Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 336. Morgen-Ausgabe. Siebenundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 22. Juli 1866.



Militärische Briefe.

Die Donaulinie von Linz bis Komorn. II.

Berlin, 20. Juli. Gleichzeitig mit diesem Briefe wird die „Bresl. Ztg." eine Karte der Donaulinie von der Stockerau bis nach Preßburg enthalten. Wie wir früher erwähnt, erstreckt sich der preußischerseits bedrohte Theil der österreichischen Defensivposition von Linz bis Komorn, also 48 Meilen weit. So weit sich aber voraussehen läßt, werden die kriegerischen Operationen nur auf dem, in unserem Plane gegebenen, 13 Meilen langen Raume vor sich gehen. Die Westgrenze des Planes liegt nämlich unter demselben Breitengrade, wie Znaym, von wo ab die Elbarmee gerade südlich auf der Chaussee nach Stockerau marschirt ist, und die Ostgrenze bildet Preßburg, wo die kleinen Karpathen und die Ausläufer des Leythagebirges das Marchfeld abgrenzen, das voraussichtlich das Operationsfeld der ersten und der zweiten preußischen Armee bilden wird. Auf die wichtigen Wasserlinien haben wir die möglichste Sorgfalt verwandt, dagegen haben wir, um die Uebersichtlichkeit nicht zu gefährden, die Gebirgszüge fortgelassen. Ausgenommen die Ausläufer des von Mähren senkrecht zur Donau gehenden Bergrückens, der nordwestlich von Wien die Stockerau vom Marchfelde trennt. Dieser Ausläufer, der Bisamberg, welcher wahrscheinlich in nächster Zeit viel genannt werden wird, dacht sich sanft nach Ost und West ab, fällt aber zur Donau, gegenüber dem aus der berühmten Belagerung Wiens (1683) durch die Türken bekannten Kahlenberge, etwas steiler ab.

Will man eine Flußlinie wirksam vertheidigen, so muß man sie beherrschen, d. h. man muß aus ihr heraus auf das jenseitige Ufer treten und dort dem Feinde die Stirn bieten können. Darum war die Anlage von Schanzwerken auf dem linken Donauufer zur Vertheidigung der durch den preußischen Angriff bedrohten Stromstrecke geboten. Der Mittelpunkt dieser Linie ist Wien, welches wieder das Object aller von Linz, Prag, Olmütz, Ungarn und Kärnthen ausgehenden, in Folge seiner geographischen Lage militärischen Operationen bildet. Wäre demnach auch Wien nicht die Landeshauptstadt, und böte es auch nicht einem siegreichen Feinde unermeßliche Hilfsquellen, so wäre doch seine Deckung die vornehmste Aufgabe der österreichischen Defensive. Dazu kommt, daß gerade bei Wien der Flußübergang durch Inseln, besonders durch die große, von dem durch Wien geführten Donaukanale abgeschnittene Praterinsel, erleichtert wird; daß ein Uebergang bei der Hauptstadt, wegen des Kniees der Donau bei Stockerau, jede oberhalb operirende österreichische Armee im Rücken fassen und in den Fluß oder den wiener Wald drängen könnte. Genug, um die Wichtigkeit der zur Deckung der Hauptstadt aufgeworfenen Befestigungen darzuthun.

Ueber Art, Ausdehnung und Stärke dieser Fortificationen fehlen uns zuverlässige Angaben. Was die wiener Blätter darüber gebracht haben, verräth mehr den zeilensüchtigen Lokalreporter, als den Fachmann. Aber die Richtung der festen Werke läßt sich aus jeder Specialkarte errathen; sie müssen den flachen Bogen, welchen die Donau von Korneuburg bis Schönau, resp. Fischament bildet, decken. Das Centrum der Sehne dieses Bogens ist ungefähr **Floridsdorf**, wo die Eisenbahnen nach Stockerau und Gänserndorf (letztere nach Lundenburg und Preßburg Stränge sendend) sich abzweigen. Dicht hinter Floridsdorf, am Spitz, trennen sich auch die Chausseen nach Nikolsburg (Brünn-Olmütz) und nach Znaym-Iglau ab. Hinter dem Spitz wieder gehen zwei Brücken über die Donau nach der Praterinsel, von der aus vier Brücken über den Donaukanal in die Stadt führen. Floridsdorf muß also das Reduit der Befestigungen sein, die westlich auf dem oben erwähnten Bisamberge beginnen und östlich wahrscheinlich bei der Lobau enden — vorausgesetzt immer, daß die Verschanzungen in ihrer zuerst projectirten Ausdehnung vollendet sind.

Nach früheren, wahrscheinlich übertreibenden Zeitungsnachrichten, sollen die Fortificationen aus einer doppelten Reihe von Erdwällen bestehen und mit 40 Lünetten (kleinen, aus 2 Facen bestehenden Festungswerken, deren jedes etwa 200—400 Mann Besatzung erfordert) und 12 Redouten (geschlossenen Feldschanzen von vier- und mehrseitiger Form) versehen sein. Die Ausdehnung der Werke würde in der, in unserer Karte durch eine starke Zickzacklinie bezeichneten Richtung 2—2¼ Meilen betragen. An den drei, für den Uebergang besonders geeigneten Punkten, an der Nordbahnbrücke hinter Floridsdorf, ferner am Westflügel der Befestigungen, wo — oberhalb Nußdorf — die Donau besonders schmal ist, und an der Lobau, sollten Brückenköpfe angelegt, an den beiden Flügeln auch Pontonbrücken geschlagen werden. Die wiener Blätter sprechen zwar immer nur von dem Brückenkopfe bei Floridsdorf; wir glauben aber kaum, daß die weit nach Norden ausbiegende und darum zum Uebergange einladende Lobau ohne Schutz gelassen sei.

Zu letzterem drängen schon die Erinnerungen des Jahres 1809. Allerdings drang Napoleon, wie gestern schon erwähnt, am **rechten** Donauufer vor. Wien war in seiner Gewalt. Von dort aus setzte er auf die ¾ Meilen lange, ½ Meile breite, dicht bewaldete Insel über und von dieser auf das linke Donauufer. Als etwa die Hälfte seiner Truppen übergesetzt war, zerstörten die Oesterreicher die Brücke zwischen dem rechten Ufer und der Insel, griffen gleichzeitig die Schlüssel der französischen Aufstellung am linken Ufer, Aspern und Eßling, an und warfen nach zweitägigem blutigen Kampfe den Feind auf die Insel zurück. Sie wußten und vermochten aber ihren Sieg nicht zu verfolgen, die Franzosen sammelten sich in voller Stärke auf der flüchtig befestigten Lobau (noch heute sind Spuren der Befestigungen zu sehen), gingen wieder nach dem Marchfeld über und siegten bei Wagram.

Heute findet allerdings das umgekehrte Verhältniß statt, da die Preußen den Uebergang vom linken Ufer her bewerkstelligen müssen und nach der Occupation der Lobau noch die größte Schwierigkeit vor sich haben, weil — wie fast überall — der Hauptstrom das rechte Flußufer bespült. Aber die zahlreichen kleinen Inseln südlich der Lobau, rechts und links vom Einflusse der Schwechat, würden kein unwichtiges Hilfsmittel für den Uebergang sein. Der Einschluß der Lobau in die wiener Fortificationen ist deshalb geboten und wird wohl auch erfolgt sein.

Außer dem Centrum, sind nur die Endpunkte der bedrohten Donaustrecke, Linz und Komorn, befestigt. Wir haben zwar in den letzten Tagen von einem Brückenkopfe gelesen, der die hölzerne, 1274 Fuß lange Brücke zwischen Mautern einer- und Stein-Krems andererseits schützen soll, haben aber vorher niemals von der Existenz dieses Brückenkopfes etwas erfahren. Da sich eine Fortification nicht zaubern läßt, zweifeln wir an dem Dasein des Brückenkopfes — man müßte denn die unweit der Brücke liegenden Trümmer der seit etwa 400 Jahren (wenn wir nicht irren, von Matthias Corvinus) zerstörten Burg, oder die Mauerreste auf dem naheliegenden Frauenberge für einen Brückenkopf halten.

Die Befestigungen von Linz sind ganz eigenthümlicher Natur. Die Stadt ist nicht von einer Enceinte, sondern von 32 Rundthürmen umgeben, von denen 23 auf dem rechten, 9 auf dem linken Donauufer liegen. Die Thürme gleichen so ziemlich den fünf Rundthürmen, welche die Straßen über die lessinischen Berge nach Verona decken. Jeder der 40 Fuß hohen Thürme besteht aus 3 Etagen. Das Erdgeschoß, 114 Fuß im Durchmesser, ist kasemattirt und von einer crenelirten Mauer umgeben, welche 7—8 Fuß über die äußere Mauerfläche des Thurmes hervorspringt und letzterem als Fundamentalverstärkung dient. Um diese Gallerie läuft ein kleiner revertirter Graben, der durch Geschütze bestrichen wird. Ueber dem Erdgeschoß liegt eine kasemattirte Batterie mit Stirnmauern von 5—6 Fuß Stärke. Die Geschütze (leichte Haubitzen) sind aber ohne directe Wirkung auf das vorliegende Terrain. Die Plateform ist mit 10 Achtzehnpfündern ausgerüstet, welche auf einer kleinen Schienenbahn bewegt werden und über Bank feuern. Die Brustwehr der oberen Plateform besteht nicht, wie bei den veroneser Gebirgsbefestigungen, aus Mauerwerk, sondern aus Erde. Eine an ihrer inneren Fläche angebrachte Vertiefung dient zur Unterbringung der Kugeln für die Batterien. Die Communication zwischen den Stockwerken, von denen das untere als Pulvermagazin dient, geschieht in einem, in der Mitte des Thurmes befindlichen Mauer-Cylinders, der überwölbt und dadurch gegen das Hereinfallen von Geschossen gesichert ist.

Sämmtliche, nach ihrem Erbauer, dem Erzherzog Maximilian, die maximilianischen genannte Thürme stehen durch bedeckte Wege mit einander in Verbindung. Auf dem höchsten Punkte, dem Pöstlingberge, bilden fünf eng verbundene Thürme gleichsam die Citadelle des verschanzten Lagers, das eine Armee von 100,000 Mann zu decken vermag, jetzt aber wahrscheinlich kaum die nothdürftigste Besatzung enthält.

Komorn, am anderen Flügel der bedrohten Donaustrecke, wird jetzt wohl armirt werden. Die Rolle, welche die Festung in dem Feldzuge von 1849 spielte, dürfte den Lesern noch in Erinnerung sein. Da sich die Stadt in den Händen der Ungarn befand, war Haynau genöthigt, seine Operationslinie gegen Pesth-Ofen auf dem rechten Donauufer zu suchen, während der russische General Panutine von Krakau auf der Eisenbahn seine Truppen nach Hradisch in Mähren warf und über Trentschin im Waagthal eine Verbindung mit den Oesterreichern zwischen Preßburg und Komorn suchte. Letzterer Weg wird möglicherweise auch von preußischen Truppen beschritten werden. — Komorn liegt in dem wichtigen Winkel, wo der Neuhäusler Donauarm und mit ihm die Waag, und am anderen Ufer die Neutra in den Hauptarm der Donau strömen. Die von ihm ausgehenden Brücken haben wir gestern schon erwähnt. Auf dem linken Ufer der Waaz und dem rechten Donauufer, wo sich 1849 auf dem Sandberge die bedeutendsten Kämpfe entspannen, befinden sich ausgedehnte Brückenköpfe. Komorn ist das ungarische Mantua, nicht nur wegen seiner, durch den Wasserreichthum herbeigeführten natürlichen Stärke, sondern auch wegen der verheerenden Krankheiten, welche durch den Sumpfboden erzeugt werden. Die Listen der Belagerungsarmee aus 1849 weisen weit mehr Verluste durch Krankheiten, als durch ungarische Kugeln und Säbel auf.

Der Traject der österreichischen Hauptarmee im Jahre 1849 über die Donau oberhalb Komorns wurde durch Dampfschiffe bewerkstelligt, die voraussichtlich auch jetzt in großer Zahl zur Disposition der österreichischen Armee stehen. Ein wirksames Hilfsmittel zur Verhinderung des Brückenschlagens würden die auf der unteren Donau liegenden Kriegsschiffe abgeben, deren Transport nach Wien der jetzige hohe Wasserstand wohl gestattet. Es sind dieß das Propellerschiff „Donau-Kanonenboot Nr. II.“ mit 1 Kanone, 10 Pferdekraft und 20 Mann Besatzung; ferner die Raddampfer: „Donau-Kanonenboot Nr. I.“ mit 1 Kanone, 15 Pferdekraft und 20 Mann Besatzung, „Erzherzog Albrecht“ mit 6 Geschützen, „Schlub“ und „Adler“ mit je 4 Geschützen, die drei letzteren mit 100, resp. 160 und 120 Pferdekraft und mit 54, resp. 64 und 64 Mann Besatzung. Zusammen: 5 Schiffe, 16 Geschütze, 405 Pferdekraft, 326 Mann Besatzung.

Breslau, 21. Juli.

Die wichtigste Nachricht ist die Meldung des „Moniteurs“, daß der wiener Hof den Vorschlag Preußens, während fünf Tage sich jedes Actes von Feindseligkeit zu enthalten, schließlich noch angenommen hat. Frankreich scheint einen argen Druck auf die österreichische Regierung ausgeübt zu haben. Innerhalb dieser fünf Tage hat sich der wiener Hof für die Annahme oder Verwerfung der von Preußen vorgeschlagenen Friedenspräliminarien zu entscheiden. Aus dem Gange der Verhandlungen geht auf das Entschiedenste hervor, daß zwischen Preußen und Frankreich die freundschaftlichsten Beziehungen bestehen, insbesondere daß Napoleon mit den Friedensvorschlägen, wie sie Preußen formulirt hat, also mit der Ausschließung Oesterreichs aus Deutschland vollständig einverstanden ist. Ob die deutschen Bundesgenossen Oesterreichs in die Waffenruhe mit eingeschlossen sind, geht aus der Meldung des „Moniteur“ nicht hervor; fast scheint es, als habe Preußen hier freie Hand behalten.

Daß alle Gerüchte, welche die letzten Tage in Breslau wieder einmal verbreitet wurden, durch den Abschluß der Waffenruhe die beste Widerlegung finden, leuchtet von selbst ein. Wir können das Publikum nicht genug warnen, solchen Gerüchten, die immer entstehen, wenn einmal der Telegraph eine Zeitlang geschwiegen, Glauben zu schenken. Da hat der Eine „aus bester Quelle“, gewöhnlich durch die Meldung „hoher Offiziere“, die er nur leider nicht nennen kann, erfahren, daß durch Minen so und so viel Preußen in die Luft gesprengt worden; ein Anderer hält es lieber mit dem Wasser als mit dem Feuer; nach seiner Erzählung haben mehrere „Banquiers“ — Namen werden auch hier nicht genannt — die telegraphische Depesche bekommen, daß mehrere Tausende von Preußen von den Oesterreichern in die Donau gejagt worden sind; das kann nur eine Abtheilung des Herwarth'schen Corps sein, fügt ein Dritter hinzu u. s. w. Wir wiederholen, daß seit dem Beginn des Krieges auch nicht ein Ereigniß verschwiegen worden ist; die Zeitungen erhalten neben den amtlichen Nachrichten, die ihnen sogar aus mehreren Quellen zugehen, eine Menge von Privatmittheilungen, und es ist ihnen — wir haben Ursache das hervorzuheben — selbstverständlich mit Ausnahme der Bewegungen und Dislocationen der Truppen nach keiner Richtung hin die Freiheit beschränkt worden, alle Mittheilungen zu veröffentlichen; jede Nummer der Zeitung wird den Leser überzeugen, daß von einem Verschweigen oder Vertuschen auch nicht im Entferntesten die Rede ist. Freilich wir wissen recht wohl, daß alle diese Bemerkungen uns Nichts helfen, denn, wenn nicht morgen, so entstehen doch gewiß übermorgen wieder ähnliche Gerüchte. Diejenigen aber, welche sie hören, sollten sich wirklich einmal die Mühe geben, der Quelle nachzuforschen.

Was die gestern erwähnten Besprechungen und Verhandlungen des Ministeriums mit mehreren Führern der liberalen und nationalen Partei über das deutsche Parlament betrifft, so glaubt die „D. A. Z.“ in Leipzig, deren Redacteur Dr. Biedermann den Verhandlungen selbst beigewohnt hat, folgendes als den eigentlichen Sachverhalt bezeichnen zu dürfen: Es haben allerdings in den letzten Tagen vertrauliche Besprechungen zu Berlin stattgefunden, theils von Mitgliedern der liberalen und nationalen Partei aus verschiedenen größern norddeutschen Staaten unter sich, theils zwischen diesen und Gesinnungsgenossen aus Preußen, insbesondere aus den Reihen der Abgeordneten, endlich auch mit Vertretern der Regierung. Der gemeinsame Zweck und Mittelpunkt aller dieser Besprechungen war: wie bei der in Deutschland unter allen Umständen zu gründenden neuen Ordnung der Dinge die Selbstbestimmung des Volks zur Sicherung eines günstigen Erfolgs am besten mitwirksam zu machen sei. Natürlich kamen dabei die Wahlen und Vorlagen zum Parlament in Frage, es war auch die Rede von einem sogenannten „Vorparlament“, d. h. einem freien Zusammentritt politischer Männer aus den einzelnen deutschen Ländern, als Vorbereitung und moralische Unterstützung des eigentlichen deutschen Parlaments, zugleich als eine gerade in diesem Augenblick doppelt wünschenswerthen Kundgebung des Volkswillens gegenüber theils der bekanntlich eine Zeit lang befürchteten, seitdem allerdings mehr in den Hintergrund getretenen Gefahr einer Einmischung des Auslandes, theils den damals ganz nahe geglaubten, jetzt auch mehr zurückgetretenen definitiven Friedensverhandlungen. Doch ward alles dies nur ganz im Allgemeinen besprochen. — Das Endergebniß aller dieser Besprechungen war, daß die Mitglieder der national-liberalen Partei beschlossen, auf die baldige Berufung des deutschen Abgeordnetentages hinzuwirken, aber nicht nach Berlin, sondern nach Braunschweig. Dieser, der neben den jetzigen und den gewesenen Mitgliedern deutscher Volksvertretungen, welche eben jener nationalen und liberalen Richtung huldigen, statutenmäßig auch die noch lebenden Mitglieder des alten Parlaments von 1848 in sich faßt, erschien am meisten geeignet, theils den Willen des deutschen Volkes sowohl Oesterreich als dem Auslande gegenüber — wenn dies nöthig werden sollte — wirksam auszudrücken, theils die deutsch-nationalen Zwecke Preußens durch eine entgegenkommende Bewegung von Seiten der Nation zu fördern und zugleich in wahrhaft volksthümlichen Bahnen zu erhalten, theils endlich, und dies ganz besonders, den zwischen Nord- und Süddeutschland entstandenen Riß möglichst wieder auszufüllen und den Süden für die Theilnahme an den Bestrebungen des Nordens geneigt zu machen. — Die auswärtigen Theilnehmer jener Besprechungen haben sämmtlich noch im Laufe des 17. Juli Berlin wieder verlassen. Aus Sachsen war nur der Redacteur der „D. Allg. Z.“, Dr. Biedermann, gegenwärtig. Von anderen Anwesenden erwähnen wir u. a.: R. v. Bennigsen, Dr. Miquel und Dr. Grumbrecht aus Hannover, Dr. Fr. Oetker und Oberappellationsgerichtsrath Dr. Baehr aus Kassel.

Was uns betrifft, so haben wir principiell gegen den Zusammentritt des „deutschen Abgeordnetentages“ allerdings Nichts einzuwenden: wir geben aber doch zu bedenken, daß derselbe mit seinen sehr verschiedenen und mannigfaltigen Resolutionen der öffentlichen Meinung, insbesondere wie sie sich in Preußen, als dem größten deutschen Staate, kundgegeben, nicht immer den richtigen Ausdruck gegeben hat. Wir können es nicht verschweigen, daß die letzte in Frankfurt stattgehabte Versammlung dem Ansehen des „deutschen Abgeordnetentages“ nicht sehr förderlich gewesen ist; wir gestehen, daß wir den Zusammentritt liberaler Männer in Berlin behufs der practischen Umarbeitung und Vervollständigung des von der preußischen Regierung vorgelegten deutschen Programms entschieden vorgezogen hätten. Jedoch wir wollen nicht voreilig urtheilen und die Arbeit des Abgeordnetentages ruhig abwarten; vielleicht geht es ohne doctrinäre Reden ab, an denen die früheren Abgeordnetentage überreich waren.

Aus **Italien** haben wir auch heute nur wenige Nachrichten. Der Abzug der Oesterreicher aus Venetien geht ununterbrochen vor sich. Mit der Einnahme des Brückenkopfs von Borgeforte ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ richtig hervorhebt, die Einleitung zur Belagerung von Mantua beendet, welche Festung wahrscheinlich das nächste Ziel der vor Borgeforte gelegenen italienischen Belagerungstruppen sein wird. „Die Südseite“, setzt das gedachte Blatt hinzu, ist Mantua's verwundbarste Stelle und in sofern ist die Einnahme Borgeforte's von Wichtigkeit, als gegenwärtig die Annäherung auch von jener Seite her ohne weitere Hindernisse wird in Scene gesetzt werden können. Wie man übrigens dem „Moniteur“ aus Florenz schreibt, glaubte man daselbst, daß Cialdini das Festungsviereck ganz bei Seite liegen lassen und sich, während dasselbe von andern Streitkräften im Auge behalten wird, nach Nordosten wenden würde. In dieser Bewegung würde er von der Flotte unterstützt werden. Was die Operation der letzteren anlangt, von denen der Telegraph inzwischen berichtet hat, so scheint es sich bei denselben um Besitznahme eines günstigen Landungsplatzes zu handeln, welcher als Basis für weitere Unternehmungen längs der dalmatinischen Küste zu dienen hätte. Daß der Besitz von Dalmatien für Oesterreich jetzt mehr noch als früher eine Lebensbedingung sei, wird in einer triester Correspondenz der wiener „Presse“ ausdrücklich bemerklich gemacht und zugleich die Hoffnung ausgesprochen, daß das englische Geschwader, welches sich in Patros gesammelt habe, nicht ruhig zusehen werde, daß Dalmatien und folglich auch die illyrische Halbinsel von der italienischen Flotte bedroht werde. Die Correspondenz hebt gleichzeitig hervor, es sei jedenfalls merkwürdig, daß sich die italienische Flotte in Bewegung gesetzt habe, seitdem der frühere preußische Gesandte in Turin, Graf Brassier de St. Simon, auf seiner Rückreise von Konstantinopel Ancaga berührt und mit dem Admiral Persano conferirt habe. „Die Unternehmung,“ heißt es schließlich, „ist eine sehr gefährliche. Gelingt es der italienischen Flotte, bei Klek ein Armeecorps zu landen, so

Bilder vom Kriegsschauplatze.

*** [Die Thätigkeit des 50. Regiments in der Schlacht bei Königgrätz.] Aus dem Briefe eines Wehrmanns vom 50. Regt. Am 3. d. M., am Tage der Hauptschlacht, wurde unser Armeecorps durch königl. Ordre aus seinem Lager seitwärts Josephstadt, Morgens 4 Uhr, bei gräßlichem Regenwetter aufgehoben und zum Angriff des Feindes in Marsch gesetzt. Nach den größten Anstrengungen trafen wir, ermüdet bis zum Umfallen, gegen 11½ Uhr auf feindliche Truppen, welche bemüht waren, günstige Positionen uns gegenüber aufzusuchen, was denn denselben auch sehr bald gelang. Kaiserliche Infanterie war es, welche in einem, etwa eine gute Meile von Königgrätz entfernten Dorfe die Häuser und Gärten und einen dahinterliegenden sehr steilen Berg besetzten und auf selbigem Verhaue anlegten.

Die Bataillone unsers Armee-Corps operirten natürlich, wie selbstverständlich, selbstständig, und nach etwa ¼stündigem Marsche erfolgte seitens unseres Bataillons-Commandeurs, Major v. Sperling, der Befehl: „4. und 1. Compagnie zur Einleitung des Gefechts vorgezogen“, und sofort lösten sich die vorderen und hintern Züge jeder Compagnie als Schützen auf. Wir Schützen der 4. Comp. sollten also in dem bergigen Terrain sofort die Beschwerden kennen lernen, welche zur Erzielung eines Sieges überwunden werden müssen. Dem Feinde auf der geradesten Tour entgegenzugehen, war also unsere Aufgabe, und so mußten wir dreimal durch bewässerte und ohnehin vom Regen überschwemmte Wiesen und angeschwollene breite Gräben öfters bis an die Brust durchwaten, dann schlüpfrige Berge erklimmen und Schluchten passiren. Dabei wurde uns aber das Gepäck, welches bis hierher immer noch auf unsern Schultern ruhte, doch zu lästig und wir legten dasselbe ab. Nun ging's an's Absuchen des vor uns liegenden, ebenfalls mit breiten Wassergräben umgebenen Dorfes, in welchem nach einigen Schüssen der vorgehenden Schützen der Feind Anstalten zum Rückzug machte. Hindernisse der Verfolgung gab es von jetzt ab nicht mehr, insbesondere, da auch wir vom Kugelregen begrüßt wurden, ohne Verluste zu haben. Nicht aber so feindlicherseits. Oesterreichische Jäger waren unsere Feinde, von denen wir Einige tödteten und verwundeten, 311 Gefangene machten und eine Fahne eroberten (letztere durch Musketier Gabler). Aus dem Dorfe heraus huschten die Jäger mit Windeseile auf den vorerwähnten, hinter dem Dorfe ansteigenden Berg, woselbst schon Infanterie, vielleicht 300 Mann stark, denselben besetzt hielt. Wiederum ging's nun durch einen Teich bis zur Brusthöhe, und unter fortwährendem gegenseitigen Kleingewehrfeuer erreichten wir einen kleinen Wiesenbusch, aus welchem uns eine Salve empfing, die aber auch diesmal nicht einen Mann verwundete. Gleich darauf schlug eine Granate vor uns ein, welche uns belehrte, entschieden und schnell zu handeln. Wie vom Blitz getroffen, warfen sich unsere Schützen zur Erde und nachdem die Granate crepirt war, ohne etwas anderes als einen Haufen Schmutz auf uns zu schleudern, schickten wir uns zum Sturm des Berges an. Der mit dem Commando des feindlichen Truppentheils betraute Hauptmann zog hierauf ein weißes Tuch und winkte uns zu, worauf unsererseits das Feuern eingestellt wurde; aber dieser Schuft verdiente unsere Nachsicht nicht; kaum bis auf 250—300 Schritt herangekommen, eröffnete er auf uns ein Salvenfeuer, welches uns 1 Todten und 3 Verwundete kostete. Zügellos aber stürmte nun unsere Compagnie den Berg hinan und vergalt Gleiches mit Gleichem. Der Hauptmann hatte seinen Lohn aus einigen unserer Angströhren empfangen. Die uns gefolgten Züge der Compagnie waren indeß auf der andern Seite des Berges herumgegangen und bei dieser Gelegenheit fiel ein Theil dieser Truppe in unsere Gefangenschaft. Aber bis auf die Todten und Verwundeten war kein österreichischer Jäger mehr zu sehen auf dem Berge, weshalb wir die Verfolgung fortsetzten, jedoch vom feindlichem Granatfeuer so sehr überschüttet wurden, daß wir hinter dem Dorfe, in welchem das 10. Regiment seine Wirksamkeit bereits beendet hatte, gedeckte Stellung einnahmen und Orientirungs-Maßregeln vornehmen konnten; bald waren auch das 2. und Füsilier-Bataillon unseres Regiments zur Stelle, welche uns nachahmten. Aber nicht allein dem feindlichen, sondern auch unserem Kanonenfeuer waren wir hier hart ausgesetzt, weshalb unser Oberst (v. Natzmer) der Artillerie von der Sachlage Meldung machen ließ. Hierauf gingen unsere 3 Bataillone geschlossen gegen den Feind vor, und hier kann unser 1. Bataillon nicht genug von Glück sagen, ohne jeden Verlust aus dem feindlichen Kartätschen- und Granatfeuer davongekommen zu sein, während das 2. und Füsilier-Bataillon hart betroffen wurden, denn oftmals tödtete resp. verwundete eine einzige Granate, nachdem dieselbe crepirt, 20—30 Mann. Der Verlust an Todten und Verwundeten incl. Vermißten, welche letzteren jedoch nur gering sind, repartirt sich die Zahl von 304 Mann wie folgt:

1stes Bataillon	28	Köpfe
2tes "	150	"
Füsilier- "	126	"

Gegen 4 Uhr Nachmittags endete unsere Theilnahme an der Schlacht und war unsere Compagnie zur Aufrechthaltung resp. Herstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in ein nahe bei Königgrätz gelegenes Dorf detachirt, worin alle Häuser von Verwundeten belegt waren.

Die 2. Compagnie des 50. Regts. hatte einer Batterie des 6. Artill.-Regts. die nöthige Deckung an Infanterie gegeben, und dieser Abtheilung gelang es, 6 feindliche Geschütze zu erobern. Bei dieser Affaire hat sich die Bedeckungs-Mannschaft vortheilhaft ausgezeichnet, indem sie zuvörderst die Bespannung und alsdann auch die Bedienungs-Mannschaft sammt dem Commandeur unter dem größten Kugelhagel wegputzte. Der betreffende Hauptmann, welcher die feindlichen Geschütze commandirte, war der zuletzt Lebende und machte den Versuch, auszureißen; dieß bemerkte ein Musketier und rief aus: „Herr Jesus, Herr Lieutenant, da ist ja noch so ein Offizier, den werde ich schnell wegputzen.“ Knallen und Fallen waren das Werk eines Augenblickes. Derartige Details könnte ich noch viele anführen, muß es aber unterlassen, da die Zeit vorgeschritten und wir binnen ½ Stunde unser gegenwärtiges Lager verlassen, um nach Olmütz zu wandern.

Das 50. Regiment blieb also an diesem Tage in der Reserve und bezog Abends 9 Uhr Vorposten. Das Gefecht umfaßte im Ganzen die Zeit von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr. Seitens der 21. Infanterie-Brigade wurden allein über 3000 Gefangene gemacht, 2 Fahnen und 43 Geschütze erobert, gewiß ein herrlicher Sieg! Die Zahl der Todten und Verwundeten beiderseits wird auf ca. 15,000 Mann geschätzt. Seit dem 3. bis heut (den 8.) gegen ½5 Uhr liegen wir zur Belagerung von Königgrätz, welches fleißig beschossen wird und bereits zum achtenmale brannte.

✉ [Auszug aus Briefen eines Combattanten des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7 (Liegnitz).] Wir geben, ehe wir den wackern Krieger selbst sprechen lassen, kurz die Marschroute des Regiments an. Das Regiment ging von Liegnitz nach Hirschberg, nahm dort das Füsilier-Bataillon auf, zog von dort nach Jauer, Bolkenhain, Landeshut; von da nach Schömberg, Neisse, Glaz und lagerte unweit Rückersdorf bei Reinerz, von wo aus die böhmische Grenze überschritten ward. Doch nun mag der Briefsteller selbst berichten:

„Den 27. Juni rückten wir aus dem Bivouak und kamen nach einem schweren Marsche Mittags 12 Uhr über die böhmische Grenze, wo wir sogleich ein heftiges Geschützfeuer hörten. Gleich darauf kam der Befehl, sofort ohne Gepäck vorzugehen. Dies war nun ein Augenblick, wie ich ihn Dir nicht beschreiben kann. Die Fahne wurde enthüllt, wobei ich den Sergeanten Schiffer, welcher dieselbe trägt, das Bandelier ummachte. Hierauf gaben wir uns die Hand und versprachen, uns gegenseitig nicht im Stich zu lassen. So langten wir im Gefecht (bei Nachod) an. Viele Verwundete, preußische und österreichische, letztere mehr, so wie viele österreichische Gefangene begegneten uns. Die erste Granate, welche uns traf, nahm unsern Hauptmann vom Pferde; er war sogleich todt. Dieselbe Granate tödtete und verwundete noch mehrere Combattanten. Die zweite hätte mir den Kopf bald mitgenommen — — auf einige Augenblicke war ich bewußtlos. — — So gingen wir immer unter einem Hagel von Kugeln vorwärts, bald schlug eine Kugel vor, bald eine hinter uns ein. Dieser Tag war für uns ein heißer. Das Gefecht dauerte von Morgens ½10 Uhr bis Nachmittags ½3 Uhr, wo wir dann den Sieg auf unserer Seite hatten. — — Um 6 Uhr Abends gings in's Bivouak. — Das Gefecht fand bei Nachod statt. Noch eins: Das Gefühl, als wir die erste scharfe Patrone in das Gewehr legten, kann ich Dir nicht beschreiben. Jeder sagte: „walts Gott!“ — — — Nun den 28. ging es wieder los und zwar mußte ich wieder zuerst mit dem Schützenzuge vor als Bedeckung der Artillerie. Doch ich mußte mich, nachdem wir 4000 Schritt vorgegangen waren, eine Viertelstunde lang auf die Erde legen, denn die Granaten flogen um uns herum, als wenn wir gegenseitig Ballspielen wollten. — Als ich an diesem Tage (bei Skalitz) zum zweitenmale vorgehen mußte, nahm ich von meinen Kameraden Abschied, ich glaubte jetzt wäre mein Tod sicher; aber der liebe Gott hat seine Hand über mich ausgebreitet. Dies war eine Schlacht, wo 60,000 Oesterreicher mit 160 Geschützen noch nicht 30,000 Preußen mit 50 Geschützen gegenüber standen und der wackere Preuße glänzend siegte.“

„Hurrah! Morgen geht es nach Josephstadt (Festung) vor, wo Prinz (Friedrich) Karl mit einem Armeecorps zu uns trifft. Eine Schwadron Dragoner hat gestern 8 Standarten erobert, aber diese schöne Beute sehr theuer erkauft: von 200 Mann sind nur noch 40 Mann übrig geblieben. Außerdem hat der eine Rest eine Fahne erobert. Heute haben wir außer Geschützen und Munitionswagen auch noch 1500 Gefangene erbeutet. — Mit fliegendem Spiele rückten wir in Skalitz ein; wenn aber mehr als 50 Einwohner hier sind, so müßte ich mich gewaltig irren. — Geplündert wird nicht, nur verlangen wir, daß uns die Einwohner Proviant geben.“

Ueber die Schlacht bei Königgrätz liegt uns kein Schreiben vor; doch über den Marsch vom Schlachtfelde bis in die Gegend von Brünn läßt sich der Königs-Grenadier folgendermaßen aus. Er schreibt aus Mölingsdorf in Mähren vom 12. Juli:

„Seit dem 4. d. M. marschiren wir bereits; Fleisch haben wir zwar, aber oft kein Brot. Wenn wir zu einem Bauern in's Quartier kommen und Brot und Butter verlangen, so hat er jedesmal nichts; fangen wir aber an zu suchen, o, da finden wir vieles, was wir gar nicht verlangt hatten: Töpfe mit Honig, Wurst, Plaumen 2c, was die Einwohner vermauert hatten. — Als ich einst mit 20 Mann auf Requisition ausging, fanden wir 15 Gänse, 3 Fässer Bier, Honig, Pflaumen 2c. in den Häusern der davongelaufenen Eigenthümer. Täglich erhalten wir jetzt aus dem Proviantmagazin jeder 1 Pfund Fleisch. Am 11. d. M. wurden wir aufs freudigste überrascht, da wir von den Liegnitzern das dort für uns Gesammelte bekamen. Es bestand in Cigarren, Wurst, Kornbranntwein, Bier, Citronen, Chocolade 2c. Es wurde alles mit gutem Appetite verzehrt. Wir sagen den ehrenwerthen Liegnitzer unsern herzlichsten Dank und würde es uns sehr freuen, wenn dieser Dank im Stadtblatt veröffentlicht würde. Unsere Offiziere sagen uns, daß der Kaiser von Oesterreich und unser König zusammenkommen wollen, um wegen des Friedens zu berathen. — Die Nahrungsmittel sind hier sehr theuer; 1 Pfund Butter kostet 20 Sgr., eine Kufe schlechtes Bier 10 Kreuzer 2c. Sobald die Oesterreicher uns schwarze Jäger und Füsiliere erblicken, halten sie nicht mehr Stand, sondern laufen davon; nur mit dem Revolver zwingen sie ihre Offiziere zum Stehen. — Wir stehen 6 Meilen von Olmütz und in Mährisch-Triebendorf erhielten wir die Nahrungsmittel aus Liegnitz.“

Was die Sendungen der Lebensmittel betrifft, welche durch die Freigebigkeit der Einwohnerschaft von Liegnitz an das Königs-Grenadier-Regiment, ermöglicht wurden: so sind solche unter der umsichtigen oft gefahrvollen Führung des Herrn Gasthofbesitzers Bierling, glücklich am Orte der Bestimmung angelangt. Ihm hatten sich die Herren Inspector Heidemann und Ofenbauer Seiler aufs Bereitwilligste angeschlossen. Sie reisten, nachdem die Sendung am 6. d. M. in Landeshut angelangt war, am 7. von dort ab. Nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten, die theils durch Versperrung der Wege in Folge militärischer Transporte und Truppenzüge, theils in der Böswilligkeit der böhmischen Einwohner, theils im Mangel an Lebens-

marschirt dieses beinahe ungehindert bis Castelnuovo im Kanal von Cattaro und erleichtert der italienischen Flotte das Eindringen in denselben, und diese herrliche Bucht fiele in die Hände des Feindes."

Aus **Rom** wird gemeldet, daß der Staatssecretär Antonelli einen viermonatlichen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit genommen habe und von Cardinal Sacconi ad interim vertreten werde.

Von den **französischen** Blättern haben sich die bedeutendsten, mit Ausnahme der legitimistisch-clericalen, wie „Monde", „Presse", „France" rc., der Sache Preußens zugeneigt. Dieselben drücken in diesem Punkte die Absicht der Regierung ohne Zweifel viel deutlicher aus, als die abhängigen, die aus einer gewissen Reserve nicht heraustreten dürfen. Als sicher ist anzunehmen, daß seit den letzten Tagen in Paris im Allgemeinen eine gereizte Stimmung gegen den wiener Hof herrschte; indeß war man der Meinung, daß die Regierung auf die Annahme der französischen Modificationen des preußischen Friedensprogramms von Seiten Preußens so gut wie gewiß rechne. Mit einer gewissen Absichtlichkeit erinnert man deshalb auch daran, daß die Regierung Nichts unterlasse, um für den Fall einer Betheiligung am Kriege gerüstet zu sein, und daß in den Arsenalen und Magazinen sich die Vorräthe von Kriegsmaterial, Waffen rc. zur vollständigen Completirung häufen.

In den **englischen** Zeitungen spottet man jetzt darüber, daß man in Oesterreich die Niederlagen der Armee allein auf das preußische Zündnadel-Gewehr schiebe, während der Hauptschade darin liege, daß der österreichische Staat keine Seele habe, daß die Generale eine Menge von Fehlern gemacht, daß die Manövrirfähigkeit der preußischen Soldaten bedeutender sei rc. rc. Besonderes Aufsehen erregt ein Artikel des „Economist", in welchem auf das Uebergewicht hingewiesen wird, das sich Preußen durch seine jüngsten Waffen-Erfolge in Europa erworben hat, mit dem Fingerzeige für England, in Preußen den geeignetsten Verbündeten zu finden, wenn seine Interessen ihm dies zum Gesetz machen sollten.

Was den wahrscheinlichen Ausgang des deutschen Krieges betrifft, so zweifeln selbst die Freunde Oesterreichs kaum noch daran, daß derselbe ein günstiger für Preußen sein werde. Ueber die Folgen dieses Ausganges für Deutschland überhaupt spricht sich die „Times" in einem sehr beachtenswerthen Artikel aus, welchen wir unten (siehe „London") ausführlicher mittheilen. Die noch immer preußenfeindliche „Post" äußert dagegen über die von dem preußischen „Staats-Anzeiger" bezeichneten Zielpunkte der preußischen Politik große Besorgniß, indem sie meint, daß ein neuer nach Preußens Plane geschaffener Bund nicht verfehlen könnte, eine ganz furchtbare militärische Combination ins Leben zu rufen. Die Annahme, daß parlamentarische Institutionen eine Schranke bilden würden, sei reine Einbildung. Wenn Oesterreich einmal aus dem deutschen Staatenbunde hinaus sei, gebe es gegen Preußen keine Schranke mehr. So die „Post." In welcher Weise die londoner Mitglieder des Nationalvereins das deutsche Programm Preußens auffassen, darüber geben wir gleichfalls Näheres unter „London."

Vom Kriegsschauplatze.

II.

[Feldmarschall Erzherzog Albrecht] hat das Commando als Generalissimus mit folgendem Armeebefehl angetreten:

Hauptquartier Wien, am 13. Juli 1866.

Se. Majestät der Kaiser haben allergnädigst mir das Commando der gesammten operativen Armee anzuvertrauen geruht, und ich übernehme dasselbe mit heutigem Tage.

Soldaten vom Norden und vom Süden! Treue, wackere Verbündete aus Sachsen! Vereint, wie unsere Gefühle stets gewesen, wird nun auch unser Wirken sein! Mächtiger als je zuvor, sammelt sich eine Armee aus kampfgeüoten, an Tapferkeit und Ausdauer gleich bewährten Kriegern, die mit dem Bewußtsein einerseits schon errungenen Sieges, und andererseits mit dem heißen Verlangen, ein unverdientes Mißgeschick zu rächen, sich nach der Gelegenheit sehnen, dem Uebermuthe des Feindes ein Ende zu machen. Laßt uns „mit vereinten Kräften" das große Werk vollbringen und uns hierbei stets in Erinnerung halten, daß der Erfolg demjenigen zu Theil wird, der Kopf und Herz zugleich am rechten Flecke hat, der gleichzeitig ruhig zu denken und energisch zu handeln weiß, und daß — möge das Glück begünstigen, wen es wolle — nur derjenige verloren ist, der sich einschüchtern läßt und sich selbst aufgiebt! Laßt uns also unerschütterlich vertrauen auf Gott, der die gerechte Sache schützt, auf unsere Monarchen, welche von uns die Wahrung der Wohlfahrt ihrer Völker erwarten; laßt uns vertrauen auf unsere eigene Kraft, die sich mit jeder neuen Aufgabe neu belebt, und dann getrost zum Entscheidungskampfe schreiten mit dem alten Rufe: Es lebe der Kaiser!

Erzherzog Albrecht m. p., F.-M.

Nach den Angaben österreichischer Blätter stehen unter Erzherzog Albrecht folgende 10 Corps: 1) Graf Gondrecourt (früher Graf Clam-Gallas), 2) Graf Thun, 3) Erzherzog Ernst, 4) Zaitschek (früher Graf Festetics), 5) Rodich (früher bei der Südarmee), 6) Ramming, 7) Mollinari (früher bei der Südarmee), 8) Weber (früher Erzherzog Leopold, 9) Hartung (früher bei der Südarmee) und 10) Gablenz. Die Cavallerie-Divisionen commandiren: Edelsheim, Taxis, Pulz (früher bei der Südarmee), Schleswig und Coudenhove; dem Generalstabschef ist beigegeben: Oberst v. Pürker;. die Operationskanzlei leitet der GM. v. Baumgarten.

—* [Oesterreichische Verlustlisten und Schlachtberichte.] In unserer vorigen Sonntags-Nummer sind aus dem Notizbuche eines österreichischen Offiziers interessante Beiträge zur Geschichte der feindlichen Operationen mitgetheilt. Nachdem die rückständigen wiener Journale hier eingegangen, lassen sich unsere damaligen aphoristischen Mittheilungen in manchen wesentlichen Punkten ergänzen. Freilich enthalten die österreichischen Blätter auch nur lückenhafte Angaben; aber wenn man die bruchstückweise gegebenen Listen und Nachrichten von den einzelnen Gefechten mit einander vergleicht, so ergiebt sich ein nicht unwichtiges Material, wodurch unsere früheren Daten immerhin vervollständigt werden.

Wir ersehen aus den neuesten wiener Blättern, daß in den Gefechten bei Trautenau am 27. und 28. Juni die Infanterie-Regimenter „Erzherzog Stephan" Nr. 58 und „Baron Bamberg" (Italiener) Nr. 13, auf welche das von uns publicirte Tagebüchlein sich bezog, mitgekämpft und erhebliche Verluste erlitten haben. Allerdings nennen die österreichischen Listen bisher lediglich die gefallenen, verwundeten und gefangenen oder vermißten Offiziere, deren Zahl schon nicht unbedeutend ist. Wir können aber nun die summarischen Verluste der beiden genannten Regimenter nach unserer gewiß untrüglichen Quelle angeben.

Danach betrug in den Kämpfen bis zum 3. Juli der Gesammtverlust des Regiments „Stephan": 15 Offiziere und 110 Mann todt, 21 Offiziere und 509 Mann verwundet, 4 Mann und 8 Pf. gefangen, 2 Offiziere und 277 Mann vermißt, insgesammt 38 Offiziere, 900 Mann, 8 Pferde, so daß 55 Offiziere und 2803 Mann als Bestand verblieben; bei einer Abtheilung des Regiments „Bamberg": 6 Offiziere, 28 Mann, 8 Pferde todt, 17 Offiziere, 416 Mann und 1 Pferd verwundet, 1 Offizier und 1 Mann gefangen, 19 vermißt, insgesammt 24 Offiziere, 467 Mann und 9 Pferde. Bezüglich der Gefangenen erscheinen die Notizen kaum verläßlich, und dürften jedenfalls die vermißten auch zu den gefangenen Oesterreichern gehören.

Aus den neuerlich publicirten Verlustlisten der österreichischen Nordarmee ergeben sich folgende Einzelheiten:

In der Schlacht bei Königgrätz: Erzh. Joseph an der linken Hand leicht verwundet. FML. Karl Graf Thun-Hohenstein am Kopfe leicht verwundet. FML. Ritter v. Mollinary durch die linke Schulter geschossen. Gen.-Major Fr. H. v. Brandenstein und Gen.-Maj. M. Hertweck, Edler v. Haueneberstein, beide verwundet. Vom Inf.-Regt. König Hannover Nr. 42 Oberst J. Kolbenschlag v. Reinhartsstein und Major Wilhelm Ekart v. Ekenfeld, beide todt. Vom Inf.-Regt. Kaiser Franz Joseph Nr. 1 Oberstl. H. Edler v. Habermann und Major A. Pilati, beide todt. Vom Inf.-Regt. Herzog von Parma Nr. 24 Major L. Liposcak todt. Vom Inf.-Regt. Frhr. v Ajroldi Nr. 25 Major A. v. Kaltenborn todt. Vom Inf.-Regt. Erzh. Albrecht Nr. 44 Major Ignaz Edler v. Guckler todt. Vom Inf.-Regt. Baron Ramming Nr. 72 Major F. Veigl todt. Vom 22. Feldjäger-Bat. Oberstl. F. Ritter Siller v. Gambold todt; ferner verwundet Oberst und Brigadier Karl Poeckh. Vom Inf.-Regt. Frhr. v. Steininger Nr. 68 Oberst und Regts.-Commdr. K. G. Bissingen-Nippenburg. Vom Inf.-Regt. Ritter v. Schmerling Nr. 67 Oberst und Regts-Commdr. F. Müller v. Elblein. Vom Inf.-Regt. Frhr. v. Heß Nr. 40 Oberst und Regts.-Commdr. V. Binder v. Bindersfeld, schwer verwundet. Vom 12. Feldjäger-Bat. Oberstl. L. Bandian, schwer verwundet. Vom Generalstabe: Oberstl. R. Gareis v. Döllitzsturm. Flügel-Adjutanten des FZM. Ritter v. Benedek: Oberstlieut. Eugen Mücker, schwer verwundet; Major Ferd. Graf Grünne, nach Aussage des Generals Malaises, gleich todt geblieben.

Im Gefechte bei Trautenau: Vom Inf.-Regt. Erzherzog Karl Nr. 3 Oberst A. Pehm todt. Oberst-Lieut. W. Boron Stenglin todt. Vom Inf.-Regt. Baron Martini Nr. 30 Major P. Driancourt todt.

Im Gefechte bei Nachod und Turnau: Generalmajor G. Edler von Fragnern todt. Oberst und Brigadier L. Kreyßer v. Kreyßern todt. Vom Infanterie-Regt. Herzog von Nassau Nr. 15 Oberst-Lieut. M. Pollovina todt. Major C. Muszynski todt. Vom 5. Feldjägerbataillon Major G. Linner todt. Vom Husaren-Regiment Fürst Liechtenstein Nr. 9 Major F. von Panz todt.

Im Gefechte bei Skalitz am 27. Juni 1866: Vom Inf.-Regt. Graf Gondrecourt Nr. 55 Oberst Hieronymus Graf Oldofredi verwundet. Vom Inf.-Regt. Frhr. v. Gorizutti Nr. 56 Major A. Hradil verwundet. Vom Inf.-Regt. Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 Ober-Lieutenants M. Deveranne und A. Prohaska, Oberst Wilhelm Peinlich, Major Gustav Baron Schweickhardt verwundet.

Ferner: Hauptmann Eugen Pelikan v. Plauenwald vom 77. Inf.-Regt. todt; Tilo Freiherr v. Seebach, Oberlieutenant im 6 Kürassier-Regiment schwer verwundet (beide stehen auf der Verlustliste vom Gefecht bei Skalitz, 28. Juni). Endlich wird berichtet, daß der Truppenbrigadier Oberst Alex. Benedek (kein Verwandter des FZM.) schwer verwundet in Gefangenschaft gerathen sei.

Die Gesammtzahl der bis Ende der vorigen Woche auf dem wiener Nordbahnhofe eingetroffenen Verwundeten betrug über 11,000.

III.

Florenz, 21. Juli. Die Oesterreicher errichten Batterien vor Mestre, auf der Straße von Padua nach Treviso. Der Commandant Verona's befahl den Einwohnern eine dreimonatliche Verproviantirung. Die Brücken von Belluno bis nach dem Brentathale sind zerstört, um die Verbindung mit Cadore zu hindern. Die Oesterreicher räumten Belluno und Feltre. (Wolff's T. B.)

Preußen.

= **Berlin**, 20. Juli. [Die Kreuzzeitungspartei und das deutsche Parlament. — Indemnität. — Der Rücktritt des Geh. R. Duncker. — Arbeiter.] Den Feudalen wird mit einemmale Angst und bange. Es ist ihnen in den letzten Tagen gar zu viel von Parlament und Vorparlament vor die Augen gekommen; die „Kreuzzeitung" beeilt sich, den alten Weheruf anzustimmen: „Um Gottes Willen keine Concessionen an die Liberalen" und „wir bitten die Regierung dringend, das preußische Königthum dem Parlament gegenüber aufrecht zu erhalten." Immer der alte Schwindel, das Parlament ist noch gar nicht da und schon wird es als Mittel zum Eingriff in die Rechte des Königthums hingestellt. Das deutsche Parlament ist bekanntlich von dem Grafen Bismarck als eine Nothwendigkeit bezeichnet und in das Leben gerufen worden, nicht von den „Fortschrittlern" und „Umstürzlern", hat die „Kreuzzeitung" schon das Vertrauen zu dem Grafen verloren? Aber ist das, was die „Kreuzzeitung" heute schreibt, wie gewöhnlich auch Unsinn, so hat es doch Methode. Interessanter ist es, wie das feudale „Volksblatt", eine Filiale der „Kreuzzeitung", der Regierung geradezu eine Blöße giebt. Das Blatt schreibt wörtlich: „Das Vorparlament, von dem in den Zeitungen viel erzählt wird, war zu einer Zeit angeregt, als die französische Intervention von vielen Seiten gefürchtet wurde. Als man sich überzeugt hatte, daß diese Besorgniß unbegründet war, ist auch das Vorparlament aufgegeben worden und an dessen Stelle die Vorbesprechungen getreten, deren wir bereits gedachten", und an einer andern Stelle sagt das Blatt: „Zur formellen Lösung des berüchtigten Conflicts (sic!) wird die Regierung, wie man hört, beim Landtage Indemnität beantragen." Wenn so etwas in einem oppositionellen Blatte stände, was würde da wohl für ein Geschrei erhoben werden! Die Regierung aber kann solchen Lucubrationen gegenüber auch ausrufen: „Gott beschütze mich vor meinen Freunden". — Großes Aufsehen macht der beantragte Rücktritt des Prof. Max Duncker aus seiner Stellung als vortragender Rath bei Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen. Den vielfachen gerüchtsweis auftauchenden Gründen, welche dazu Veranlassung gegeben haben sollen, scheint ein thatsächlicher Hintergrund zu fehlen; an die angebliche Absicht des Professors, archivalischen Arbeiten obliegen zu wollen, will aber auch Niemand recht glauben. Von gewisser Seite hat man bekanntlich längst auf den Rücktritt Duncker's aus seiner bisherigen Stellung hingearbeitet. — Der Noth unter der hiesigen Arbeiter-Bevölkerung ist jetzt durch die von der Regierung und dem Magistrat in Angriff genommenen Wege- und Wasserbauten, so wie durch die Schanz-Arbeiten bei Dresden und Prag im Wesentlichen vorgebeugt worden. Es ist jetzt auch Anstalt getroffen, in umfassenderer Weise, als bisher für die zurückgelassenen Familien der ausgerückten Soldaten zu sorgen.

---

mitteln und Fourage bestanden, kamen sie am 11. Abends am Orte ihrer Bestimmung an. Sie waren über Trautenau, Königinhof nach Pardubitz gefahren, dort setzten sie auf einer der Pontonbrücken über die Elbe, und erreichten, nachdem sie Chrudim, Hohenmauth, Leitomischl und Landskron passirt. das Königs-Regiment, welches zwischen Böhmisch- und Mährisch-Trübau in den Dörfern Triebendorf und Blosdorf lagerte. Nach den Angaben des Herrn Obersten v. Voigt-Rheetz hat das Regiment etwa 590 Mann an Todten und Verwundeten verloren; die überbrachten Gaben vertheilten sich mithin auf circa 2500 Mann. Unsere Königsgrenadiere haben sich trotz der geringen Gabe, die auf jeden kam, freudig berührt gefühlt, daß ihre alte Garnisonstadt sich ihrer erinnert habe, und ein weithin tönendes Hurrah auf Liegnitz erscholl. Die Lebensmittel und Erquickungen waren gut erhalten angekommen. Herr Bierling und seine Begleiter sind am 13. d. M. Abends wohlbehalten wieder in Liegnitz angelangt, nachdem sie ihre Rückreise über Mittelwalde, Glaz rc. gemacht. Herr Seiler hat circa 250 Briefe von Soldaten des Regiments an Einwohner von Liegnitz und an Verwandte und Bekannte derselben mitgebracht.

Aus dem schlesischen Feldlager.

Mährisch-Schönberg, 16. Juli.

Troppau in schwerer Kriegsnoth.

Schon bei unserem Ausrücken aus Ratibor war allgemein das Gerücht verbreitet, es werde bei Troppau einen kleinen Strauß mit den Oesterreichern geben. Schrecklich klangen die Botschaften in den nächsten Dörfern, da hieß es, 20,000 Mann hätten die Stadt besetzt, 40 Geschütze seien in den Straßen eingeschnitten (d. h. artilleristisch: gedeckt im Boden eingegraben), alle Brücken, Straßen, ja schon die Chausseen seien eine Meile vorher unterminirt. Andere Leute wollten wissen, die Stadt sei verlassen, dagegen sei die Gasleitung und die Wasserleitung mit Nitroglycerin gefüllt, um die Preußen mit einem Schlage zu vernichten. Nitroglycerin ist für Jeden, der dessen Sprengwirkung gesehen, ein Stoff, der unangenehme Empfindungen erregt; schon die Gerüchte von den vielen Unglücksfällen, die durch dasselbe entstanden, erregen „Gruseln". Als Quintessenz figurirt in diesem Thema die Geschichte von dem Pionnier, der Nitroglycerin aus Versehen als Haaröl gebrauchte. Ein guter Kamerad begegnet ihm, fragt, wie es ihm geht und schägt ihm auf den Kopf. Im Augenblick explodirt das Sprengöl und der ganze Kerl fliegt in Trümmern in die Luft. Doch revenons à nos moutons. Mit klingendem Spiel marschirten wir ein. Die Stadt war wie ausgestorben. Fast alle Läden waren geschlossen, kein Fenster war geöffnet, höchstens hinter der Gardine lugte verstohlen ein holdes Köpfchen. Ich erlaubte mir, einer kleiner Schönen mit traulichem Lächeln ein Stück aus meiner Feldflasche zu kommen, ein entrüsteter Blick war der Dank für meine Keckheit.

Spätere Erlebnisse überzeugten mich, daß dieser Blick nicht dictirt war von dem Aerger über meine unliebenswürdige Erscheinung, sondern nur durch Haß gegen den Feind. Fanatischer Preußenhaß herrschte während der ganzen Zeit unseres Aufenthaltes. Der preußische Soldat hatte ein tief eingewurzeltes Vorurtheil zu widerlegen. Alle galten für Diebe und Ruhestörer, dabei für roh und plump gegenüber dem „feschen" Oesterreicher. Aber der erste Abend verlief ruhig; sie sind müde und abgespannt, sagten die Troppauer, morgen werden sie anders wirthschaften. Sie werden stehlen, plündern, mordbrennen und —.

Allmälig kehrte das Gefühl der Sicherheit zurück, als die Bewohner sahen, was wir für Menschen waren. Alles wurde baar und gut bezahlt, der Bedarf für die Verpflegung der Truppen in geordneter Weise requirirt. Die Läden öffneten sich wieder, die Kaufleute, insbesondere aber die Gastwirthe machten brillante Geschäfte. Anfangs tranken die Soldaten nur Wein, welch' molliges Gefühl, den zu Hause theuren Trank für wenige Kreuzer schlürfen zu können. Von allen preußischen Grenzdörfern strömten die Bewohner herüber, langen Zügen von Carossen folgten Schaaren von Bauern. Sie suchten Verwandte und Bekannte auf, sie freuten sich den Ort, von dem sie ihre meisten Luxusbedürfnisse bezogen, wieder mit Sicherheit betreten zu können. 4 Wochen lang war der Verkehr vollständig gehemmt. Die feinen Café's waren bald überfüllt mit Schaaren schwatzender Bauerweiber, mit Gruppen übermüthiger reicher Bauern. Sie sahen Gulden nicht an, jeder vorüberziehende Soldat mußte mit ihnen trinken. „Troppau geben wir nicht mehr heraus, hoch lebe Preußen!" klang es in der Runde. Mit verbissenem Gesicht hörten es die Söhne Austrias, mit Ingrimm gedachten sie der Zeit, wo sie Jedem, der so frech war, Preußen zu loben oder gar den Kaiserstaat zu tadeln, die üblichen 25 aufzählen ließen. „25 Hiebe schmecken nicht nach mehr", sagte ein Bauer, der sie erhalten, weil er auf die Bemerkung: der preußische Adler sei nur ein Kuckuck zwei erwidert: Und Eurer mit den Schnäbeln ist gar a Mißgeburt. —

Die Isolirung der Troppauer war vollständig. Sie erhielten keine Zeitung, sie hatten keinen Tabak, keine Cigarren mehr, selbst das Salz fing an in Kaufläden zu fehlen. Ein preußischer Kaufmann lieferte 150 Centner Salz. Ueberall wurden Buden und Laden mit preußischen Cigarren eröffnet, ganze Corps fliegender Tabakshändler gingen hausiren. Selbst hochfeine Cigarren waren zu haben, aber der leidenschaftliche österreichische Raucher versagte sich den gewohnten Genuß aus Patriotismus. Ich glaube, unsere Grenzbewohner würden bei entgegengesetzten Verhältnissen nicht so engherzig sein, und sich gründlich mit Wein versorgen, wenn anders die Anwesenheit der Panduren und Croaten nicht überhaupt jede Verproviantirung als nicht rathsam erscheinen lassen würde.

Als Feldration mußte für jeden Soldaten geliefert werden: ½ Pfd. Fleisch, 1½ Pfd. Brot, 1 Loth Kaffee, 2 Loth Zucker, 1 Quart Bier, 7½ Loth Reis, 1½ Loth Salz, 3 Cigarren resp. 3 Loth Tabak. Bier und Wein waren gut und preiswürdig, der gewöhnliche Schnaps verhältnißmäßig theuer. Das Essen in den Wirthshäusern war im Vergleich zu unseren Preisen in den ersten Hotels übertrieben kostspielig. Man zahlte für ein Backhuhn 60 Kreuzer, einen Gurkensalat 15 Kreuzer, ein Brot 2 Kreuzer, ein Glas Bier dazu 8 Kreuzer und wie nach einem alten Kalauer der österreichische Kellner noch bei der Addition rechnet: „an Suppen haben's nit, macht 15 Kreuzer", summa summarum 1 Gulden österreich. Währung. Außerdem betrogen die Wirthe bei Umrechnung nach dem Course, weil wir Alle mit preußischem Gelde bezahlten. Sie waren so frech, den Silbergulden anfangs mit dem Papiergulden gleich zu rechnen, später ließ der commandirende General den Tagescours öffentlich anheften. Ein österreichisches Viergroschenstück, also ¼ Florin, wurde beharrlich 3 Kreuzer geringer gerechnet, als ein preußisches.

Bei unserem Einzuge war der Steuererheber mit der Kasse geflüchtet, die übrigen Kassen wurden genommen, der Tabaktrafik geleert. Die Telegraphen-Apparate waren verschwunden, später wurden dieselben bei einem Geistlichen auf einem benachbarten Dorfe im Kornfelde verborgen ermittelt.

Jeden Abend von 8—9 Uhr war Musik auf dem Marktplatze, nur unser Militär hörte zu. Kein Fenster öffnete sich, kein freundliches Gesicht war bei den heiteren Klängen zu sehen. Zwischen Quartiergebern und Soldaten etablirten sich keinerlei freundliche Beziehungen, es kam vor, daß Damen, die man anblickte, sich abwandten und ausspuckten. Ich werde Ihnen in meinem nächsten Briefe die freundliche Aufnahme in den deutschen Städten Mährens als Gegenstück schildern.

Alle Hieb-, Stich- und Schußwaffen mußten abgeliefert werden, nur pensionirte Offiziere behielten sie gegen Ehrenwort, sie nicht feindlich zu verwenden. Aus Malice wurden alte Hellebarden und Nachtwächterspieße abgeliefert.

Die Preußen stellten bald eine Feldpostverbindung her, die ersten Zeitungen kamen an. Sie wurden von uns natürlich mit Gier gelesen, der Oesterreicher ließ sie unbeachtet liegen, wenn Soldaten anwesend waren. Bot man sie an, so äußerte er meist: „Ich les nit, stehn's doch blos lauter Lügen drin." So wie man aber den Rücken wandte, fielen sie wie die Raben darüber her und lasen eifrig ihr Unglück in jeder Zeile.

An den Sieg bei Sadowa glaubte fast Niemand; die glänzenden Waffenerfolge der Preußen wurden angezweifelt. Das Volk war durch die officiösen wiener Lügen so corrumpirt, daß selbst unser Staatsanzeiger keinen Glauben genoß. In Bezug auf die Zündnadelgewehre herrschte bei dem gewöhnlichen Volke vielfach die Ansicht der Dänen, daß man siebenmal hintereinander schießen könne, ehe wieder geladen wird. Allgemein sagte der Oesterreicher: „Schaun's, Sie haben's mindestens a Million Menschen unter den Waffen. Wir haben nicht 600,000 Mann, sondern 300,000, die übrigen sind nur auf dem Papier, unsere Generäle haben bis jetzt den Sold unterschlagen. Außerdem sind unsere Führer von den Preußen bezahlt, sie wissen Alles, denn wir haben zu viel Spione rc."

Unter den obwaltenden Umständen waren wir im Allgemeinen ganz glücklich, wie wir der Stadt mit den verbissenen Einwohnern den Rücken drehten. Soeben erfahre ich noch, daß der österreichische Uebermuth bei unserem Abzuge bald ausartete. Die Preußen mußten flüchten, mehrere, besonders Cigarrenhändler, wurden verhaftet. Die Bürger zogen jubelnd herum, trommelten auf Schäffern und verspotteten die Preußen. Unser General äußerte bei Meldung dieser Unverschämtheiten: „Man lasse ihnen dies kurze Vergnügen, es wird ihnen theuer zu stehen kommen."

Stargard, 18. Juli. [Nichtbestätigung.] In der zu heute anberaumten außerordentlichen Magistratssitzung wurde die Mittheilung gemacht, daß die sechs wieder-, resp. neugewählten Stadträthe Kramer, Voß, Spamer, Tettenborn, Calließ und Düsing von der königl. Regierung nicht bestätigt worden sind.

Halberstadt, 18. Juli. [Disciplinar-Untersuchung.] Nachdem schon früher, sicherem Vernehmen nach, von Seiten der Oberstaats-Anwaltschaft eine Disciplinar-Untersuchung gegen den Kreisrichter Wolff, unsern wiedergewählten Abgeordneten, beantragt, jedoch von beiden hiesigen Instanzen zurückgewiesen worden sein soll, ist diese neuerdings auf Anordnung des Obertribunals eingeleitet und zur Vernehmung der Zeugen durch das Appellations-Gericht hier, geschritten worden. Die Anklage soll auf die hier im Februar d. J. wie im October 1863 von Wolff vor einer Urwähler- und Wahlmänner-Versammlung gehaltenen Ansprachen zurückgehen, in deren ersterer sich derselbe über den bekannten Obertribunalsbeschluß, das kölner Abgeordnetenfest und die Armeereorganisation ausgelassen, in letzterer aber sich selbst mit dem vieldeutigen Namen eines Demokraten belegt und dadurch einer öffentlichen, agitatorischen Demonstration gegen die königliche Staatsregierung schuldig gemacht habe. Die Zeugenaussagen sollen sehr günstig für ihn lauten und es steht eine Freisprechung bei hiesiger Instanz wohl in Aussicht. (Magd. Ztg.)

Deutschland.

Würzburg, 16. Juli. [Mahnung.] Die „N. Würzb. Ztg." enthält folgende zeitgemäße Mahnung:

„Da die Preußenfurcht in hiesiger Stadt von einigen Fanatikern namentlich dadurch genährt wird, daß dieselben der niederen Volksklasse glaubwürdig zu machen suchen, die Katholiken müssen, wenn die Preußen kommen, alle protestantisch werden, so halten wir es für unsere Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, daß in Preußen große Provinzen, wie Schlesien, Posen, die Rheinprovinz, Westfalen u. s. w. fast ausschließlich von Katholiken in einer Anzahl von sechs Millionen bewohnt sind, und dieselben unbeirrt ihren Cultus ausüben, bis jetzt auch nichts Gegentheiliges vorliegt. Die Verbreitung solcher fanatisirender Gerüchte ist fluchwürdig und geeignet, unsere Stadt ins größte Unglück zu stürzen, wenn sich dadurch etwa der Bürger hinreißen lassen sollte, auf den Feind zu schießen, was nach den Kriegsgesetzen die traurigen Folgen des Mordes und der Plünderung unbedingt nach sich ziehen müßte. Das Militär kämpft aber insolange unter sich selbst und schont die Bürger, als dieselben sich nicht am Kampfe betheiligen."

Aus einigen anderen baierischen Städten gehen ähnliche Nachrichten ein.

Leipzig, 19. Juli. [Das Reservecorps. — Requisitionen.] Gestern Abend 10 Uhr traf mittelst der Dresdener Bahn der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin als Befehlshaber des hier concentrirten Reservecorps mit zahlreichem Gefolge hier ein und verfügte sich sofort in sein Absteigequartier im Hotel de Prusse. Dorthin wurde heut Früh auch die mecklenburgische Regimentsfahne mit voller Musik aus dem Hotel de Pologne übergeführt. Gestern waren für den Großherzog bereits 2 Kutschwagen und 11 Pferde hier angekommen. — Zu dem hier concentrirten Reservecorps trafen gestern Abend 7¼ Uhr und heut Früh 2 Uhr wieder 2 preußische Bataillone à 1000 Mann mittelst der Berliner Bahn hier ein; das erstere war das Ersatzbataillon des 9. Garde-Regiments zu Fuß; es kam von Stettin und nahm in den Kohlgartendörfern (Volksmarsdorf ꝛc.) Quartier. Das heut Früh eingerückte Bataillon (es ist das 4. vom 4. Garde-Regiment) kam aus Spandau und rückte nach Taucha und Umgegend ab. Morgen wird das Reservecorps, welches übrigens, wie man leicht ausrechnen kann, keineswegs, wie anfänglich gesagt wurde, 30,000, sondern bis jetzt höchstens 12,000 Mann stark ist, unsere Gegend wieder verlassen, und es sollte unsere Stadt für dasselbe ursprünglich 400 zweispännige Wagen mit Lebensmitteln, sowie mit Hafer und Heu ꝛc. liefern. Auf Einspruch des Raths, daß so bedeutende Lieferungen hier nicht zu beschaffen sein dürften, sollen jedoch ermäßigtere Forderungen gestellt worden sein. Wie man hört, nimmt das Reservecorps seine Richtung nach Baiern. (D. A. Z.)

Bremen, 19. Juli. [Tendenzlüge.] Kaum war unser bremer Bataillon auf seinem Ausmarsch nach dem Maine westlich in Hannover eingetroffen, so hieß es schon, es habe auf den dortigen Bahnhof laut den Kaiser von Oesterreich und den Welfenkönig leben lassen; später wurde dieselbe Mähr als in Kassel passirt umhergetragen. Da unter den geworbenen Mannschaften des Bataillons nicht blos zahlreiche Hannoveraner, sondern auch ziemlich viele Süddeutsche sind, so konnte man sich wohl darüber ärgern, es aber nicht von vornherein für völlig unglaublich erklären. Indessen sind nun zuverlässige Briefe hierherlangt, welche nichts dergleichen melden; sondern welche im Gegentheil berichten, die Soldaten hätten überraschend schnell mit den preußischen Truppen fraternisirt, wo sie deren nur gefunden. Wir haben es hier also mit einer jener Tendenzlügen zu thun, wie sie in Hannover, Hildesheim u. s. w. aus gewissen welfischen Schmieden fabrikmäßig massenhaft hervorgehen, und dann durch die naive Loyalität oder Servilität von Polizeidienern, Eisenbahn-Schaffnern, Amtsunterbedienten, Unteroffizieren u. dgl. m. weiter ausgestreut werden. Preußischerseits sollte wirklich etwas Durchgreifendes geschehen, um diese Brütstätten der Friedensstörung zu vernichten. Ein gut gewähltes Exempel könnte da viel helfen. (N. Z.)

Oesterreich.

Wien, 13. Juli. [Die neue Anleihe.] Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein Gesetz vom 7. Juli 1866, über die Eröffnung eines Credits von 200 Millionen Gulden österreichischer Währung, wirksam für das ganze Reich, in dem es heißt: Zur Aufbringung der in der gegenwärtigen Kriegsbedrängniß erforderlichen Geldmittel und zur Sicherstellung der Fortführung des durch die feindliche Invasion gestörten Staatshaushalts finde Ich auf Grund Meines Patents vom 20. September 1865 nach Anhörung Meines Ministerraths zu verordnen, wie folgt:

I. Meinem Finanzminister wird ein Credit von 200 Millionen Gulden österr. W. eröffnet und demselben die Ermächtigung ertheilt, diese Summe entweder durch ein zu den bestmöglichen Bedingungen abzuschließendes freiwilliges Anlehen oder durch eine Vermehrung der zufolge Meines Patents vom 5. Mai 1866 creirten Staatsnoten, oder durch eine Combination beider Maßnahmen zu beschaffen.

II. Bis die Umstände gestatten werden, ein Anlehen zu realisiren oder förmliche Staatsnoten auszugeben, hat die privilegirte österreichische Nationalbank vom heutigen Tage anzufangen, kraft dieses durch das Gebot der zwingenden Staatsnothwendigkeit hervorgerufenen Gesetzes die erforderlichen Geldmittel nach Maßgabe des Staatsbedarfs vorläufig bis zum Betrage von sechszig Millionen Gulden in Banknoten gegen den vollen Ersatz der Fabrikationskosten vorzuschießen.

III. Die Rückzahlung dieser Vorschüsse wird ausschließlich in den eigenen Noten der Nationalbank und zwar in der Weise geschehen, daß hierfür die Einflüsse aus dem zu emittirenden Anlehen, beziehungsweise das Aequivalent der eventuell zu emittirenden weitern Staatsnoten, zunächst und bis zur gänzlichen Tilgung der Vorschüsse gewidmet werden.

IV. Bis zur gänzlichen Abtragung der erwähnten Vorschüsse, welche längstens in einem Jahre nach abgeschlossenem Frieden zurückgezahlt sein müssen, wird für dieselben das Bergwerk Wieliczka, insoweit dasselbe noch nicht mit Hypothekar-Inscriptionen belastet ist, als Pfand bestellt. Wien, 7. Juli 1866.

Frankreich.

* **Paris**, 18. Juli. [Die Friedens-Unterhandlungen] schreiten mit einer ganz ungewöhnlichen Langsamkeit fort. In den Tuilerien ist man nicht weniger ungeduldig, als im Publikum; der Kaiser läßt mehreremal im Tage nachfragen, ob keine neuen Depeschen angekommen seien. Bekanntlich ist der im Allgemeinen vom preußischen Programme ausgehende französische Vermittelungsvorschlag zu gleicher Zeit dem wiener und dem berliner Cabinet übermittelt worden. Bisher hat nur Oesterreich eine Antwort gegeben, und diese lautet nicht etwa ablehnend, sondern erklärt nur, der wiener Hof werde seinen Entschluß kund thun, wenn er wisse, ob Preußen dem französischen Projecte beigepflichtet habe. Bis zur Stunde hat Oesterreich hier nichts von der Verwerfung der Vermittelung angezeigt. Man harrt vielmehr hier mit besonderer Spannung auf die preußische Antwort; die Verzögerung derselben ist die Ursache, daß Herr Benedetti von Wien noch einmal in das preußische Hauptquartier zurückkehrt, ehe er hierher kommt; auch macht das Zaudern des preußischen Cabinets in den offiziellen Kreisen keinen guten Eindruck, obwohl man den gegenwärtigen großen Störungen der Communication natürlich Rechnung trägt. Sollte Preußen am Ende die französischen Modificationen seines Programmes verwerfen, so könnten die Dinge eine sehr ernste Wendung nehmen; es ist dies jedoch nicht wahrscheinlich; auch will die „Patrie" bereits wissen, daß Preußen telegraphisch seine Zustimmung „im Prinzip" angezeigt habe. Morgen wird die offizielle Antwort wahrscheinlich eintreffen. Graf v. d. Goltz hatte heute wieder eine lange Conferenz mit dem Kaiser, und Alles deutet darauf hin, daß das Einvernehmen zwischen Frankreich und Preußen im Wesentlichen gesichert ist. Sehr bemerkenswerth ist der Decorationswechsel in der „France", die ohne Rücksicht auf ihre österreichischen Freunde den Krieg jetzt schon als entschieden betrachtet, sich mit dem preußischen Ehrgeize versöhnt und demselben die Mainlinie läßt, wenn nur Süddeutschland zu einem eigenen völkerrechtlich constituirten Bunde organisirt werden soll. Man darf als gewiß annehmen, daß die französischen Verbesserungsvorschläge das preußische Programm einer derartigen Combination so nahe zu bringen suchen, als es nur irgend angeht. Wenn Preußen dieselben annimmt, so wird man Oesterreich die Vereitelung der Mediation doppelt verübeln.

[Die kaiserliche Vermittelung.] Der „Moniteur" erklärt (wie bereits telegr. signalisirt. D. R.), daß die kaiserliche Regierung bei ihren Vermittelungsbemühungen nicht, wie einige Journale behauptet, die Absicht gehabt habe, Italien zu einem besondern Waffenstillstand zu vermögen und selber die Rolle eines bewaffneten Vermittlers in Deutschland zu übernehmen. Die Regierung wollte nur Wiederherstellung des allgemeinen Friedens und einen mit Preußen gemeinschaftlichen Waffenstillstand für Italien. Die Vermittelung des Kaisers war nur diplomatischer Natur, in der Hoffnung zur Wiederherstellung der europäischen Ruhe beizutragen und durch seinen Einfluß für Wahrung der in Frage stehenden allgemeinen Interessen sich nützlich zu beweisen. Seine Kraft beruht in dem Gefühl des Vertrauens und der Freundschaft, die ihn mit allen kriegführenden Mächten vereinigen. Er wollte gegen keinen von ihnen bedrohende Maßregeln ergreifen, die ihm zur Erhöhung der Autorität seiner Worte nicht nothwendig erschienen, und die neue und ernstere Verwickelungen hätten hervorrufen können. Bevor Preußen seine Zustimmung zum Waffenstillstand giebt, verlangt es von Oesterreich Annahme der Friedenspräliminarien. Um diesen Punkt drehen sich gegenwärtig die Verhandlungen zwischen den Mächten. — Der Auftrag des Prinzen Napoleon bei dem königlichen Schwiegervater bezweckt, wie man der „N. Z." von hier schreibt, zwar den Frieden, ist aber nicht ohne drohenden (?) Inhalt. Was aus dem Munde eines Gesandten König Victor Emanuel verletzen könnte, klingt ganz anders in dem vertraulichen Gespräch mit dem nahestehenden Prinzen, der außerdem in der Lage ist, über die Gesinnungen und die — Festigkeit des Kaisers aus eigener Erfahrung zu berichten. Der König hat Hrn. Rattazzi in seine Nähe gerufen, dieser dürfte das Ministerium übernehmen, wenn Baron Ricasoli sich weigert, die Forderung der Tuilerien zu erfüllen.

[Nach Cochinchina. — Aus Port-au-Prince".] Die „Patrie" erfährt aus Toulon, daß heute acht Compagnien Marine-Infanterie als Verstärkung auf dem Transportschiffe „Ardèche" über Alexandria und Suez nach Cochinchina abgehen. — Der „Patrie" gehen durch Privatschreiben aus Port-au-Prince unterm 26. Juni sehr günstige Nachrichten aus der Republik Haiti zu. Die Geschäfte gehen gut und die letzten Maßregeln des Präsidenten Geffrard hatten in den Provinzen guten Eindruck gemacht. Die Beziehungen zu Frankreich waren namentlich vortrefflich.

[In den militärischen Kreisen] läßt man der Geschicklichkeit des preußischen Generalstabs die höchste Gerechtigkeit widerfahren. Man bewundert die Präcision, die Energie, die Schnelligkeit, mit der die Operationen seit dem ersten Beginne der Feindseligkeiten ausgeführt worden sind. Der hohen wissenschaftlichen Ausbildung jenes Corps, dem strategischen Geschick sämmtlicher Armeeführer schreibt man die großartigen, überall bewunderten Waffenerfolge weit mehr zu, als der Wirkung des Zündnadelgewehrs

---

Zum Schlusse entschuldige ich mich bei dem Leser noch über mein langes Stillschweigen, bei dem andauernden Bivouakiren bin ich nicht zum Schreiben gekommen und die üblichen „Zeilen mit Bleistift in unbequemer Lage auf dem Tornister geschrieben", habe ich bis jetzt verschoben.

[Von den böhmischen Schlachtfeldern.] Unter diesem Titel bringt die wiener „Presse" folgende Schilderung aus dem Tagebuche eines Special-Correspondenten im Hauptquartier, welche Schilderung wir schon deshalb mittheilen, um unseren Lesern auch eine Darstellung aus dem gegnerischen Lager zu bieten. Der Correspondent schreibt:

Josephstadt, 28. Juni. Der Parlamentär, dessen Eintreffen in der Festung gestern nicht wenig Aufsehen und Neugierde erregt hat, unterhandelte über die Neutralisirung der Verbandplätze und Sanitäts-Anstalten mit Bezug auf die bekannte genfer Conferenz, deren Beschlüssen Oesterreich, so viel ich weiß, nicht beigetreten ist. Er wurde beim Feldzeugmeister zu Tische geladen und verließ erst am Abend die Festung. Ob seine Pourparlers in sanitärer Richtung zu einem Resultate geführt haben, weiß ich nicht; jedenfalls mag sein Besuch in unserem Hauptquartier am Abend nach dem ersten größeren Zusammenstoß für ihn nicht ohne Interesse gewesen sein. Denn auch mit verbundenen Augen hört und fühlt ein geübtes Ohr und ein richtiger militärischer Tact Manches heraus, was für die eigene Haltung als Richtpunkt benutzt werden kann. Wir sind in dieser Beziehung, wie überhaupt, viel zu unbefangen und zu sorglos. Jedenfalls konnte er Zeuge einer keineswegs erbaulichen Festungsscene sein, des Schreckens nämlich, welchen der blinde Lärm: „Die Preußen sind da!" unter dem Festungstroß und den Vorspannsbauern erzeugte, die in wilder Carriere vom Jaromierzer- zum Neustädter-Thore abfuhren. Allerdings waren Preußen da, aber nur Gefangene aus der skalitzer Affaire, und der Schrecken verwandelte sich bald in Neugier.

Für heute Morgens, glaubte ich, sei ein allgemeines Vorrücken der Armee beabsichtigt; denn ich überlegte, daß bei der Entwicklung des Feindes von Nachod her, von welcher man sich gestern überzeugt und nach dem Anzeichen der Stärke, in welcher er in der Richtung Reichenberg vordrang, nun mit aller Macht unserem 10. Corps auf Trautenau nachgeschoben werden müsse, während man den rechten Flügel bei Skalitz festhielt.

Auf solche Weise würde sich unsere Armee zwischen die Elbe- und die Oder-Armee drängen und könnte deren Vereinigung vereiteln. Ich weiß aber nicht, ob die Vorrückung unserer Corps weit genug gediehen, ob die Armee schon geschlossen genug war zu dieser Action, und ich muß überhaupt, soll ich die uns auferlegte Discretion nicht verletzen, den Boden strategischer Combinationen über unser Vorrücken verlassen. Ich halte mich darum an die Erzählung des Geschehenen.

Um 10 Uhr beiläufig setzte sich der Feldzeugmeister in seine leichte Kalesche, um in Begleitung seines Chefs der Operations-Kanzlei, General Krismanic, gegen Skalitz zu fahren.

Die Reitpferde waren schon vorausgeschickt und warteten in Dolan. Die Suite des Feldzeugmeisters, Alles, was zum sogenannten operirenden Hauptquartier gehört, setzte sich zu Pferde, um dem Feldzeugmeister zu folgen, während der Theil des schreibenden Hauptquartiers, welcher zum Armeetrain gehört, in der Festung zurückblieb. Ich schloß mich einigen bekannten Offizieren des Hauptquartiers an und ritt mit denselben eine halbe Stunde später gegen Skalitz, das wir, ein ziemlich scharfes Tempo haltend, fast zugleich mit dem Feldzeugmeister erreichten; er war in Dolan zu Pferde gestiegen. Der Armee-Commandant stellte sich mit seiner sehr zahlreichen Suite links vom skalitzer Bahnhofe auf dem geräumigen Waarenperron auf, welcher, ein erhöhtes Plateau, einen guten Ueberblick über die vorwärts gelegene Stellung des Feindes gab; von dort aus mußte der Angriff auf Skalitz erfolgen. Auch der Commandant des 8. Corps, welches heute in Action kam, Erzherzog Leopold, stand mit seinen Adjutanten auf dem Perron. Von hier aus übersah man deutlich die Abhänge, auf welchen gekämpft worden und deren Sturm so viel Soldatenblut gekostet hat. Der Rücken dieser Hänge, der sich gegen den rechten Flügel der skalitzer Stellung hinzieht, ist bewaldet, auf den Hängen läuft die Waldcultur in zwei nasenartig vorspringende Streifen aus. In diesen Waldstreifen hatte die preußische Infanterie gedeckte Aufstellung genommen. Weiter vorwärts ist ein Hohlweg ziemlich tief eingerissen, der, von Buschwerk überdeckt, hinauf nach Wysokow führt, dann nach Zlic und zur Wenzelskapelle abzweigt, lauter Orte, um welche gestern hartnäckiger Kampf getobt hatt.

Wir waren noch kaum eine Viertelstunde auf dem Perron, als wir preußische Colonnen aus den Waldrändern der gegenüberliegenden Abhänge deployiren, und Geschütze ihre Aufstellung nehmen sahen. Der Angriff begann. Der Feldzeugmeister sah auf die Uhr; es war ¾12 Uhr. „Meine Herren, richten Sie Ihre Uhren, damit wir Alle gleiche Zeit haben", erinnerte er. Nach einer kurzen Besprechung mit dem General Krismanic gab dieser die Dispositionen für den heutigen Tag für die verschiedenen Corps. Einige Hauptleute vom Generalstabe saßen zu diesem Zwecke ab und aufgeschlichter Bretter, welche eine Art von Parapet bildeten, als Schreibpult benützend, schrieben sie die Ordres, welche der Chef der Operationskanzlei dictirte. Ich stand nahe genug, um Einiges davon hören zu müssen, obgleich ich, um keine unwillkürliche Indiscretion zu begehen, meine Aufmerksamkeit auf die Einzeichnung der Stellung, die ich vor mir sah, in mein Notizbuch richtete, eine Einzeichnung, die zu Pferde und bei dem etwas nervösen Temperament meines Tajar nicht sehr genau wurde. Das Feuer aus den preußischen Batterien auf Skalitz hatte sich inzwischen immer verstärkt, und rechts und links von uns gaben unsere Geschütze Antwort. Der Feldzeugmeister rauchte ruhig seine Cigarre, die improvisirte Feldkanzlei arbeitete ungestört weiter. Die preußischen Kanonen müssen nun offenbar den Wald von wehenden Federbüschen auf dem Bahnhofperron bemerkt, und das Hauptquartier erkannt haben. Denn mit einemmale richtete sich aus den zwei gegenüberliegenden preußischen Batterie-Linien ein concentrisches Feuer auf unseren Aufstellungsort, das Schuß auf Schuß über unsere Köpfe pfeifen machte; doch Niemand wird getroffen; alle Geschosse schlagen hinter uns ein oder explodirten unschädlich hoch in der Luft. Nachdem die Dispositionen gegeben waren, setzte der Feldzeugmeister sein Pferd in einen kurzen Galopp und ritt, den Feldartillerie-Director Erzherzog Wilhelm an seiner Seite mit seiner Suite links rückwärts vom Bahnhof auf eine Höhe, welche mit einer gezogenen Achtpfünder-Batterie besetzt war, sie machte sich eben zum Feuern zurecht. „Ruhig und langsam schießen", mahnte der Armee-Commandant die Vormeister, und verfolgte nun mit Interesse die Wirkung unserer Batterie, welche fast Schuß um Schuß in die Feuerlinie des Feindes brachte. Mit sichtlicher Befriedigung überzeugte sich der Erzherzog von der Tüchtigkeit der ihm unterstehenden Waffe. Es ist wirklich die Blume unserer Armee, diese brave, bürgerliche Artillerie, welche mit einer Ruhe, Präcision und Disciplin ihre Schuldigkeit auf dem Schlachtfelde thut, als gälte es ein gewöhnliches Scheibenschießen oder ein friedliches Feldmanöver. Bei Solferino hat sie den Rückzug unserer erschütterten Armee aufrecht gehalten, und bei den Angriffen in diesem Feldzuge wird ihr die Hauptrolle zufallen, wenn man die Infanterie den verheerenden Wirkungen des Zündnadelgewehres möglichst wenig aussetzen will.

Die Preußen überschossen anfangs, wie sie überhaupt bei jeder neuen Aufstellung erst einige Zeit brauchen, um sich in die Distanz einzuschießen. Haben sie diese gefunden, so schlagen ihre Kugeln allerdings richtig ein, fast Schuß auf Schuß. Die eminente Beweglichkeit unseres Artillerie-Materials giebt uns also ein Mittel an die Hand, uns hier überlegen zu machen; unsere Artillerie fährt leicht und schnell über jedes Terrain, und sie trifft ohne langes Einschießen.

Während der Feldzeugmeister die Wirkung unserer Batterie fort und fort mit Interesse verfolgte, hatten die preußischen Kanoniere die richtige Distanz offenbar gefunden; denn in kurzen Zwischenräumen schlugen vier Kugeln in die Batterie, dicht neben dem Armee-Commandanten ein. Die Mannschaft selbst bat den Feldzeugmeister und den Erzherzog dringend, sich nicht weiter zu exponiren. — Inzwischen hatten die Preußen Sturmkolonnen formirt, und waren an den Abhängen herabgestiegen, um gegen Skalitz vorzudringen; immer heftiger wurde das Feuer, das Knattern des Kleingewehrs mischte sich in den brüllenden Ton der Geschütze und in das helle Klingen der explodirenden Hohlgeschosse; die Suite ritt auf der Straße gegen Dolan zurück. Verwundete, welche man aus dem Gefechte zurücktrug, Wagen, welche zurückfuhren, Mannschaften, die aus dem Feuer abgelöst zurückkamen, und andere, die in die Gefechtslinie vorrückten, füllten die Hauptstraße und drängten sich in den engen Gassen des auf einer coupirten Terrainwelle gelegenen und von dem Rinnsale der hier noch ziemlich unbedeutenden Elbe durchrissenen Ortes. Die Kugeln schlugen auf allen Seiten in die Häuser ein; die Bewohner, welche den Ort noch nicht verlassen hatten, rannten wehklagend und verzweifelnd hin und her, und suchten nach einem sicheren Versteck; ich ward in dem Tumult, der in jedem Orte entsteht, gegen welchen der Feind mit stürmender Hand vorgeht, links in eine Nebengasse gedrängt, die mich direct auf das Bett der Elbe führte. Mein Pferd antreibend, sprang ich hinein und suchte einen Ausgang am gegenüberliegenden Ufer, das ziemlich steil und mit Buschwerk fast ganz dicht bewachsen ist.

An einer halbwegs offenen Stelle setzte ich mein Pferd zum Sprunge an; es landete; doch indem der Uferrand unter seinen Hinterfüßen wich, überschlug es sich nach rückwärts und lag neben ihm im Wasser. Das war gerade keine behagliche Situation. Doch bald hatte ich mich freigemacht; ich schwang mich an's Ufer, und mein Pferd am Zügel erfassend, animirte ich es zum Sprunge, der ihm diesmal gelang. Meine Kleidung war etwas in Unordnung gerathen, der Zaum meines Pferdes zerrissen; so gut es ging, setzte ich alles in Ordnung, schwang mich in den Bügel und ritt querfeldein gegen die Hauptstraße. Ueber alldem war einige Zeit vergangen und noch wüthete der Kampf in Skalitz. Als ich die Hauptstraße erreichte, zeigte mir die Richtung der Trainwagen, die von Skalitz ab in Bewegung waren, daß wir wenigstens nicht im Vorgehen begriffen seien. Einzelne leichter Verwundete kamen auf der Straße zurück und in langen Linien rückte die im zweiten Treffen gehaltene Brigade auf der Straße gegen das Gefechtsfeld vor. Wenn man aus dem Bereiche des Gefechtes kommt, ist man ein Gegenstand der Neugier für die, welche eben dahin vorgezogen werden. „Nun, wie geht es?" — „Sind wir im Vorrücken?" — „Sind die Preußen geworfen?" Das sind die allgemeinen Fragen, die man zu beantworten hat, und an welche sich, wenn man Bekannten begegnet, noch die specielle Frage um Diesen oder Jenen fügt, der mit seinem Regimente in der Gefechtslinie steht. Ich gestehe, daß ich mir von dem heutigen Tage, wo sich unser achtes Corps gegen zwei volle preußische Corps, das fünfte und sechste, ernstlicher als es angezeigt und vielleicht auch beabsichtigt war, engagirte, eben keine großen Erfolge versprach. Doch natürlich hütete ich mich wohl, meine wahren Ansichten über den Stand der Dinge den Nachrückenden auszusprechen. „Gut geht es, sehr gut; wir sind heute im entschiedenen Vorgehen", das war selbstverständlich meine Antwort, und ich suchte dabei den ruhigst möglichen Schritt zu reiten und die zuversichtlichste Miene von der Welt anzunehmen, damit mein durch den Wassersprung ein wenig reducirtes Aussehen auch nicht den letzten Trainsoldaten, der mit merkwürdigem Scharfsinn nach Anzeichen der Gefahr und nach einem Anlaß späht, auf dem Rückwege aus dem Schritt in Trab überzugehen, auf den Gedanken bringe, es stehe doch nicht Alles so entschieden günstig, wie ich es vorgemalt. So kam ich, an Colonnen, Trains und Parks vorbei, nach Jaromierz, wo ich, von einem heftig niedergehenden Gewitter überrascht, ein zweitesmal bis auf die Haut durchnäßt wurde, und naß „zum Auswinden" die Festung erreichte. Der Feldzeugmeister mit seiner Suite war dort bereits angekommen und hatte nur einige Ordonnanz-Offiziere auf verschiedenen Punkten der Hauptstraße zurückgelassen, welche ihm den weiteren Verlauf des Treffens zu melden hatten, dessen kurzes Abbrechen, wie ich glaube, angeordnet war. Trotzdem nahm das Geschützfeuer bis spät in den Nachmittag hinein kein Ende.

Nach dem Abbrechen des Gefechtes wurde die Stellung um Dolan, rückwärts von Skalitz, bezogen. Ich habe heute zum erstenmale laute und dringende Klagen über schlechte Verpflegung zu hören bekommen. „Seit drei Tagen haben unsere Leute nichts Warmes im Magen!" äußerte ein Offizier vom Stabe des Erzherzogs Corps-Commandanten. Haben wir denn aus dem Jahre 1859 gar keine Lehre gezogen, und soll uns nach dem Kriege wieder das Schauspiel verschimmelnder Berge von Proviant-Vorräthen auf den Bahnhöfen werden, während im Felde die Truppen hungern?!"

Mit zwei Beilagen.

Großbritannien.

E. C. **London**, 18. Juli. [In der gestrigen Sitzung des Unterhauses] nahmen Lord J. Manners und Sir S. Northcote nach der Wiederwahl ihre Sitze ein. — J. S. Mill kündigte auf Donnerstag mehrere die jamaikanische Commission betreffende Fragen an. Grenfell fragte (wie bereits tel. gemeldet. D. R.) den Staatssecretär des Auswärtigen, ob etwas Wahres an der Angabe der „Berliner Börsen-Zeitung" sei, wonach das englische Cabinet zu verstehen gegeben habe, daß England keinen Theil Hannovers an Preußen fallen lassen werde, indem es im Interesse Großbritanniens liege, dahin zu sehen, daß wegen gewisser eventueller Erbschafts-Ansprüche die Integrität Hannovers aufrecht erhalten bleibe. — Lord Stanley erwidert, er habe die erwähnte Notiz nicht gesehen, aber gleichviel wo sie gestanden habe und auf welche angebliche Autorität hin sie abgefaßt worden, so erlaube er sich dem ehrenwerthen Gentleman und dem Hause die Versicherung zu geben, daß sie aller und jeder Begründung entbehre. — Sonst ist aus dieser Sitzung noch erwähnenswerth, daß Mr. Berkeley, wie alljährlich, eine Resolution zu Gunsten der geheimen oder, wie er es diesmal nennt, anonymen Abstimmung bei Parlamentswahlen (der Ballot) beantragt. Wieder werden die altbekannten Gründe für und wider die „unenglische" Einrichtung angeführt und das Haus verwirkt schließlich den Antrag mit einer Majorität von 87 Stimmen, nämlich mit 197 gegen 110.

[Ueber die deutschen Verhältnisse] spricht sich die „Times", wie folgt, aus:

„Wenn der wahrscheinliche Ausgang des deutschen Krieges keinem Zweifel mehr unterliegen kann, so kann es über die unwiderstehlichen Tendenzen der deutschen Revolution keine zwei Meinungen geben . . . Den wirklichen Gewinn wird das deutsche Volk haben; der schwere Verlust wird auf die kleineren deutschen Fürsten fallen . . . Preußen führt Krieg gegen die Mittelstaaten; der große Fisch verschlingt die ganze kleine Brut. Es läßt den Kleinen die Wahl zwischen Mediatisirung und völliger Vernichtung . . . . Es soll in Zukunft nur Einen Willen im Vaterlande geben — den Willen des preußischen Staatsmannes, der, nach Ueberwindung jedes Widerstandes, seine Gewalt in die Hände eines nationalen Parlaments niederlegen will. Nur in Einem Punkte wird diese Versammlung nichts zu berathen haben. Die militärischen und diplomatischen Functionen der künftigen Staats-Executive sind bereits unbedingt, ausschließlich und unwiderruflich Preußen übertragen. In allen andern Dingen werden die Vertreter des Volkes carte blanche bekommen . . . . Es ist kein Wunder, wenn Europa, wenn Deutschland und sogar Preußen selber noch kaum im Stande scheint, die ganze Größe der in drei Wochen vor sich gegangenen Umwälzung zu erfassen. . Jetzt erst, nachdem die siegreichen Armeen des preußischen Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Karl, Dank den wohlangelegten und noch besser ausgeführten Plänen des Generals Moltke bis vor die Thore Wiens gelangt sind, macht sich eine Art spontaner Bewegung in den Reihen der teutonischen Patrioten bemerkbar; und die Männer von Hannover und Braunschweig, von Bremen und Hamburg, von Hessen, Oldenburg und Mecklenburg vereinigen sich, um das Bismarck'sche Programm der Bundesreform zu unterstützen.

Der Sieg bei Aschaffenburg hat den Preußen die Thore der alten Bundesstadt geöffnet, und der bloße Rumpfbundestag ist in schmählicher Flucht nach Augsburg getrieben worden. Die Preußen zogen Montag Abend unter dem herzlichen Willkommen der Einwohner in Frankfurt ein, und die Demoralisation der Bundestruppen ist eine so vollständige, daß die baierische Regierung um einen dreitätigen Waffenstillstand bitten mußte. Es ist möglich, daß der Invasionsmarsch auf dieser Seite des Main inne halten wird. Die Preußen möchten mit dem Lande jenseits dieses Flusses lieber nichts zu schaffen haben, und eine Ausbreitung seiner Macht über Süddeutschland gehörte sicherlich nicht zu Graf Bismarcks Berechnungen. Die Dinge sind nichts desto weniger selbst in den fränkischen und schwäbischen Gegenden zu großen Veränderungen reif. Die Anrufung des Kaisers Napoleon von Seiten des Kaisers Franz Joseph hat diese so leicht voraus zu sehende Wirkung hervorgebracht. Die Furcht vor einem neuen Rheinbunde unter französischer Schirmherrschaft hat selbst den tollsten Demokraten und Ultramontanen von Würtemberg und Baden einen Schauder über den Leib gejagt. Wir hören überall von Flugschriften und Proclamationen an das Volk, die das Zusammenwirken mit Preußen als das einzige Heil für Deutschland predigen; wir hören überall von Zornreden gegen Oesterreich, als den fremden, slavisch-magyarischen, abgelebten, römisch-katholischen, halbcivilisirten Staat, der nie wieder an die Spitze Deutschlands treten könne, doch aber der Einigung Deutschland unter Preußen sich in den Weg stelle und nicht vor der unnatürlichen Politik zurückschrecke, die Einmischung des Auslandes herbei zu rufen. Sollte das deutsche Parlament, wie man erwartet, zu Anfang des September in Frankfurt oder Dresden zusammen kommen, so läßt sich schwer begreifen, wie so man die Mitglieder der süddeutschen Staaten davon ausschließen könnte. Es wurde Cavour und Napoleon leicht, dem Einheitstrieb des italienischen Volkes den ersten Anstoß zu geben, aber als er einmal erwacht war, wurde es ihnen unmöglich, den Instinkt innerhalb der Grenzen zu halten, die sie ihm gern gezogen hätten.... Es ist möglich, daß Bismarck einen Geist heraufbeschworen hat, den selbst er nicht zu bannen vermögen wird.

[Resolutionen des National-Vereins.] Wir haben schon über die Versammlung der londoner Mitglieder des National-Vereins am 7. d. M., über die dort von Gottfried Kinkel gehaltene Rede und über die Tendenz der gefaßten Resolutionen berichtet. Der Wortlaut dieser Resolutionen, welche die Versammlung fast einstimmig, unter Ausbringung eines dreimaligen stürmischen Hochs auf die preußische Armee, angenommen hat, ist folgender:

„1) In Erwägung, daß der blutige Krieg, welcher heute die Gauen Deutschlands verheert, nur dann gerechtfertigt erscheint, wenn sein Resultat die volle Lösung ner deutschen Frage im Sinne der Einheit und Freiheit ist; 2) in Erwägung, daß schon heute im Auslande, überrascht und erschreckt durch die schnellen und glänzenden Erfolge der preußischen Heere, sich officiöse Stimmen vernehmen lassen, welche die Sieger durch Drohungen verhindern wollen, die Früchte des Sieges ganz und ungeschmälert zu ernten; 3) In Erwägung, daß die preußische Regierung nur durch eine kräftig ausgesprochene öffentliche Meinung einerseits ermuthigt, andererseits angespornt werden kann, alle Vermittelungsvorschläge, welche bezwecken, die deutsche Frage wiederum nur halb und ungenügend zu lösen, zurückzuweisen; 4) In fernerer Erwägung, daß das preußische Parlament, bei seinem demnächstigen Zusammentreten, dadurch, daß es, unter Vertagung aller Parteikämpfe, als legaler Repräsentant des preußischen Volkes, energisch und würdevoll für das deutsche Vaterland den vollen Genuß der Früchte des blutigen Sieges fordert, der preußischen Regierung die Macht in die Hände legt, über etwaige Drohungen des Auslandes zur Tagesordnung überzugehen und mit fester, unerbittlicher Consequenz das Ziel der Einigung und Kräftigung Deutschlands zu verfolgen, beschließt der Nationalverein in London: 1. Seinen Einfluß in und ausserhalb Deutschlands dahin geltend zu machen, daß das deutsche Volk seine Stimme erhebe und laut die rücksichtslose Ausbeutung des errungenen Sieges im Interesse deutscher Einheit und Freiheit fordere. 2. Eine Adresse an das Bureau der beiden preußischen Kammern sowohl, wie auch an die hervorragendsten Führer der verschiedenen Parteien im preußischen Parlamente, unter Beifügung dieses Antrages und der ihm vorangehenden Motivirung zu richten, in welcher die Zuversicht ausgesprochen werde, daß das preußische Parlament in diesem welthistorischen Augenblicke seine hohe Mission fest im Auge behalten möge und, unter Vertagung aller Parteikämpfe, nur den einen großen Zweck verfolge: Volle und rücksichtslose Ausbeutung des mit so schweren Opfern erfolgten Sieges im Interesse deutscher Einheit und Freiheit. 3. Daß der Vorstand des Nationalvereins in London mit der Ausführung dieser Beschlüsse beauftragt werde."

[Frau Gordon] hat an den Secretär des Jamaica-Comite's mehrere Schreiben gerichtet des Inhalts, daß sie treu dem Beispiel ihres Gatten und gehorsam dem christlichen Gebote seinen Feinden zu verzeihen, Eyre und seine Helfershelfer nicht selber gerichtlich verfolgen wolle, daß jedoch das Comite, falls es eine solche Anklage im Interesse der öffentlichen Gerechtigkeit und insbesondere im Interesse der zukünftigen Sicherheit der Schwarzen geboten fände, sich durch sie nicht brauche davon abhalten zu lassen.

[Transatlantisches Kabel.] Der letzte Bericht vom „Great Eastern" telegraphirt, datirt von Dinstag Mittag. Das Schiff befand sich 52, 15 nördlicher Breite, 23, 18 westlicher Länge, hatte 495 Meilen zurückgelegt und 557 Meilen Kabel versenkt. Es wäre somit über ein Viertel der ganzen Strecke bereits zurückgelegt.

Rußland.

Moskau, 19. Juli. Die officiöse „Moskauer Zeitung" sagt, für Rußland liege kein Grund vor, Opfer zu bringen zur Erhaltung der österreichischen Großmacht. Rußland müsse dagegen seine Interessen an den Donaumündungen wahren, und diese würden durch das Bestehen des neuen Thrones eines Hohenzollern'schen Prinzen gefährdet. Rußland habe ein Recht auf jenes Territorium, welches von ihm wohl an die Türkei, nicht aber an Dritte abgetreten worden sei.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, den 21. Juli. [Tagesbericht.]

† [Kirchliches.] Amts-Predigten: St. Elisabet: Pastor Girth, 9 Uhr; St. Maria Magdalena: Konsistorialrath Heinrich, 9 Uhr; St. Bernhardin: Pred. Lange, 9 Uhr; Hofkirche: Kand. Scholtz, 9 Uhr; 11,000 Jungfrauen: Lector Döring, 9 Uhr; St. Barbara (für die Mil.-Gem.): Oberprediger Reitzenstein, 10¾ Uhr; St. Barbara (für die Civil-Gem.): Eccl. Kutta, 8 Uhr; Krankenhospital: General-Substitut Minkwitz, 9 Uhr; St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr; St Trinitatis: Pred. David, 8½ Uhr; Armenhaus: Pred. Thiel, 9 Uhr; Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr; akademischer Gottesdienst: Prof. Dr. Held, 11 Uhr.

Nachmittags-Predigten: St. Elisabet: Diak. Neugebauer, 1¼ Uhr; St. Maria Magdalena: Diak. Rachner, 1¼ Uhr; St. Bernhardin: Senior Dietrich, 1½ Uhr; Hofkirche: ein Kandidat, 2 Uhr; 11,000 Jungfrauen: Pred. Hesse, 1½ Uhr; St. Barbara (für die Civil-Gem.): Pred. Kristin, 1 Uhr; St. Christophori: Pastor Stäubler (Bibelstunde), 1½ Uhr; St. Trinitatis: Eccl. Etzler, 1 Uhr.

Die von Senior Dietrich am letzten Sonntage und an dem außerordentlichen Buß- und Bettage gehaltenen Predigten sind im Druck erschienen und an den Verkaufsstätten des kirchlichen Wochenblattes zu St. Elisabet, St. Maria Magdalena und St. Bernhardin zu haben. Preis 5 Sgr. Der Ertrag ist für die im Felde erkrankten und verwundeten Streiter, sowie für die hilfsbedürftigen Familien breslauer eingezogener Landwehrmänner bestimmt. Für dieselben Zwecke wurden am letzten Sonntage bei St. Bernhardin 60 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf. gesammelt.

** [Militärisches.] Nach den neuerlich ergangenen Befehlen sollen bei der Completirung der Feldarmee die letzten Jahrgänge der Landwehr zweiten Aufgebots möglichst geschont werden. Es ist deshalb behufs Formation der neuen Ersatzbataillone demnächst die Einziehung der nach dem ersten diesjährigen Ersatzgeschäft disponibel gebliebenen Rekruten angeordnet, wobei auch die früher abgewiesenen Freiwilligen angenommen werden. Seitdem der Bedarf unserer Truppen in Böhmen meist durch Requisitionen gedeckt wird, sind bei den Heu- und Strohlieferungen wesentliche Ermäßigungen eingetreten; auch haben die Fleischsendungen aus den heimischen Provinzen vorläufig aufgehört.

** Mit dem gestern Nachmittag um 4 Uhr mit der freiburger Eisenbahn ankommenden Personenzuge trafen 75 preußische Soldaten hier ein, von denen ein großer Theil innerlich krank, die andern aber leicht verwundet waren. Mit demselben Zuge kamen ferner noch 12 österreichische schwer verwundete Soldaten aus dem Knappschafts-Lazareth in Waldenburg, welches Letztere sehr überfüllt ist, hier an, und mußten die Schwerverwundeten in den hiesigen Hospitälern untergebracht werden. Auch langten noch 91 österreichische Reconvalescenten an, welche bisher bei Privatpersonen in Waldenburg, im evangelischen Schulhause in Neu-Weißstein bei Salzbrunn, und in Wüstewaltersdorf gelegen hatten, die indeß so weit wieder hergestellt waren, daß ihre in Heilung begriffenen Verwundungen einen Weitertransport gestatteten. 20 darunter befindliche Ungarn wurden nach Neisse dirigirt, alle Uebrigen, Preußen wie Oesterreicher, kamen nach Brieg und Oppeln. — Der heute Vormittag 9 Uhr ankommende Personenzug überbrachte 145 meist innerlich kranke, nur wenig leicht verwundete preußische Soldaten, von denen nur 14 Mann hier verblieben, während die Uebrigen nach Ohlau, Brieg und Fraustadt befördert wurden. Auch aus den hiesigen Lazarethen wurden heute 30 Oesterreicher als Reconvalescenten entlassen, die mit nach den letztgenannten Ortschaften abgingen.

** Mit dem heute Nachmittag um 4 Uhr ankommenden Personenzuge trafen zwanzig preußische fuß-, augen- und brustkranke Soldaten, unter denen sich drei Offiziere befanden, hier ein. Die Offiziere verblieben hier, die Uebrigen wurden weiter nach Rawicz befördert.

—* [Patriotisches.] Künftigen Donnerstag (26. Juli) veranstaltet Herr Oscar Strenz im Saale des Café restaurant zum Besten unbemittelter Hinterbliebener der gefallenen preußischen Krieger eine Soiree, bei welcher Frl. Julie Koch, die Herren Prawit, C. Schnabel und Herm. Scholtz mitwirken werden. Das reichhaltige Programm nennt u. A. Sonate für Clavier und Violine, opus 23 A-moll, von Beethoven, Arie aus „Figaro's Hochzeit" von Mozart, „Elegie" von Ernst, Lieder von Taubert, Concert-Polonaise und Canzonette, comp. und vorgetragen von H. Scholtz, achtes Violin-Concert von Spohr. Möge unser Publikum sich recht lebhaft betheiligen, damit der Ertrag für das edle Unternehmen ein reichlicher werde.

□ Die letzten beiden Hefte der „Schlesischen Provinzialblätter" (Mai und Juni), über welche wir den Lesern dieser Zeitung eine Mittheilung noch verschulden, lassen des gehäuften Stoffes wegen uur einige Hauptstücke, aus dem wie immer überreichen Stoffe hervorheben. Wir führen als solche an: Schulden und Steuern, vom Regierungsrath Dr. Bergius, (mit besonderem Bezug auf Stadtcommunen, auch die breslauer!). Erinnerungen an die Belagerung von Breslau 1806/7, von Oberst Mente, einem Theilnehmer an derselben (jetzt in Naumburg a. S.). Zwei ungedruckte Schriftstücke der Karschin, von Dr. Reicke (in Königsberg in Pr.). Schonung der insectenvertilgenden Vögel, von Oberforstmeister von Pannewitz. Der Frauenbildungsverein, vom Redacteur. Die 25jährige Geschichte des schlesischen Forstvereins, von demselben. Hünengräber bei Groß-Strehlitz, von demselben. Die Lebensversicherung und die Leute, die sich emporarbeiten wollen, von F. Kr. Die Schweidnitzer Schützengesellschaft, vom verstorbenen Geh. Rath Neigebaur. Der Charakter Preußens, von Curatus Licent. Swientek. Ferner Erzählendes: Eine theure Kuh (schlesische Gaunergeschichte aus unseren Tagen). Das Haus zu den 7 Galgen in Neisse (Criminalgeschichte). Karow und Arthur Lutze (der „berühmte" Homöopath). Aus dem breslauer Lamfelwinkel u. s. w. Ferner Thurnsachen (das Blatt ist jetzt auch Organ der schlesischen Turnvereine), ein „offener Brief" des Lehrer Knorr, und Unmassen von Notizen zur schlesischen Literatur und Chronik. Beilagen sind: Abbildung von Weckelsdorf, von Koska, und eine zweite Tabelle über Windrichtung und Windstärke, von Graf Pilati.

—* [Zum Verkehr.] Die Verbindungen vom österreichischen Kriegsschauplatze nach Preußen hin gestalten sich neuerlich wieder besser. Nach Mittheilungen von dort soll die feste Elbbrücke bei Pardubitz bis zum 24. hergestellt sein, widrigenfalls die Stadt täglich 4000 Gulden Conventionalstrafe zahlt. 200 Pioniere sind zur Aushilfe dabei thätig. Die Eisenbahnen befördern bereits ziemlich regelmäßige Militär- und Fourage-Transporte von Prag nach Zwittau und Böhmisch-Trübau, ebenso sind die Verbindungen Görlitz-Dresden und Görlitz-Reichenberg wieder hergestellt. Auch die Telegraphen werden auf diesen Linien bald in voller Activität sein.

⌣ Zur dreijährigen Verpachtung der Badeanstalt (an der Matthiaskunst Nr. 4) stand vorgestern Termin an und hat der hiesige Kaufmann Böttcher ein Meistgebot von 360 Thlr. pro anno abgegeben; ein für die jetzige kriegerische Zeit hoher Preis.

R. Die Gold- und Silberarbeiter-Innung hat dem Hrn. Oberbürgermeister Hobrecht eine Summe von 50 Thlr. zur beliebigen Verwendung für patriotische Zwecke zur Verfügung gestellt.

= Leider ist die Cholera in hiesiger Stadt im Zunehmen. Bis zum heutigen Tage sind überhaupt 180 Erkrankungen und 124 Todesfälle gemeldet. Seitens der Behörden sind in Bezug auf die Cholera anerkennenswerthe Anordnungen getroffen, welche von deren Sorge für den Gesundheitszustand unserer Stadt Zeugniß ablegen. Die heilsamen Folgen werden ohne Zweifel nicht ausbleiben, wenn diese Maßregeln, Warnungen und Rathschläge der Behörden in der Bürgerschaft angemessene Würdigung finden. Durch obrigkeitliches Einschreiten allein ist dies nicht ausführbar; es ist dazu auch der gute Wille jedes Einzelnen nothwendig. Nach dem Ergebniß der neuesten wissenschaftlichen Forschungen verbreitet sich die Cholera vorzugsweise durch die Abgänge der Cholerakranken und selbst solcher Kranken, die nur an Cholera-Durchfällen leiden. Diese Ausleerungen dürfen daher nicht eher beseitigt werden, bevor sie nicht mit dem als Desinfectionsmittel bewährten Chlorkalke überschüttet worden sind. Da aber zur Zeit der Cholera menschliche Ausleerungen überhaupt als verdächtig angesehen werden müssen und die Gesundheit jedenfalls zu gefährden geeignet sind, so ergeht an jeden Hauseigenthümer und an jeden Vorstand eines Haushaltes die dringende Mahnung, in seinem Bereiche darauf hinzuwirken, daß alle in den Abtritten, Senkgruben, Nachtstühlen, Abzugskanälen und Rinnsteinen befindlichen Abgangsstoffe ꝛc. durch in allen Droguen-Handlungen zu sehr billigen Preisen vorräthige Desinfectionsmittel stets in geruchlosem Zustande erhalten werden. Den Herren Aerzten aber darf wohl kaum besonders ans Herz gelegt werden, daß sie es sind, welche in dieser Bezehung dnrch Belehrung und Erinnerung am meisten auf die Bevölkerung einzuwirken vermögen und sind dieselben daher auch durch unsere Behörden autorisirt worden, bei entschiedener Mittellosigkeit der Einwohner die erforderlichen Desinfectionsmittel „auf öffentliche Kosten" zu verordnen.

=u= **Grünberg**, 19. Juli. [Opferwilligkeit. — Stadtverordneten-Neuwahl.] Auch hier bethätigt sich in allen Kreisen eine unbegrenzte Theilnahme für die Leiden und Entbehrungen unserer Krieger. Ein Frauen-Comite, das sich zur Unterstützung der Verwundeten gebildet hat, ist durch die Opferwilligkeit unserer Mitbürger von Stadt und Land in den Stand gesetzt worden, schon vielfach Sendungen mit Charpie, Bandagen u. s. w. nach den Lazarethen abgehen lassen zu können. — Ein anderer, aus Mitgliedern aller Parteien in's Leben gerufener Verein zur Unterstützung der Combattanten hat ebenfalls große Sendungen mit Naturalien (hauptsächlich Backobst und Wein) in die Lazarethe von Trautenau und Liebau geschickt; eine neue, bedeutende Sendung soll demnächst wiederum abgehen. Die von dem Verein unternommene Geldsammlung hat bis jetzt schon über 600 Thlr. in Baar, und mehr als 100 Thlr. monatliche Beiträge ergeben. — In der kürzlich stattgehabten Neuwahl eines Stadtverordneten in Stelle des verstorbenen Director Jachtmann erhielt Kaufmann L. Seydel (liberal) die Majorität.

=u= **Grünberg**, 20. Juli. [Lazareth.] Unsere Commune hat in den hierzu sehr passenden Gastwirth Künzel'schen Lokalitäten ein Lazareth von vorläufig 50 Betten eingerichtet, welche zu diesem Zwecke von der hiesigen Bürgerschaft bereitwilligst geliefert worden sind. Von der hiesigen Medicinal-Polizei scheinen Schwierigkeiten wegen der Einrichtung dieses Lazaraths erhoben zu werden, die hoffentlich durch das Dazwischentreten unseres Magistrats, der die Entscheidung der königl. Regierung zu Liegnitz darüber angerufen hat, bald gehoben werden dürften. Dann wird es wohl auch möglich werden, den 200 Bürgern, die sich bereit erklärt haben, Leichtverwundete resp. Reconvalescenten in ihre Privatwohnungen zur Pflege aufzunehmen, selbige zu verschaffen, da auch hiergegen unsere Medicinal-Polizei Einwendungen erhoben haben soll. — Kürzlich starb hier der um Grünberg hochverdiente Kaufmann Pohlenz, u. A. Entdecker unseres Braunkohlenbergwerkes.

T. **Löwenberg**, 19. Juni*). [Zur Tageschronik.] Wie bereits allerorts in liebethätigster Weise für unsere braven Truppen Sammlungen an Erfrischungen aller Art veranstaltet worden, so blieb auch unsere Stadt in dem edlen Eifer nicht zurück. Im Laufe verflossener Woche wurde auf Veranlassung einer Anzahl gleichgesinnter Männer in dieser Beziehung ein Aufruf an die Bewohner unserer Stadt erlassen. Binnen wenigen Stunden waren an Naturalien, Geld u. s. w. ein Quantum im Werthe von circa 400 Thlr. eingegangen und bereits in unmittelbar darauf folgenden Nacht ging ein Transport mit 28 Ctr. Waaren aller Art nach Königinhof ab, wo man mit freudig dankbarem Herzen die so sehnlichst erwünschten Gegenstände in Empfang nahm. Außer dieser namhaften Expedition haben auch andere Bürger wiederholt Veranlassung genommen mit ähnlichen Waaren nach dem Kriegsschauplatze zu reisen und in der anerkennenswerthesten Weise unseren kämpfenden Brüdern die so nöthigen Erfrischungen überbracht. — Das in Plagwitz gelegene Irrenhaus ist gegenwärtig zu einem Kreis-Lazareth für verwundete Krieger eingerichtet worden und werden täglich in rühmenswerthem Wetteifer die noch fehlenden Gegenstände zu derartigem Zwecke herbeigeschafft. Zwei Aerzte hiesiger Stadt und die barmherzigen Schwestern des St. Hedwigsstiftes haben die Krankenpflege übernommen. — Ebenso sind eine bedeutende Anzahl Verwundeter — großentheils Oesterreicher — in Privatquartieren untergebracht, wo sie in der humansten Weise von ihren Wirthen verpflegt und den hiesigen Aerzten unentgeltlich behandelt werden. — Im Ganzen werden ca. 100 Mann Verwundete verpflegt. Die reizende Umgegend unserer Stadt scheint den genesenen Oesterreichern, meistentheils Slaven, ungemein zu gefallen, denn auf allen Anhöhen sieht man sie, ihre Cigarre schmauchend, heiter einherpromenirend und sich wenig um das laute Kriegsgetümmel kümmernd, das hinter den blauen Bergen des Riesengebirges sich zu neuen, grauenhaften Scenen zu entfalten, anläßt.

*) Erwünscht. D. Red.

H. **Hainau**, 19. Juli. [Die gesteigerte Ausdehnung der Krankenpflege] in den hiesigen Lazarethen hat auch eine Vermehrung des Personals nothwendig gemacht, so daß nunmehr außer unseren Aerzten, den Doctoren Fiedler und Rosenau, denen mehrere Gehilfen, Krankenpfleger und ein Apotheker beigeordnet worden sind, auch ein pensionirter Offizier als Militärbehörde und ein Lazareth-Inspector in Function getreten ist. Unter den hier gepflegten Oesterreichern befinden sich auch zwei Brüder aus Galizien. Beide sind Cadetten im Regiment „Prinz von Preußen" und befinden sich im Alter von 17, resp. 23 Jahren. Beide sind bei Nachod durch einen Schuß in den Rücken und Arm verwundet worden, Beide sind hierauf ohne gegenseitiges Wissen in dasigem Lazareth verpflegt worden und haben sich ebenso zufällig hier wieder gefunden. Daheim haben sie noch Eltern und sieben Geschwister. Ihre gestern an die Ihrigen gerichteten Briefe bezeugten tiefgerührt die ihnen hier zu Theil werdende Pflege und Fürsorge. Der Kutscher eines unserer Fuhrenunternehmer, der seit ca. 6 Wochen mit seinem Gespann dem Fouragetransport zugetheilt gewesen war, langte unerwartet, obschon längst sehnsüchtig herbeigewünscht, vorgestern ohne Wagen und Pferde, mit einfachem, urwüchsigen Wanderstabe hier an. Nicht der erste derartige Hiobsbote aus der Umgegend. Nachdem er unfreiwillig, wochenlang der vorwärts dringenden Armee hatte folgen müssen, war er endlich nach der königgrätzer Schlacht zur Rückfahrt commandirt worden, nachdem er nur noch im Besitz eines Pferdes geblieben war. Der Wege unkundig, sahe er sich bald isolirt und gelangt so bis in die Gegend von Josefstadt. Hier ist er in der Nacht von einer Anzahl bewaffneter Böhmen angehalten und unter der Drohung, ihn zu erstechen, zur Hergabe des von ihm geführten Gespannes gezwungen worden. Unter Aengsten und Mühen ist ihm der weite Rückweg durch die Hilfe Gutgesinnter möglich geworden. — Ende dieser Woche geht von hier der erste directe Transport von Nahrungsmitteln, Erfrischungen und Verbandzeug nach dem Kriegsschauplatze ab.

N. **Liegnitz**, 20. Juli. [Zur Tageschronik.] Wir haben eine fast mehr als stille Sommersaison; das sonst so geschäftige Leben und Treiben in der Niederstadt ist fast verstummt; von der Existenz des Krieges erfahren wir nur durch die zeitweise ankommenden und durchpassirenden Verwundeten, die hier stets eine sehr gute Aufnahme finden; leider auch durch die Trauer, die einzelne Familien um ein theures Glied, das draußen in fremder Erde gebettet liegt, angelegt haben. Einige sehr hoffnungsvolle Jünglinge darunter, die Freude und der Stolz ihrer Eltern, wie Burghard und Tschäche, Anderer nicht namentlich zu erwähnen, die für die Einheit des großen Vaterlandes starben. Unsere Concertlokale sind verödet, denn von Concertmusik ist nicht die Spur vorhanden. Allerdings haben die eingehenden Siegesnachrichten uns ein wenig die Geschäftsstockungen vergessen machen und die Hoffnungen auf eine bessere Zukunft belebt und dabei bringt auch Jeder gern sein Scherflein für die Verwundeten und Gefangenen. Uns will nur scheinen, als ob das jetzt oft im Ueberfluß Gebotene später mangeln wird. Schützen und Turner liegen mit Eifer ihren Samariter und Wachtdiensten ob, auch ist der Zudrang des Publikums zu den Bahnzügen kein so großer mehr. Für die kleinen Vorfälle unseres öffentlichen Lebens, d. h. im Kreise der Commune, haben wir kein Auge mehr, denn sonst würde schon Manches gerügt worden sein, was ungerügt geblieben ist. Erwähnenswerth sind nur ein neues, comfortabel eingerichtetes Garten-Lokal an der Promenade und dem Pfortenplatz, in dem nur Gorkauer Bier geschenkt wird, uud die Anordnung des Magistrats, betreffs der Desinfection, obleich von Cholera keine Spur sich bei uns gezeigt hat. Aber die Anordnung ist auf alle Fälle eine gute und wir wünschen nur, daß sie auch mit Eifer gehandhabt werden möchte.

S. **Liegnitz**, 20. Juli. Seit Dinstag Abend wurde der in der angrenzenden Landgemeinde Dornbusch wohnhaft gewesene Arbeiter M. vermißt. Derselbe ist jetzt an der Ausmündung des Schwarzwassers in die Katzbach auf carthausener Territorium todt aufgefunden worden. Wahrscheinlich liegt Selbstmord vor. Die Motive sind zur Zeit nnbekannt. — Ein Lehrer aus Sorau, welcher von dort per Bahn und zwar 4. Klasse nach Breslau reiste und eine mit Kleidungsstücken so wie Leibwäsche wohl versehene Reisetasche bei sich führte, verließ unter Zurücklassung der letzeren bei der Ankunft des Zuges auf hiesigem Bahnhofe das Coupe, in welchem er sich befunden, auf kurze Zeit. Bei seiner Rückkehr war die Reisetasche verschwunden. Eine angebliche Handelsfrau von hier, welche mit demselben Zuge reiste, soll sich solche annectirt haben. — Vor einigen Tagen sistirte eine Mutter ihren 12 Jahr alten Sohn auf hiesigem Polizei-Bureau, weil er ihr 3 Thlr. entwendet und das Geld zum Ankaufe von Näschereien, einer Tabakspfeife, Tabak u. s. w verausgabt hatte. Sie beantragte Bestrafung des hoffnungsvollen Knaben.

P. **Aus dem Riesengebirge**, 20. Juli. [Patriotisches.] In Warmbrunn — dem größten Badeorte Schlesiens — befindet sich zur Zeit nur ein einziges Lesecabinet verbunden mit Frühstückstube, und zwar gradüber vom Schloß, im sogenannten neugräflichen Antheil. Kaufmann Friedemann — Verfertiger der besten Fruchtsäfte im Gebirge — wollte im altgräflichen Antheil Warmbrunns, auf dem linken Ufer des Zackens und in der Nähe des neuen Militär-Kurhauses eine solche Frühstückstube mit Lesecabinet und Billard errichten, erhielt aber auf seine wiederholten Gesuche keine Concession, obgleich er das Bedürfniß nachgewiesen und die besten Zeugnisse beigelegt hatte. Trotzdem betheiligt er sich bei allen patriotischen Sammlungen auf das Reichlichste. Während des Krieges gegen Dänemark schickte er für die verwundeten Krieger in Schleswig-Holstein mehrere Kisten voll der besten Fruchtsäfte an den Kriegsminister. Vor Kurzem überwies er der Verwaltung des Militär-Kurhauses in Warmbrunn eine bedeutende ausstehende und einziehbare Forderung und heute schickte Herr Friedemann an das Lazareth-Reserve-Depot zu Breslau für unsere verwundeten braven Krieger in Böhmen abermals eine große Quantität Preiselbeer- und Himbeersäfte. — Schlossermeister Sachs aus Petersdorf, der vielverfolgte Naturarzt, von dem wir Ihnen schon einigemale berichtet und dessen Kuren bereits einen großen Ruf erlangt haben, ist vor mehreren Tagen nach Trautenau gegangen, um in den dortigen Lazarethen hilfreiche Hand zu leisten. Wir erfahren soeben, daß dort seine Kenntnisse und seine Geschicklichkeit sehr anerkannt werden und daß schon viele schwerverwundete Krieger ihm die Erhaltung ihres Lebens zu verdanken haben sollen. Er, der bereits im hohen Alter ist, soll Tag und Nacht in Thätigkeit sein und sich nur selten einige Augenblicke Ruhe gönnen, so daß Viele für sein eigenes Leben große Sorge hegen. Seine Aufopferung ist von um so höherem Werth, als er in hiesiger Gegend eine große Zahl Patienten zurücklassen mußte.

E. **Hirschberg**, 20. Juli. [Gebirgsbahn. — Beerdigung. — Warmbrunn.] Die Legung der Schienen auf der Bahnstrecke von Reibnitz bis Bahnhof Hirschberg wurde heute vollendet und trafen in Folge dessen bereits gestern die Herren Reg.-Baurath Malberg und Reg.-Rath Le Juge hier ein. „Morgen soll auf der neu vollendeten Strecke die erste Probefahrt mit Locomotive ꝛc. beginnen" und dürften die Tage nicht fern liegen, an denen die Bahn von Hirschberg aus dem öffentlichen Verkehr übergeben werden wird. — Heute erfolgte abermals die Beerdigung eines österreichischen Militärs unter Begleitung des Bezirks-Commandeurs, einer Deputation des Magistrats ꝛc. ꝛc. in allen militärischen Ehren. Ob wohl unsere, an den Wunden in österreichischen Lazarethen verstorbenen Vaterlandsvertheidiger über der Grenze eben so ehrenhaft beerdigt werden mögen? — Von Warmbrunn aus wurde Ihnen vorgestern der zunehmende Verkehr und Zuzug von Badegästen mitgetheilt und gleichzeitig so Manches über die Unterstützung der Elgerschen Capelle gesagt, was ich nur unterschreiben kann. Es ist leider wahr! Es wurde von jeher sehr viel von der Elgerschen Capelle verlangt, aber? leider für sie sehr wenig — gethan. So lange Hr. Elgers Existenz nur ausschließlich von der Gunst des Publikums, die doch nur eine sehr vage ist, abhängig gemacht und ihm nicht ein bestimmtes Einkommen festgesetzt wird, dürfte eine Besserung der Verhältnisse kaum zu erwarten sein. Wie mir mitgetheilt wird, soll auf ausdrücklichen Wunsch des Grafen nächstens Thaliens Tempel durch die Georgische (früher Schiemang *) Gesellschaft in Warmbrunn eröffnet werden.

*) Hr. Schiemang geht als Director an das regensburger Stadttheater.

ƺ **Jauer**, 20. Juli. [Zur Tageschronik.] Gestern langte mit dem Frühzuge die zweite Expedition des Studentencorps hier an, um sich von hier aus nach dem Kriegsschauplatz zu begeben. Auf dem Bahnhofe wurden die wackern Jünglinge von dem Herrn Bürgermeister und Herrn Fabrikbesitzer Jakobi empfangen und mit einem einfachen Frühstück bewirthet. Auf mehreren Wagen, welche gleichzeitig Verpflegungsgegenstände für die Lazarethe mitführten, ging nach kurzem Aufenthalt die Reise weiter, zunächst nach Horzitz. An diesen Transport schloß sich auch eine weitere Sendung von Lebensmitteln und Verbandzeug des hiesigen Verpflegungs-Comite's an, welche Herr Conrector Littmann begleitete und so weit als möglich befördern soll. Unsere Stadt und die Umgegend machen wahrhaft große Anstrengungen, um das durch den Krieg hervorgerufene Elend zu mildern; in der Stadt allein sind schon über 2000 Thlr. aufgebracht worden, abgesehen von den Gaben an Materialien und Lebensmitteln. In den hiesigen Lazarethen befinden sich noch an 200, mehrentheils schwer verwundete Krieger, außerdem noch eine beträchtliche Anzahl in Privatquartieren. Trotz der besten Pflege sind schon Einige ihren Wunden erlegen und wurden feierlich und unter militärischen Ehren zu Grabe geleitet. Außer unserem unermüdlich thätigen Magistrats-Dirigenten befinden sich stets auch einige Herren des Verpflegungs-Comite's in der Grabbegleitung. — In diesen Tagen erhängte sich in der Vorstadt Grögersdorf ein preußischer Unteroffizier. — Ein Theil des hier stehenden Ersatzbataillons geht nächstens von hier ab. Die betreffenden Mannschaften hatten gestern vor einem General Parade.

§ **Striegau**, 19. Juli. [Zur Tageschronik.] Unter einem sehr großen Zusammenlauf von Leuten fand gestern das Begräbniß zweier hier an ihren Wunden verstorbenen Oesterreichern in feierlicher Weise statt. Heut wurde die Beerdigung eines preußischen Kriegers, welcher seinen Wunden erlegen, vorgenommen. Derselbe hieß Ferdinand Hippler und war aus Schmollein, Regierungsbezirk Königsberg. War gestern die Theilnahme des Publikums eine große, so nahm sie heute unerhörte Dimensionen an, so daß man mit Recht sagen konnte, daß Striegau ein solches Begräbniß noch niemals gesehen habe. Den Trauerzug, welchem eine Musikkapelle voranschritt, eröffnete der hiesige Militär-Begräbniß-Verein, diesem folgten die hiesige Schützengilde und mehrere Compagnieen der Schutzwehr. Außerdem betheiligten sich noch die städtischen Behörden, Magistrat und Stadtverordneten, die Geistlichkeit beider Confessionen und mehr als mehrere Tausende noch von den Bewohnern der Stadt. Der Sarg war mit Blumen reich geschmückt. Vor demselben gingen sechs kleinere weißgekleidete Mädchen, Blumenkörbchen tragend, und von beiden Seiten des Sarges schritten Jungfrauen in weißen Gewändern mit schwarzen Trauerschärpen. Hinter demselben begleiteten hier in Pflege befindliche verwundete Oesterreicher den Leichenconduct. Morgen findet schon wieder ein Begräbniß statt und zwar diesmal das eines Oesterreichers, Namens Albersdomi, aus St. Nicolai Kreis Pavia in Italien.

△ **Striegau**, 20. Juli. [Patriotisches.] Seit Anfang d. Mts. waren hier 200 verwundete und kranke Soldaten, und zwar 127 Oesterreicher und 70 Preußen in Pflege. Von letzteren sind nur 15—20 verwundet, die übrigen an Augenentzündung, Fieber ꝛc. erkrankt, sie sind freiwillig von hiesigen Bürgern in Privatpflege genommen worden und genießen die liebevollste Pflege und ärztliche Behandlung, so daß eine Anzahl derselben in den letzten Tagen schon als gesund entlassen werden konnte. Von den Oesterreichern werden 100 Verwundete in dem vom Magistrat eingerichteten Privatlazareth und die übrigen im städtischen Krankenhause gut verpflegt, 28 sind bereits geheilt und als Gefangene nach Posen transportirt worden. Gestorben sind bis jetzt ein schwer verwundeter Preuße und drei dergleichen Oesterreicher. Zur Pflege der Verwundeten wirken hier ein Lokalverein und der Frauenverein, dieselben haben schon gegen 1000 Thlr. Geld und große Massen von Verbandmitteln, Wäsche, Lebensmitteln und Erfrischungen gesammelt und so weit die Verwendung nicht für die hiesigen Verwundeten nothwendig war, theils an das Central-Comite, theils direct in 4 Wagenladungen auf den Kriegsschauplatz abgeschickt. Auch viele Privatpersonen von hier und aus dem Kreise haben Lebensmittel und Erfrischungen direct in die böhmischen Lazarethe befördert und Verwundete von dort mit zurückgebracht. Auf den Dominien Rosen, Kohlhöhe, Barzdorf, Eisdorf und in mehreren Landgemeinden befinden sich ebenfalls zahlreiche Verwundete in der besten Privatpflege.

Sx. **Neisse**, 12. Juli. [Die Ungarn.] Zu den 900 Ungarn, theils Infanteristen, theils Cavalleristen, welche uns der gestrige Nachmittag brachte, kamen heute wiederum mit dem Zuge 700 ungarische Gefangene an. Beide Trupps gingen vom Bahnhofe aus sofort nach dem vor der Festung etablirten Zeltlager, wo sie mit Eljens empfangen wurden. 5 ungarische Offiziere sind hier, welche im Lager sich öfters aufhalten. Man hört häufig den begeisterten Ausruf: „Eljen Wilhelm!" — Zu Morgen ist noch ein Transport von 1800 Ungarn angesagt.

M. — **Ottmachau**, 20. Juli. [Pflege der Verwundeten.] Auch die Einwohnerschaft unseres kleinen Städtchens steht in Werken aufopfernder Liebe für im Felde verwundete und erkrankte Krieger anderen Städten nicht nach. — Gleich nach den glorreichen Siegen unserer braven Truppen sind von hier aus ansehnliche Sendungen von Erfrischungen, Lebensmitteln, Cigarren, Charpie, Verbandzeug ꝛc. den Lazarethen in Nachod, Skalitz ꝛc. zugeführt worden. Außerdem hat sich bereits vor 3 Wochen aus Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend ein Verein zur Pflege für die im Felde verwundeten und erkrankten Krieger gebildet, der ein überaus erfreuliches Resultat geliefert hat. Aus den Mitteln desselben werden bereits 26 Verwundete verpflegt; 34 sind von Einwohnern hiesiger Stadt in unentgeltliche Privatpflege übernommen worden, und es können noch 12—15 in Privatwohnungen kostenfrei untergebracht werden. Hierbei darf nicht unerwähnt bleiben, daß auch die weniger begüterte Klasse sich hierbei rühmlich auszeichnet. Die hier untergebrachten 60 Verwundeten und Kranken wurden aus dem grottkauer Lazareth am 13. und 14. d. Mts. übernommen. — Auch ist seitens unseres Magistrats eine Sammlung zur Unterstützung hiesiger Familien, deren Versorger als Landwehrmänner und Reservisten zu den Fahnen einberufen wurden, angeregt worden, deren Resultat ebenfalls ein günstiges zu werden verspricht. — In wahrhaft rührender Weise zeigte sich die innige Theilnahme an den verwundeten Preußen, Oesterreichern und Sachsen, welche am 17. d. Mts. von Königgrätz durch hiesige Stadt in die Lazarethe von Oppeln und Umgegend gebracht wurden. Erfrischungen aller Art, wurden von allen, selbst den ärmsten Einwohnern den Verwundeten in reichlichem Maaße zu Theil. Ein schwer Verwundeter wurde hier behalten, da sein Weitertransport für ihn unmöglich war. — Ueber das fernere gedeihliche Wirken des hiesigen Vereins werden nähere Notizen später folgen.

W. **Oels**, 20. Juli. [Vermischte Nachrichten.] Das hierorts durch den Dirigenten des Gesangsvereins für gemischten Chor, Herrn Organist Zimmer, am vorigen Montag in der Schloßkirche veranstaltete Orgel- und Gesangs-Concert zum Besten unserer braven Armee, erfreute sich einer zahlreichen Betheiligung und hat 121 Thlr. 15 Sgr. eingebracht. Die nothwendigen Kosten betrugen 7 Thlr. 28 Sgr. Es bleiben also für die patriotische Gabe 113 Thlr. 17 Sgr., welche Summe unserem tapferen Bataillon 50er übersendet wurde. Bei dem hiesigen Comite zur Pflege im Felde verwundeter oder erkrankter Krieger gehen fort und fort Gaben ein. Die Summe der bis Mitte d. M. eingegangenen Gelder belief sich auf 2,702 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf., bis dahin waren außer Lazareth- und Verband-Requisiten aller Art, Matratzen, Kissen, Hemden, Unterbeinkleidern, Nachtjacken, Strümpfen, Fußlappen, Bettbezügen, Handtüchern, Taschentüchern, Schuhen, Wein, Fruchtsäften, Eingemachtem, Zwieback, Kaffee, Thee, Chocolade, Citronen, Cognac, Rum, Cigarren, Tabak und Pfeifen sieben Sendungen nach Breslau, Nachod, Königinhof, Reinerz, Liebau, Landeshut und Bethanien im Gewichte von etwa 2500 Pfd. abgeschickt worden. — Durch den königl. Landrath Hrn. v. d. Berswordt wurde am 18. d. M. an das Dragoner-Regt. Nr. 8 eine Sendung Tabak expedirt. Eine zweite Sendung soll bald folgen. — Das hiesige Reserve-Lazareth im städtischen St. Laurentius-Hospital ist vollständig eingerichtet, doch haben wir bis heute noch keine Verwundeten erhalten können. Für das Lazareth gingen auch bereits nicht unerhebliche Liebesgaben an Geld und Naturalien ein.

⸸ **Wohlau**, 20. Juli. [Bürgermeisterwahl. — Nekrolog eines Helden.] Gestern wurde Bürgermeister Jockisch in Neustädtel in öffentlicher Stadtverordneten-Versammlung mit 11 Stimmen von 16 Anwesenden zum Bürgermeister von Wohlau gewählt. Der vorangegangene gute Ruf berechtiget zu den größten Hoffnungen für die Zukunft! — Ein Held der bedeutungsvollen Gegenwart wurde heut Nachmittag zur letzten Ruhestätte an die Seite des Vaters gebracht. Es war dies die entseelte Hülle des Major und Escadron-Chefs im 1. Schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 4, Friedrich Adolph v. Rieben, geb. den 30. Septbr. 1824. Seit 1843 Offizier in verschiedenen Cavallerie-Regimentern, seit 12 Jahren bei oben genanntem Regiment, wurde er in diesem Jahre zum Major ernannt, und an der Spitze seiner Escadron am 27. v. M. von einer feindlichen Granate bei Nachod lebensgefährlich verwundet. In das Feldlazareth zu Reinerz gebracht, hatte er keinen andern Wunsch, als recht bald zu genesen, um dem Siegeslauf seines Regiments folgen zu können. Indeß es sollte anders kommen, denn er starb, von treuer aufopfernder Mutterliebe gepflegt, am 17. d. M. standhaft und Gott ergeben in Reinerz, von wo die sterbliche Hülle gestern hier anlangte. Welche Liebe und Verehrung der Verstorbene in seiner letzten Garnison Lüben genoß, haben nicht nur seine Kameraden der dasigen Ersatz-Escadron, sondern auch der Bürgermeister, wie Pastor prim. Zürn von dort, durch das ihm hier gegebene letzte Grabgeleit bewiesen. Letzterer sprach ergreifende Abschiedsworte an der Gruft, und Pastor prim. Krebs von hier tröstete die zahlreiche Trauerversammlung am Sarge. Die hier weilenden Landwehrmannschaften ehrten den Gefallenen durch drei Gewehr-Salven, und ein ernster Männergesang, wie der Schlußvers: „So ruhe wohl!" endete die ernste, erhabene Feier. Friede seiner Asche!"

△ **Brieg**, 20. Juli. [Tageschronik.] Die in unseren Lazarethen befindlichen verwundeten Oesterreicher scheinen sich im großen Ganzen recht behaglich hier zu fühlen, und haben Einzelne schon zu wiederholten Malen ihre Verwunderung darüber ausgesprochen, daß sie „hier so liebreiche Menschen" gefunden. Leider haben auch schon einige Schwerverwundete ihre Seele ausgehaucht und sind unter Begleitung ihrer Kameraden, preußischer Soldaten und zahlreichen Publikums auf den hiesigen Friedhöfen zur Ruhe bestattet worden. Daß den österreichischen Reconvalescenten, die sich zeitweise ganz frei bis spät Abends in der Stadt umherbewegten, in dieser Beziehung nun etwas mehr Beschränkungen auferlegt worden sind, kann für sie selbst nur heilsam sein, und dürfte dadurch auch für die Folge möglichen Ausschreitungen und Unannehmlichkeiten vorgebeugt werden, — Die zahlreich per Bahn nach Neisse und Kosel hier vorbeipassirenden Gefangenen ungarischer Nation zeigen allgemein große Freude darüber, daß sie mit ihren Landsleuten in den erwähnten Orten gelegt werden. Die meisten derselben hofften, bald gegen Oesterreich geführt zu werden, und äußerten Einige voller Freude, daß sie nun „bald Kinder des Prinzen Friedrich Karl werden" würden. — Morgen Früh um 5 Uhr gehen von hier vier Wagen voll Erfrischungen und Lebensmittel jeglicher Art — Liebesgaben der hiesigen Stadt und Umgegend —, unter Aufsicht des Rittergutsbesitzers Herrn v. Reuß auf Lossen und Herrn Stadtrath Jander, und unter Begleitung einiger hiesigen Herren nach Trautenau ab, um ihre Ladungen den daselbst befindlichen preußischen Kriegern, resp. unserm brieger Bataillon vom 23. Regiment zuzuführen.

⚒ **Tarnowitz**, 20. Juli. Schon vor mehreren Wochen hatte sich in hiesiger Stadt ein Frauen-Comite gebildet, welches für die Verwundeten unserer braven Armee Sammlungen an Geld, Naturalien ꝛc. veranstaltete, welche von dem günstigsten Erfolge gekrönt waren. Außerdem wurden auch nicht unbedeutende Summen direct an das königl. Landrathamt nach Beuthen sowie an andere Behörden sowohl von Privaten, als auch von Vereinen abgesandt, so hat beispielsweise der israel. Verein für Krankenpflege und Leichenbestattung die Summe von 50 Thlr. an die königl. Regierung zu Oppeln gesandt. — Zufolge Aufforderung eines großen Theiles der hiesigen Bürgerschaft hat nunmehr auch der Magistrat die Ueberweisung von circa 30 Verwundeten nach hier beantragt, welche auf Kosten der Bürgerschaft verpflegt und geheilt werden sollen nnd haben sich zu diesem Behufe viele Familien bereit erklärt, einen auch mehrere Verwundete in ihre Wohnungen aufzunehmen und vollständig zu verpflegen, während die Uebrigen auf Kosten der Bürgerschaft, welche sich durch zahlreiche freiwillige, monatliche Beiträge betheiligte, im knappschaftlichen Lazareth und an anderen geeigneten Orten untergebracht und verpflegt werden sollen und ist zur Unterbringung, Verpflegung ꝛc. ein Comite zusammengetreten, welches im Verein und unter Beaufsichtigung des Magistrats, namentlich des in dieser Beziehung eine rege Thätigkeit entfaltenden Herrn Bürgermeisters Jocoby die nöthigen Vorkehrungen trifft.

△ **Leobschütz**, 20. Juli. [Tod durch Sturz aus dem Fenster.] Gestern ereignete es sich, daß, während die Mutter in der Nähe ihres jüngsten 1½jährigen Töchterchens auf der Bodentreppe beschäftigt war und keine Gefahr für dasselbe ahnte, letzteres nach einem offenstehenden Bodenfensterchen hinrutschte, woselbst das dem Kinde bekannte Bettchen lag. Da das Fenster in gleicher Höhe mit dem Bodenflur sich befand, so hinderte nichts das Kind, sich auf das Bettchen zu legen, und ein unglücklicher Zufall wollte es, daß es sammt dem Bettchen von einer Höhe von 2 Stockwerken auf eine zum Hof führende Holztreppe und von da auf das Pflaster des Hofes stürzte. Die erlittenen Kopfverletzungen führten trotz baldiger ärztlicher Hilfe in Kurzem den Tod des armen Wesens herbei.

=ϱ.= **Von der Oppa**, 20. Juli. [Vermischtes.] Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr zog am nordwestlichen Horizonte ein schweres, von sehr heftigen Regengüssen begleitetes Gewitter herauf. Der Blitz erschlug einen von der Feldarbeit heimkehrenden Schlossermeister aus Branitz, während die ihm folgende Ehefrau mit einer momentanen Betäubung davonkam. — Mit dem in Nr. 330 Ihrer Zeitung mitgetheilten, der „Prov.-Zeitung für Schlesien" entlehnten Geschichtchen vom verlorenen preußischen Posten auf dem troppauer Rathsthurme hat sich die „Prov.-Ztg. für Schles." einen recht netten Bären aufbinden lassen. Das Geschichtchen ist erfunden. — In mehreren Ortschaften des Kreises haben die bemittelteren Bewohner nun auch die Dominien ihre Bereitwilligkeit zur Aufnahme und Verpflegung von Verwundeten bez. Reconvalescenten zu erkennen gegeben. — Noch immer vermißt man bei den in der Nähe der Grenze stationirten Post-Expeditionen die sonst an den betreffenden Gebäuden angebrachten Briefkasten und Schilder. — Heute hat im hiesigen Kreise das Ersatz-Geschäft resp. die Musterung der zur diesjährigen zweiten Ersatz-Aushebung kommenden Mannschaften, welche in den Jahren 1865 rückwärts bis 1857 von der Einstellung frei geblieben sind, begonnen. Sehr viele von ihnen sind bereits Familienväter. — Das uns zur Einsicht vorliegende Schreiben eines Unteroffiziers von der 2. Compagnie 3. Oberschl. Inf.-Regts. Nr. 62, d. d. Kremsier, 17. d. Mts., spricht von einem baldigen Angriff seitens dieses Regiments. Gegen wen wird nicht gesagt. — Weiter heißt es noch in dem angezogenen Briefe wörtlich: „Fürchten Sie für Ihre Gegend nichts mehr, wir gehen nicht zurück; denn beim preußischen Militär wird der Rückzug nicht eingeübt."

Gegenüber den in diesen Tagen in der Breslauer Zeitung unter der Ueberschrift „Brutalität und Rohheit der Troppauer Einwohnerschaft" enthaltenen Artikel sieht Unterzeichneter sich zu der Erklärung gedrungen, daß wenn der Verfasser von einer fanatisirten Erregtheit der Bevölkerung Troppau's nach Abzug der Truppen sowie davon spricht, daß die zur Verwaltung eingesetzten Beamten nichts Eiligeres zu thun gehabt hätten, als ihr Heil in der Flucht zu suchen, diese beiden Behauptungen ebenso wie die Anführung der gegen Preußen ausgestoßenen Drohungen vollständig aus der Luft gegriffen sind. Unterzeichneter hat wohl erst zwei Stunden nach dem Abrücken der Truppen Troppau verlassen und von den angeführten Brutalitäts- und Rohheitsäußerungen nicht das Mindeste wahrgenommen. Er vermag im Gegentheil sowohl dem Bürgermeister wie der Bürgerschaft nur das Zeugniß zu geben, daß beide während der ganzen Dauer der Besatzung sich auf das Willigste und ganz so benommen haben, wie es einem Feinde gegenüber, der schonend verfährt, sich geziemt. Wenn einigen Kaufleuten Cigarren und andere Artikel mit Beschlag belegt wurden, so war dies lediglich die Schuld der Besitzer, die beim Abrücken der Truppen nichts Eiligeres zu thun hatten, als ihre Waaren im Stich zu lassen. Letztere sind von dem Bürgermeister versiegelt in Verwahrung genommen worden und heute bei der Wiederbesetzung Troppau's den Eigenthümern zurückgestellt worden. Schon der Ernst der Zeit und die dem Besiegten schuldige Rücksicht sollten zur Wahrheit mahnen.

Ratibor, den 20. Juli 1866. Der königl. Landrath von Selchow.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Am 20. d. Mts. wählten, wie die „Nied. Ztg." mittheilt, die Stadtverordneten Hrn. Stadtrath und Polizeidirigenten Hortzschansky mit sehr großer Majorität zum Bürgermeister unserer Stadt. Der Genannte wird die Polizeidirection fortführen und ein neu zu wählender Stadtrath das Syndicat übernehmen.

+ Glogau. Wie der hies. „Anz." meldet, befinden sich die 19 trautenauer Bürger noch im hiesigen Criminalgefängniß und haben noch keine Verhöre stattgefunden.

△ Sprottau. Am 8. d. M., in den Nachmittagsstunden zog ein Gewitter mit Schloßenwetter über die Stadt Primkenau und schlug der Blitz in die am Viehmarkte stehende massive Scheuer des Begüterten Liebig, ohne zu zünden. — In der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. ist das Wohnhaus des Häusler, Müllergesellen Arnold zu Zeisdorf, ein Raub der Flammen geworden.

Glaz. Die „N. Geb. Z." zeigt an, daß vor einigen Tagen durch das Comite für die Verpflegung der Verwundeten und Kranken eine dritte Sendung nach Nachod mit 200 Thlrn baar, 70 Stück Strohsäcke und Kissen, 10 Schock Stroh, verschiedene Collis Wein, Leinwand, Hemden, Charpie, Cigarren ꝛc. abgegangen ist. Es ist dankbar anzuerkennen, daß nächst den Bewohnern unserer Stadt auch die Dorfgemeinden im Wohlthun nicht müde werden. Der schlesische Central-Verein in Breslau hat dem hiesigen Verein 1300 Thlr. zukommen lassen. — Das hiesige Landraths-Amt, welches in den unruhigen Tagen sein Domizil nach Gabersdorf verlegt hatte, ist am 19. Juli hierher zurückgekehrt.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Berlin, 20. Juli. [Börsen-Wochenbericht.] Die günstige Auffassung der politischen Lage, welche auf der Börse den Besorgnissen wegen einer französischen Intervention gegenüber sich unausgesetzt behauptete, hat durch die Haltung Frankreichs in der heute ablaufenden Woche und durch die heutige „Moniteur"-Depesche neue Bestätigung erhalten. Man glaubt, daß Oesterreich entweder jetzt nachgeben wird, oder daß eine neue Schlacht einen um so dauerhafteren Frieden herbeiführen wird. Demgemäß entwickelten sich Geschäft und Course, und die letzteren haben für verschiedene Eisenbahnactien bereits eine Höhe erreicht, die gegenüber der durch den Krieg veranlaßten dauernden Störung in der Verkehrsentwickelung, im Grunde schon ein vernünftiges Niveau der Friedenscourse überschreitet. Preußische Fonds stehen, in Erwartung, daß ihnen eine neue Anleihe Concurrenz machen wird, noch etwas zurück, sind aber, da der aus den Coursen zu berechnende Zinsfuß 5 pCt. nicht übersteigt, dieser Eventualität gegenüber ebenfalls hoch. Eine allgemeine Haussespeculation bietet kaum mehr große Chancen. Es ist daher an der Börse das Tauschen sehr an der Tagesordnung, indem man in den Coursen schon stark vorgeschrittene Papiere hingiebt, um vermeintlich zurückgebliebene dafür zu nehmen. Zu den letzteren rechnet man beispielsweise italienische Rente, ferner russische Papiere, die unter dem Kriege in den Coursen gelitten haben, ohne daß der Krieg die Finanzlage Rußlands wesentlich afficirt hätte. Italienische Rente ist um 1, russische Papiere um 1—2 pCt. gestiegen, auch die russische Valuta hat sich um 2 Thlr. besser gestellt; dagegen notirte man gestern Wien 2¾ Thlr. niedriger, als vor 8 Tagen, und ebenso waren österreichische Fonds wesentlich niedriger, Metalliques um 8, National-Anleihe um 3¼ pCt., Loose bis 2 Thlr. Auch Staatsbahnactien verloren (wegen der enormen Einnahmeausfälle) 3 Thlr., dagegen schlossen Galizier 2 pCt., die von Paris abhängigen Südbahnactien um 6 Thlr. höher, und Creditactien verloren nur ¾ pCt. Man beginnt also zwischen Staatsfonds und Privatpapieren zu unterscheiden und die letzteren zu bevorzugen, während man für Staatsfonds auf den in Aussicht stehenden Bankerott Rücksicht nimmt.

Die Juni-Einnahmen der Eisenbahnen waren im Ganzen sehr ungünstig. Mit Ausnahme einiger durch Armeetransporte besonders bevorzugten Bahnen, traten überall sehr erhebliche Einnahmeausfälle zu Tage. Pro Meile Bahnlänge berechnet stellten sich auf den preußischen Bahnen die Einnahmen

	im Juni	gegen v. J.		Bis Ende Juni	Gegen v. J.	
	Thlr.	Thlr.	%	Thlr.	Thlr.	%
Staatsbahnen	6510	+119	1,89	36,316	+9385	13,61
Privatbahnen	5940	—646	9,81	35,461	+1778	5,28
Insgesammt	5039	—601	9,20	35,509	+2259	6,80

Von den Staatsbahnen war es die Niederschlesisch-Märkische mit 12,2 pCt. Mehreinnahme, welcher man das verhältnißmäßig günstige Resultat verdankt. Sie führte Truppen und Armeebedürfnisse zum Kriegsschauplatze. Die Ostbahn hatte einen Ausfall von 8,9, die Saarbrücker von 7,8 pCt. Von den Privatbahnen bilden Breslau-Posen, Stargard-Posen, Niederschlesische Zweigbahn und Neisse-Brieg die einzigen Ausnahmen mit einem Plus. Die übrigen haben sämmtlich Mindereinnahmen, und die dem großen Handels- und dem industriellen Verkehr dienenden sehr bedeutende, ebenso diejenigen, welche in anderen Sommern einen bedeutenden Reiseverkehr haben. Von den außerpreußischen Bahnen machte sich die Mainz-Ludwigshafener mit einem Ausfalle von nur 10,036 Fl. oder kaum 4 pCt. recht gut; dagegen wird der Juli, in Folge der Einstellung des mainz-bingener Verkehrs, starke Ausfälle bringen.

Dem Jahresbericht der Kosel-Oderberger (Wilhelms-) Bahn entnehmen wir folgende Zahlen. Es betrugen auf derselben die

	Einnahmen aus dem Personenverkehr.	Einnahmen aus dem Güterverkehr.	Insgesammt.	Betriebsausgabe Procent der Einnahmen.
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	pCt.
1862	85,160	417,014	603,686	40,50
1863	93,956	466,844	657,827	39,34
1864	117,755	438,460	643,781	40,49
1865	101,928	521,506	722,308	38,27

Die Ueberschüsse stellten sich, wie folgt:

	Hauptbahn.	pCt. d. Anl.-Kap.	Zweigbahnen.	pCt. d. Anl.-Kap.	Im Ganzen.
	Thlr.	pCt.	Thlr.	pCt.	Thlr.
1862	186,821	10,61	172,344	2,71	359,162
1863	205,570	11,50	193,459	2,94	399,029
1864	188,217	10,42	194,923	2,90	383,140
1865	231,919	12,66	213,253	3,10	445,172

Die Hauptbahn mußte zur Verzinsung des Anlagekapitals der Zweigbahnen erheblich zuschießen, doch hatte sie von denselben den Vortheil eines Verkehrszuflusses und ihr Verkehr blieb in regelmäßiger Fortentwickelung. Die Betriebsausgaben stellten sich 1865 wesentlich günstiger.

Auf dem Geldmarkte ist durch das steigende Vertrauen die Entwickelung gezeitigt worden, die wir in den letzten Wochen vorausgesagt haben. Die zurückgehaltenen Kassenvorräthe kommen auf den Markt und drücken, da sie nur ein schwaches Angebot von Disconten finden, den marktgängigen Discont erheblich unter den Satz der Bank. Man discontirte bis zu 4¼ pCt. herab, einen Satz, den wir nun seit Jahresfrist schon nicht mehr kennen. Auch der Bank strömten in der letzten Woche im Wechsel- und Lombardverkehr 4,667,000 Thlr. Geld zu, wodurch sie in den Stand gesetzt wurde, ihren Notenumlauf um 2,303,000 Thlr, zu reduciren, obgleich ihm im Giroverkehr fast 2 Mill. Thlr. entzogen wurden. Die Bank hat sich auch veranlaßt gesehen, den Disconto wieder um 1 pCt., auf 7 pCt. herabzusetzen. Einen üblen Eindruck machte es, daß der Finanzminister mit einer Herabsetzung des Zinsfußes der Darlehnskassen auf 6 pCt. herabging, obgleich § 7 der Verordnung vom 18. Mai bestimmt, daß der Zinsfuß der Darlehnskassen in der Regel nicht unter den Lombardzinsfuß der Bank herabgehen soll. Es konnte gewiß nicht die Absicht dieser Nothstandsverordnung sein, daß mit dem uneinlösbaren Staats-

papiergelde auch der Zinsfuß gedrückt werden sollte. Wenigstens ist das die gefährlichste Politik, die es nur giebt, da sie das Edelmetall direct zum Lande hinaustreibt.

Freilich war es den Darlehnskassen nicht gelungen, viel Papiergeld in Umlauf zu setzen; es waren am 30. Juni wenig über 4 Mill. Thlr. Fast sieht es aus, wie eine Ironie auf seinen Vorgänger, wenn Herr v. d. Heydt jetzt das Papiergeld, welches zur Abhilfe eines Nothstandes creirt war, wie saures Bier unter dem Lombardzinsfuße der Bank ausbietet. Da jetzt die Privatkassenvorräthe sich auszuschütten beginnen, thäten die Darlehnskassen gut, ihre Geschäfte ganz einzustellen. Denn wenn sie anfangen, den Markt mit Kasse zu überfüllen, so beginnt unmittelbar ein Metallabfluß nach dem Auslande. Ein Mene Tekel, das wohl beachtet werden sollte, ist die seit acht Tagen eingetretene Steigerung der auswärtigen Wechselcourse, auf London um ca. 2 Sgr., auf Amsterdam um ⅞, auf Paris um $\frac{5}{12}$ Thlr.

Preußische Fonds, Prioritäten und Pfand- und Rentenbriefe stellten sich bei guter Frage um Procente höher, eben so Amerikaner, die wesentlich über newyorker Notirungen stehen.

Schlesische Aktien bewegten sich, wie folgt:

	13. Juli.	Niedrigster Cours.	Höchster Cours.	20. Juli.
Oberschlesische A. und C.	159¼	159	164	164
" B.	144	143	146	146
Breslau-Schw.-Freib.	131¾	130¼	136½	136
Neisse-Brieger	88	83	92¼	92¼
Kosel-Oderberger	48¼	48¼	52¼	52¼
Niederschl. Zweigbahn	64½	64½	70	68
Oppeln-Tarnowitzer	70¼	69½	72	72
Schles. Bankverein	108	108	109¾	109¾
Minerva	32½	32½	35	35

• **Breslau**, 21. Juli. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse ist von einem unerschütterlichen Vertrauen auf die Tapferkeit unserer Armee belebt und läßt sich durch keinerlei Einflüsse darin beirren. Sie conservirt die Hausse trotz der von auswärtigen Blättern ausposaunten französischen Intervention, und geht über den Beschluß Oesterreichs, den Krieg energisch fortzusetzen, ruhig zur Tagesordnung über. Welcher Umschwung in der Börsen-Auffassung in so kurzer Zeit! Sonst genügte schon das Gerücht von irgend einem Ministerwechsel, um die Course um einige Procente zu werfen, und jetzt macht die Börse Hausse, während der Krieg im vollen Gange ist. Der Charakter des Geschäfts war in dieser Woche insofern verändert, als zwar die Tendenz im Allgemeinen eine feste war, die spekulativen Umsätze aber in den verschiedenen Devisen wechselten; bald waren schwere, bald leichte Eisenbahnaktien, an manchen Tagen auch Minerva und italienische Rente im Vordergrunde des Verkehrs; Fonds dagegen behaupteten sich durchweg und schließen merklich höher. Oesterr. Effekten gänzlich ohne Umsatz; erst heute am Schlusse der Börse, nachdem die Annahme der fünftägigen Waffenruhe bekannt wurde, zeigte sich auch für diese einige Nachfrage, ohne daß ein Geschäft darin zu Stande kam; wir sind daher von der speciellen Aufführung der Coursentwickelung dieser Papiere für diesmal überhoben.

Von Eisenbahnaktien stiegen

Oberschlesische	von 160	auf 165⅞,	circa 6 pCt.,
Freiburger	" 131½	" 136½,	" 5 "
Kosel-Oderberger	" 48⅜	" 52¼,	" 4 "
Oppeln-Tarnowitzer	" 71	" 73¼,	" 2¼ "

Die Courssteigerungen der Fonds, in welchen ganz beträchtliche Umsätze stattfanden, betragen 2 bis 4 pCt. In Wechseln bei wenig veränderten Notirungen wenig Geschäft, Geldmarkt flüssig, polnische Valuten steigend.

Monat Juli 1866.

	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Preuß. 4proc. Anleihe	85½	85½	87	87	87½	87⅝
Preuß. 4½proc. Anleihe	92½	92½	94⅜	94⅝	94¾	95
Preuß. 5proc. Anleihe	99¾	100	100	100	99¾	100
Preuß. Staatsschuldscheine	80¼	79½	81½	81	81¼	82
Preuß. Prämien-Anleihe	115	118	120	116	120	121
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	86	86½	87¼	87⅜	87¼	87¾
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	93	93¼	94	94	94	93¾
Schles. Rentenbriefe	89½	90¼	90¾	91	91½	92
Schl. Bankvereins-Antheile	—	107	108	109	108¾	109¾
Kosel-Oderberger	48⅜	49½	50¼	50½	51½	52¼
Freiburger Stammaktien	131½	133	135½	135	135¼	136½
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	160	161	165	163¼	163½	165⅞
Oppeln-Tarnowitzer	71	71½	72½	72¼	72¾	73¼
Neisse-Brieger	88	89	90	91½	92	93
Warschau-Wiener E.-A.	56¾	56¾	58¾	58¾	58½	60
Minerva-Bergwerks-Aktien	33½	33⅞	34½	34½	34¾	35⅛
Russ. Papiergeld	68$\frac{5}{12}$	68¼	68⅞	68½	68¼	67½
Oesterr. Banknoten	81	80	81	80	79	79
Oesterr. Creditaktien	—	—	—	—	—	—
Oesterr. 1860er Loose	—	—	55½	55	56¼	—
Oesterr. 1864er Loose	—	—	—	—	—	—
Oesterr. Silber-Anleihe	—	—	—	—	—	—
Oesterr. National-Anleihe	48¾	—	47¼	47	47	48¼
Amerikanische 1882er Anl.	71	71	73	73½	73¾	75⅛

† **Breslau**, 21. Juli. [Börse.] Die Börse war heute sehr fest und belebt, Fonds wurden merklich höher bezahlt; von Eisenbahnaktien waren nur leichte Gattungen gesucht. Oesterr. Creditaktien —, National-Anleihe 48¼ Br., 1860er Loose —, Banknoten 79 bez. und Gld. Oberschlesische Eisenbahnaktien Litt. A. und C. 165—⅛ bez., Freiburger 136½ Br., Kosel-Oderberger 52¼ bez., Oppeln-Tarnowitzer 73$\frac{1}{12}$—¼ bez., Neisse-Brieger 93 Gld. Warschau-Wiener 60 bez. Amerikaner 75—75⅛ bez. Schles. Bankverein 109¾ bez. Minerva 35—⅛ bez. Schles. Rentenbriefe 92 bez. Schles. Pfandbriefe 89 Br. Russisch Papiergeld 70—½ bez.

Breslau, 21. Juli. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 2000 Pfd.) schwach behauptet, gek. — Ctr., pr. Juli 39 Thlr. Br., Juli-August 38½ Thlr. bezahlt, August-September 38 Thlr. Br., September-October 38¼—½ Thlr. bezahlt und Br., October-November 38¼ bis 38⅛—¼ Thlr. bezahlt, November-Dezember —.

Weizen (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Juli 54½ Thlr. Br.

Gerste (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Juli 38½ Thlr. Br.

Hafer (pr. 2000 Pfd.) gek. 500 Ctr., pr. Juli 43 Thlr. Br. und Gld.

Raps (pr. 2000 Pfd.) gek. — Scheffel, pr. Juli 80 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Pfd.) wenig verändert, gek. 200 Ctr., loco 11½ Thlr. Br., pr. Juli 11¼ Thlr. Br., Juli-August 11 Thlr. Br., August-September 10⅚ Thlr. Br., September-October 10⅚ Thlr. Br., 10¾ Thlr. Gld., October-November 10$\frac{11}{12}$ Thlr. Br., November-Dezember 11 Thlr. Br.

Spiritus etwas matter, gek. — Quart, loco 13⅔ Thlr. Gld., 13⅚ Thlr. Br., pr. Juli und Juli-August 13$\frac{7}{12}$ Thlr. Br., August-September 13½ bis 13$\frac{7}{12}$ Thlr. bezahlt, September-October 13⅔ Thlr. bezahlt.

Zink fest, ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Breslau, 21. Juli. [Butter.] Die in unserm vorigen Bericht in Aussicht gestellte Besserung des Artikels hat sich durch vermehrte auswärtige Frage in der abgelaufenen Woche bewahrheitet. Die Zufuhren sind wegen der eingetroffenen Ernte nur schwach und Läger von so mäßigem Umfange, daß ein ferneres Steigen der Preise schwer ausbleiben kann. Die Steigerung in dieser Woche beträgt 1—1½ Thlr. pr. Centner. — Ungarisch Schmalz hat ebenfalls im Preise gewonnen, da Läger unbedeutend und baldige Aussichten für neue Zufuhren nicht vorhanden sind. Wir notiren: Schlesische Butter zum Versandt 24—24½—25 Thlr., Prima ungar. Schmalz versteuert 25—25½ Thlr. pr. Ctr., Secunda ungar. Schmalz versteuert 23—23½ Thlr. pr. Ctr.

[Zuckerbericht.] Mit Zucker ging es diese Woche recht fest bei mäßigen Umsätzen und wurde größere Ausdehnung derselben lediglich durch Zurückhaltung der Abgeber behindert. Die Preise haben zwar vom niedrigsten Standpunkte aus schon Erhebliches gewonnen, aber selbige sind noch nicht derart, daß die Inhaber zur schlanken Abgabe Veranlassung finden wollen, glauben vielmehr, daß bei zu hoffenden bald eintretenden normalen Zeitverhältnissen die Zuckerpreise erheblich'n Aufschwung nehmen werden.

(Bresl. Handbl.)

Badische 35 Fl.-Loose von 1845. Verloosung vom 30. Juni 1866. Auszahlung am 1. October 1866 bei der Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse zu Karlsruhe.

Am 30. Mai 1866 gezogene 20 Serien.

Ser. 188. 190. 362. 574. 1175. 1494. 1522. 2867. 3179. 4180. 4389. 5275. 5987. 6005. 6018. 6280. 6306. 7277. 7361. 7404.

Gewinne.

à 1000 Fl.: Nr. 9356. 9497. 28696. 58736. 173910. 173939. 208989. 299334. 363823. 370178.

à 70 Fl.: Nr. 9360. 64—67. 69. 74—76. 81—84. 87. 90. 91. 95—97. 9453. 55. 58. 59. 62. 65. 70. 72. 77. 78. 81. 84—87. 90—95. 18051. 52. 54—56. 60. 67. 71. 73. 75. 76. 82. 86—88. 90. 93—96. 98. 99. 28652. 655—657. 660—662. 664. 665. 670. 672. 673. 675—677. 679—682. 686—688. 692—695. 699. 58701. 704. 705—708. 711. 712. 716—718. 720. 722. 723. 726. 731. 738. 740. 742—744. 746. 749. 74651. 654. 657. 658. 660. 662—665. 667. 670. 674. 676. 677. 679. 682. 683. 685. 689. 690. 694. 695. 698. 700. 76052. 55. 57. 59. 61—64. 66. 67. 69. 71. 73. 74. 79. 80. 83—81. 90—92. 94—96. 99. 100. 143302—310. 313. 314. 317—321. 323. 325. 329—332. 334. 335. 337. 338. 340. 346. 349. 173901—3. 6. 7. 11—13. 15—18. 20. 2123. 27. 30—32. 35—38. 40. 43. 45. 46. 49. 208951. 55. 57. 60. 62—64. 67. 70—72. 74. 75. 79—82. 87. 90. 92. 93. 95. 98. 219401. 3. 5. 11. 16. 19. 24. 26. 27. 30. 32—36. 38. 41. 43. 44. 46. 47. 50. 263701—4. 8. 9. 11. 13—15. 18. 23—26. 29. 32. 33. 38. 40—42. 45—49. 299306. 7. 9. 11. 16. 17. 19—22. 25. 27—30. 32. 33. 36. 38. 39. 41. 43—45. 48. 50. 300202. 7. 9—11. 13—17. 19—23. 26. 31. 33. 40. 41. 44. 45. 49. 50. 300853—55. 58. 60. 62—66. 68—71. 73—77. 79. 83. 86. 93. 98. 99. 313956—60. 64. 66. 67. 69. 72. 73. 76. 77. 80. 82. 85. 87. 89. 90. 93. 96. 97. 314000. 315252—54. 56. 59. 62—64. 67—69. 72. 74—76. 78. 82—84. 86—88. 90. 91. 93—99. 363801. 2. 8. 9. 13—15. 20. 21. 25. 27—29. 31. 36. 37. 40. 43—45. 48. 368001—4. 7. 9. 12. 15. 21—23. 27. 30. 32. 33. 36. 38. 39. 45. 49. 50. 370151. 52. 54. 55. 59. 62. 66—70. 72. 74. 77. 79—81. 83. 84. 86. 91. 93. 95. 96. 99. 370200.

à 50 Fl.: Alle übrigen in den obigen 20 Serien enthaltenen, hier nicht besonders aufgeführten Nummern.

Telegraphische Depeschen.

London, 20. Juli, Nachts. In der heutigen Sitzung des Oberhauses beantragte Lord Stratford die Vorlage der Documente betreffs der Donaufürstenthümer. Er sagte: Preußen unterstützte wahrscheinlich die Hospodaren im Zusammenhange mit anderen Umwälzungsplagen. Einem so flagranten Tractatbruche gegenüber sei die absolute Nichtintervention ein Nonsens. Das Parlament müsse den Gegenstand discutiren und die Meinung der Regierung erfahren. — Lord Derby erklärte, daß die Vorlegung der Documente gegenwärtig unstatthaft, und daß eine englische Intervention unzeitgemäß sei. Preußens Betheiligung an jenen Vorgängen sei nicht erwiesen. Die Conferenzmächte hätten den Prinzen von Hohenzollern nicht anerkannt, sie hätten aber der Türkei von Gewaltschritten abgerathen. Lord Derby und Lord Russel hoffen auf eine Ausgleichung. Lord Stratford zieht seinen Antrag zurück. (Wolff's T. B.)

Paris, 21. Juli. Der „Moniteur" meldet: Die österreichische Regierung hat angezeigt, daß sie den Vorschlag Preußens, während 5 Tage jedes Actes von Feindseligkeit sich zu enthalten, annimmt, innerhalb welchen Zeitraumes der wiener Hof seine Annahme oder Verwerfung der Friedenspräliminarien kundzugeben haben wird.

[Wiederholt.] (Wolff's T. B.)

Berlin, 21. Juli. Der „Staats-Anz." bringt folgende Bekanntmachung des auswärtigen Ministeriums: Nachdem den preußischen Consuln in Oesterreich das Exequatur entzogen, übernehmen die französischen Consulate die Vertretung Preußens. (Wolff's T. B.)

Frankfurt, 21. Juli. Sämmtliche Besatzungstruppen verlassen heute Frankfurt und ziehen mit dem ganzen Corps südwärts. Die hiesige Besatzung besteht fernerhin aus den eben eingerückten Bataillonen und einer Batterie unter Befehl des Obersten Kortzfleisch. Frankfurt soll weitere 25 Millionen Gulden Contribution zahlen. Es heißt, die Stadtvertretung erklärte sich dazu außer Stande. Die Commandantur übernimmt General Roeder. An Operationen gegen Mainz wird vorläufig nicht geglaubt.

Die Division Bayer rückt von Hanau über Aschaffenburg südlich vor. Der hier eingetroffene Landrath Diest übernimmt die Civilverwaltung von Frankfurt, Nassau und anderen occupirten Landestheilen. (Wolff's T. B.)

Paris, 21. Juli. Der „Constitutionnel" meint, ernste Motive rathen Oesterreich an, den Friedensvorschlägen Gehör zu geben, welche demselben von Seiten Napoleons kommen und welche Europa nicht zurückgewiesen sehen will. Napoleon weiß zu gut, was das Oberhaupt eines großen Staates sich selbst schuldet, um etwas Anderes vorzuschlagen, als einen maßvollen, berechtigte Empfindlichkeiten schonenden Frieden.

Aus Wien wird über Paris gemeldet: **Zara: 19. Juli.** Nach dem Bombardement Lissa's zog sich die feindliche Flotte zurück. Das Resultat des Kampfes ist unbekannt. (Wolff's T. B.)

London, 21. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses sprach Laing für die Nichtintervention. Italiens und Preußens Unabhängigkeit und Größe seien im Interesse Englands und Europas. Horsmann hob das entgegengesetzte Interesse Frankreichs hervor, und sprach den Wunsch aus, daß Oesterreich aus Italien und aus dem deutschen Bunde scheide. Graf Bismarck verfolge große Zwecke. — Gladstone sprach seine Sympathie für Italiens und Deutschlands Unabhängigkeit aus. Die Suprematie Preußens werde eine allgemeine Wohlthat sein. Lord Stanley betonte Englands gänzliche Ungebundenheit; dasselbe werde nie bewaffnet interveniren: es habe den französischen Waffenstillstands-Vorschlag unterstützt, könne aber Oesterreich ohne die Kenntniß der preußischen Friedensbedingungen seinen Rath nicht aufdrängen. Frankreich beabsichtige seines Wissens keine bewaffnete Intervention. Ein compactes Norddeutschland widerspreche nicht dem englischen Interesse. (Wolff's T. B.)

Paris, 21. Juli. Ein wiener officieller Bericht über das Seegefecht bei der Insel Lissa vom 20. d. sagt: Nachmittags griff die österreichische Flotte die italienische aus 23 Fahrzeugen, darunter 12 Panzerfregatten bestehende Flotte an. Während eines heftigen Kampfes wurde eine italienische Panzerfregatte in den Grund gebohrt, eine andere in die Luft gesprengt. Die Mannschaft beider Schiffe ging unter. Das österreichische Linienschiff „Kaiser", von 4 feindlichen Schiffen umringt, brachte eins zum Kentern, schlug die drei andern zurück und verlor dabei den Fockmast und das Bugspriet, 22 Todte und 82 Verwundete. Das österreichische Geschwader blieb vollständig kampffähig. Die Havarie ist unbedeutend. Nach mehrstündigem Kampfe wurde die italienische Flotte in die Flucht geschlagen und Lissa vom Feinde befreit. Wolff's T. B.)

Paris, 21. Juli. Aus sicherster Quelle wird gemeldet: Oesterreich hat auf den Vorschlag Frankreichs eingewilligt, aus dem deutschen Bunde zu treten und eine Reconstruction desselben ohne seine Theilnahme anzuerkennen. (Wolff's T. B.)

New-York, 11. Juli. Aus Havanna vom 3. d. Mts. wird gemeldet: In Puerta principe ist am 27. Juni ein Aufstand der Creolen gegen die spanische Regierung ausgebrochen. Truppen sind dagegen marschirt. Es heißt, die Insurgenten schlugen ein spanisches Detachement und zogen sich, 7000 Mann stark, in die Berge zurück. Vier chilenische Schiffe erschienen bei Nuovitas und schifften 2000 Mann zur Unterstützung des Aufstandes aus. (Wolff's T. B.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 21. Juli, Nachm. 2 Uhr. [Schluß-Course.] Böhmische Westbahn 60. Breslau-Freiburger 137¼. Neisse-Brieger 92. Kosel-Oderberg 53. Galizier 71½. Mainz-Ludwigshafen 130. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 67½. Oberschles. Litt. A. 165. Oesterreich. Staats-Bahn 97½. Oppeln-Tarnowitz 73. Lombarden 107. Warschau-Wien 60. 5proc. Preuß. Anl. 100. Staats-Schuldscheine 82. National-Anleihe 50½. 1860er Loose 60. 1864er Loose 34½. Silber-Anleihe 55. Italien. Anleihe 56½. Oesterr. Banknoten 79. Russ. Banknoten 71½. Amerikaner 75½. Russische Prämien-Anl. 81¾. Darmst. Credit 84⅞. Disconto-Commandit 94¼. Oesterr. Credit-Aktien 56. Schlesischer Bank-Verein 110. Hamburg 2 Monate 151⅛. London 6, 20½. Wien 2 Monate 75½. Warschau 8 Tage 71¾. Paris 80$\frac{5}{12}$. Köln-Minden 150½. Minerva 35. Angenehm, besonders Oesterreicher, Lombarden, Franzosen, Amerikaner und Italiener.

Berlin, 21. Juli. Roggen: besser. Juli-August 43¼, August-Sept. 43¼, Sept.-Oct. 43½, Oct.-Nov. 43½. — Rüböl: fest. Juli-August 11⅚, Sept.-Oct. 11$\frac{13}{24}$. — Spiritus: fest. Juli-August 13¾, Aug.-Sept. 13⅞, Sept.-Oct. 14⅙, Oct.-Nov. 14¼. (Kurnik's T. B.)

Petersburg, 20. Juli. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 28 d., dto. auf Hamburg 3 Monate 24¾ Sch., dto. auf Amsterdam 3 Monate 137 Ct., dto. auf Paris 3 Monate 293 Cts., dto. auf Berlin 3 Monate —. 1864er Prämien-Anleihe 108¾. Imperials 7 R. 5 Kop. Gelber Lichttalg (alles Geld im Voraus) —. Gelber Lichttalg pr. August (mit Handgeld) 58. Gelber Lichttalg loco —. Sehr günstige Stimmung. Die Börse schloß fest.

Inserate.

Von der Universität.

Am schwarzen Brett befindet sich ein Anschlag, welcher wörtlich lautet:

Unter Berücksichtigung der Zeitverhältnisse wird das Freitisch-Examen bis nach den Herbstferien verschoben und als Termin hierzu der 20. October d. J. angesetzt.

Diejenigen Herren Studirenden, welche an dem Freitische Theil nehmen wollen, werden daher aufgefordert, sofort nach dem Ablauf der Ferien also am 15. October d. J. sich in Breslau einzufinden und auf dem Universitäts-Secretariate ihre Bewerbung vorzunehmen.

Sollten zu dieser Zeit einzelne der Herren Studirenden durch Militär-Verhältnisse am persönlichen Erscheinen gehindert sein, so wird von diesen ausnahmsweise eine schriftliche Anmeldung angenommen werden.

Breslau, den 21. Juni 1866.

Rector und Senat der königl. Universität.

(gez.) Reinkens. [663]

Dem Landwehr-Familien-Unterstützungs-Verein haben an Beiträgen vom 14. bis 20. Juli d. J. incl. ferner gütigst zugewendet: Die hiesige Bäcker-Innung 300 Thlr., die hiesige Maurer- und Steinhauer-Innung 100 Thlr., Hr. Dr. Baltzer 5 Thlr., Hr. Rector Dr. Bach (wiederholt) 1 Thlr., Samml. in der Mittelschule (wiederholt) 2 Thlr., Samml. in der Gem. zu St. Bernhardin am Siegesdankfeste am 15. Juli d. J. 30 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf., die hiesige Drechsler-Innung 20 Thlr., Hr. Kfm. Gustav Krug 10 Thlr., Hr. Kaufm. Hugo Krug 5 Thlr., Hr. Kfm. Oskar Krug 3 Thlr., die Freitag-Kegel-Gesellschaft 100 Thlr., ein Gast derselben 2 Thlr., Hr. Reg.-Conducteur Seiffert 15 Thlr., Hr. Rudolph Immerwahr die ihm überwies. Taxat.-Beträge bei der Darlehnskasse 17 Thlr. 6 Sgr., Hr. Dr. Brachmann 20 Thlr., Hr. Domcapitular Klopsch 10 Thlr., Hr. Univers.-Buchhdler F. Hirt 25 Thlr., Frl. Böhm 1 Thlr., Hr. Appellat.-Ger.-Diätar Krause 1 Thlr., Hr. Stadt-Ger.-Secret. Neudeck 15 Sgr., Hr. Stadtger.-Canzl. Weiß 10 Sgr., Fräul. Lachel (wiederholt) 1 Thlr., Hr. Apotheker Maschke 10 Thlr., der Verein der Brüder und Freunde durch Hrn. Kaufm. L. Frankfurther 25 Thlr., Hr. Heinrich Märtin 1 Thlr., zusammen 705 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., und mit den bereits angezeigten 3864 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf. in Summa 4569 Thlr. 7 Sgr. 10 Sgr. Mit unserem Dank verbinden wir die Bitte um fernere milde Beiträge zu deren Annahme die Unterzeichneten stets bereit sind.

Polizei-Präsident Frhr. v. Ende, Schuhbrücke Nr. 49, im Polizei-Präsidium.
Ober-Bürgermeister Hobrecht, Königsplatz Nr. 1.
Oberstlt. Schimmelpfennig von der Oye, Neue Taschenstraße Nr. 20.
Stadtrath Becker, Nicolai-Stadtgraben Nr. 4d.
Kaufmann Frankfurther, Graupenstraße Nr. 16. [635]
Kaufmann J. Friedenthal, Ring Nr. 18.
Dr. med. Heller, Neumarkt Nr. 12.
Diaconus Hesse, Kirchstraße Nr. 24.
Kaufmann Hildebrand, Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 24.
Stadt-Leih-Amts-Director Klose, Schweidnitzerstraße Nr. 37.
Commercien-Rath Molinari, Albrechtsstraße Nr. 56.
Prälat Neukirch, Große Domstraße Nr. 2.
Stadt-Gerichts-Secretär Pücher, Offene Gasse Nr. 2.
Kaufmann Ruthardt, Am Ringe Nr. 6.
Sparkassen-Kassirer Sauer, in der Sparkasse.
Justiz-Rath Simon, Ring Nr. 19.
Dr. Stein, Herrenstraße Nr. 20.
Stadtverordneten-Vorsteher Stetter, Carlsstraße Nr. 20.

An Naturalien haben wir zur Beförderung an die Armee empfangen, von:

Herrn Julius Landsberg 500 Stück Cigarren, 3 Flaschen Wein, Madame Meyer 1 Pack Binden, Graf Pinto Sammlung 3 Körbe Sooleier, F. Rademann 2 Fäßchen Aalbricken, 1 Fäßchen Sardellen, Ungenannt 1 Pack Bandagen, Pfefferküchlermstr. Hipauf 1 Kiste Zwieback, Fräulein Riemann 1 Pack Charpie, 1 Pack Hemden, Sammlung in Steinau 400 Stück Cigarren, 1 Kiste enth. 25 Flaschen Wein, 6 Flaschen Liqueur, 1 Flasche Himbeersaft, 1 Cervelatwurst, 1900 Stück Cigarren, Frl. Louise Hahn 1 Pack Charpie, 1 Schachtel Bücher, Ungenannt 1 Pack Charpie, 1 Pack Binden, Dominium Reisewitz bei Carlowitz, 1 Tonne Brodt, 1 Fäßchen Spiritus, 1 Fäßchen Essigsprit, 1 Tönnchen Butter, 1 Kiste Lazarethbedürfnisse, Gust. Kirchhoff 8 Rollen Portorico-Tabak, Ungenannt 12 Stück Hemden, Moll 1 Kiste Stiefelschmiere, Schuhmachermeister Grunert Charpie, alte Leinwand, Pastor Ludwig Hennersdorf 1 Pack Hemden, Frau Buchhalter Braun 1 Pack Charpie, v. Hemsaleh 1 Pack Charpie, Ungenannt Charpie, C. W. Roland 10/4 Flaschen Arac, 10/4 Flaschen Rum, F. O. eine Flasche Himbeersaft, Ungenannt 1 Pack Leinwand, Ungenannt Verbandzeug, Particulier B. Illmer 20 Flaschen Wein, Quirl ¼ Eimer Stonsdorfer Bitter, 12 Flaschen Wein, Ungenannt Charpie, Carl Müller, Schullehrer, Gr.-Carlowitz, 2 Kisten Cigarren, Gutsbesitzer Trautfelder 1000 Stück Cigarren, Schuhmachermstr. Elsner 24 Paar Pantoffeln, Frau Elsner 1 Hemde, Frl. Kröner 2 Hemden, K. Charpie, Förster Schlegel Charpie und Binden, von mehreren gutherzigen Inquilinen des Hospitals zu St. Bernhardin 1 Pfd. 21 Loth lange Charpie, 3½ Pfd. krause Charpie, Rob. Hoyer 10 Flaschen Wein, 500 Stück Cigarren, Olga Hoyer 1 Pack Charpie, Lehrer Buchmann 1 Pack Binden, 1 Pack Charpie, Mathilde v. Ohnesorg, Schlanowitz, Binden, Leinwand, Charpie, A. Brandt 1 Kiste limburger Käse, Hilfsverein für die Armee, Neusalz a. O., 1 Flasche Himbeersaft, 5 Pfd. Chokolade, 280 Stück Cigarren, Leinwand, Binden, Ueberzüge u. s. w., Ungenannt 5 Stück Hemden, Ungenannt 2 Flaschen Rum, 2 Pack Chokolade, 2 Pack Kaffee, 2 Pack Zucker, 300 Stück Cigarreu, 12 Citronen, Ad. Werther 1 Pack Peccothee, 1 Fäßchen Chlorkalk, Meyer Kauffmann 62 Verbandkissen, Albert Guttmann 1000 Stück Cigarren, Madame Guttmann Charpie, Hemden, alte Leinwand, Johanna Werther Binden, Kopfnetze, Hemden u. s. w., Fr. Kaufm. Aug. Tietze Charpie, Binden, Frau Bankier Saloschin 1 Pack Thee, 1 Pack Charpie, Regina Bloch u. Gertrude Winter 2 Pack Charpie.

Berichtigung. Nicht Herren Oppenheim u. Schweitzer, sondern K. hat Charpie und 3 Flaschen Wein geschenkt. **Die Handelskammer.**

Im Kriegs-Lazareth zu Zwittau in Mähren liegen über 500 kranke preußische Soldaten, **ein großer Theil sind Schlesier.**

Außer der schmalen Lazarethkost fehlt es, wie dies in Feindes Land nicht anders sein kann, an Allem, was Kranken zur Erholung und Erquickung nothwendig.

Ich wende mich vertrauensvoll an den alten bewährten Wohlthätigkeitssinn meiner lieben **schlesischen Landsleute** und bin überzeugt, keine Fehlbitte zu thun. Erfrischungen jeglicher Art, Cigarren, Tabak rc. auch die kleinste Gabe, wird mit bestem Dank angenommen. Schlesiens tapfere Söhne haben wesentlich zur Erkämpfung der glänzenden Siege beigetragen, welche den Feind von seinen Grenzen und dessen Verwüstung abgehalten haben. Der Dank der Provinz wird ihnen nicht fehlen. [617]

St.-Q. Zwittau in Mähren, den 18. Juli 1866.

Dr. **Albrecht**,
Stabs- und Chef-Arzt des Kriegs-Lazareths.

Da die Post nur kleinere Packete zur Beförderung annimmt, dieselbe auch sehr langsam von statten geht, dürfte es, wie dies vielfach auch mit Liebesgaben für die Truppen geschehen, am besten sein, die einzelnen Gaben zu sammeln und mittelst eines Wagens hierher zu befördern. Selbstredend kann ich keine Vorschriften machen. D. O.

Der am 11. d. M. unter Leitung der Herren Regierungsrath v. Rottenberg, Kaufmann Weidemann und Kaufmann Beck abgegangene Transport nahm die Richtung über Freiburg, Landeshut, Liebau, Trautenau, Königinhof bis Horzitz. Unter Weges wurden die bedürftigen Lazarethe mit Erfrischungen, Zwieback, Selterwasser und Cigarren versehen. Da in Horzitz Transportmittel zur Weiterbeförderung trotz aller Mühe nicht aufzutreiben waren, wurde das Gros der Sendung, bestehend aus Rum, Branntwein, Tabak und Cigarren an den Commandanten von Horzitz, Herrn Major v. Busse, vom 27. Infanterie-Regiment übergeben, welcher die prompte Beförderung an die vorgerückten Truppen, durch Proviant-Colonnen zu übernehmen die Güte hatte.

An Horzitz passirende Detachements des 10. und 50. Infanterie-Regiments wurde Rum, Kaffee, Colonialwaaren und Chocolade zur Weiterbeförderung an ihre Truppentheile übergeben. Eine besondere Freude erregten 150 Stück Hemden, welche diesen Abtheilungen eingehändigt wurden. Den braven Truppen ist vor Königgrätz ihr ganzes Gepäck verloren gegangen und seit Wochen war ihnen ein Wechsel der Wäsche nicht möglich gewesen.

Dem nächsten Transport werden daher wieder eine bedeutende Partie Hemden und Fußlappen, welche besonders erwünscht sind, beigegeben werden.

[632] **Die Handelskammer.**

Zusendungen für das **Studenten-Verpflegungs-Corps** bitte ich während meiner Abwesenheit an Herrn Kaufmann **Glücksmann, Ohlauerstraße 70,** gelangen zu lassen. [621]

Fuchs, Staats-Anwalts-Substitut.

Der schlesische Central-Frauen-Verein hat folgende Gegenstände an die Lazarethe in der Kürassier-Kaserne, Bürgerwerder, Allerheiligen, Bethanien, Barmherzige Brüder in Breslau, nach Friedland, Waldenburg, Reinerz, Cudowa, Grüssau, Hartmannsdorf, Landeshut, Horzitz, Horzinowes, Schmiedeberg, Nachod, Gitschin, Trautenau, Pardubitz, Nicolai, Oppeln, Glatz, bei Josephstadt, Swesta, Kosterlitz, Liebau, Königinhof, Frankenstein, Kreppelhof, Habelschwerdt, Hauptquartier, Stolbergsches Corps, Levin, Pilchowitz, Altwasser, Liegnitz, Skalitz, Masselwitz, Eipe, Graditz, Nettendorf, Schömberg, Nedety, Wohlau und Rybnik gesandt:

Keilkissen 497, Matratzen 248, Strohsäcke 257, Decken 1028, Laken 2961, Bezüge 756, Kopfzüchen 1083, Federbetten 518, Hemden 8758, Unterjacken 809, Hosen 1697, Schuhe 494, Socken 1488, Taschentücher 632, Schlafröcke 47, Mützen 57, Handtücher 900, Fußlappen 936, Verbandstücke 4321, leinene Bandagen 32,288, wollene Bandagen 3418, Band 32 Stück, Netze, 174, Charpie 36¼ Centner, Gittercharpie 62 Pfund, Häckselkissen 797, Gaze 30 Ellen, Seide 1 Pfund, Zwirn 8 Pfund, Watte 3 Centner, Wachstuch 326 Ellen, Schwämme 1089, Kämme 324, Uringläser 348, Heftpflaster 480 Ellen, Umschlagewärmer 2 Stück, Kölnisch Wasser 189 Flaschen, Chlorkalk 10 Faß, Gyps 11 Centner, Chloroform 10 Pfund, Arnica 7 Pfund, Knierollen 36 Pfund, Unterschieber 253, Eiterbecken 63, Wundspritzen 410, Eisbeutel 34, Gummi-Matratzen 1, Gummibecken 1, Gummidecken 54 Ellen, Gummi-Wasserkissen 13, Schuhmacherspahn 19 Schock, Krankensessel 2, Krankenwagen 1, Schnellkocher 3, Medizinlöffel 6, Mappe 100 Ellen, Krankenröcke 78, Krankenhosen 78, Verbandscheeren 36, Verbandmesser 45, Eis 4 Ctnr., Drahtschienen 23, Chlor-Extract 50, Pincetten 83, Wachstafft 5 Ellen, Zinkkannen 6 Stück, Zinkeimer 4 Stück, Theekessel 3 Stück, vollständiges Amputations-Besteck 1, Stühle 20, Bettstellen 21, Blechteller 84, Blechschüsseln 12, Blech-Töpfe 40, Trinkgeschirre 724, Spucknäpfe 310, Nachttöpfe 50, Waschbecken 125, Eßbestecke 122 Paar, Löffel 168 Stück, Bratpfanne 1, Bücher 114, Nachtstühle 2, Tabakpfeifen 26, Tabak 315 Pfd., Cigarren 1346 Kisten, Feldflaschen 200 Stück, Lichte 3 Ctnr., Backobst 22¼ Ctnr., Eingesottenes 290 Fl., Fruchtsaft 1254 Fl., Citronen 1230 Stück, Zucker 17½ Ctr., Wein 1 Ohm und 2168 Fl., Fleischwaaren 21¾ Ctr., Apfelsinen 237 Stück, Chokolade 130 Pfd., Kaffee 4¾ Ctnr., grüner Thee 9 Pfd., Tafelbouillon 12½ Pfd., Sardinen 6 Büchsen, Zwieback 38,480 Stück, Bisquit 52 Pfund, Brote 306 St., Semmeln 50 St., Bier 12 Tonnen, Spiritus 83 Qu., Mehl 30 Ctr., Gegräupe 29 Ctr., Erbsen 1 Schfl., Salz 1½ Ctr., Seife 143 Pfd., Essig 3 Faß, Butter 72 Qu., Selterwasser 200 Fl., Fruchtmus 10 Pfd., Limonadenzucker 10 Pfd., Arak ¾ Ohm, Maccaroni ¾ Ctr., viele Centner Verbandleinen, Papier, Couverts, allerhand Medicamente, als Aether, Cali hypermanganicum ꝛc., Schwefelhölzer, Nachtlichte ꝛc. ꝛc.

6 Pflegerinnen wurden, auf 4 Wochen mit Lohn versehen, nach Reinerz gesandt.

Möchten unserer Wirksamkeit recht reiche Unterstützungen zufließen, damit wir nicht in derselben nachzulassen brauchen. — Wir bitten die Zusendungen unter der Adresse: „Central-Frauen-Verein in Breslau in der Börse", zu machen. — Noch fügen wir hinzu, daß wir bedauern, für die eingesandten Sachen keine öffentliche Quittung geben zu können, allein die große Zahl der Gaben macht die Aufnahme den Zeitungen unmöglich.

Der Central-Frauen-Verein in Breslau.

Im Verlage von **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske)** in Breslau ist erschienen:

I. **Gott widersteht, den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade!**

II. **Unser Dankopfer am heutigen Siegesfeste!**

Zwei Predigten,

am außerordentlichen Buß- und Bettage den 27. Juni 1866
und
am Dankfeste zur Feier des am 3. Juli 1866 bei Königgrätz
errungenen glorreichen Sieges,
gehalten von [633]

H. R. Dietrich,

Archidiaconus und Senior bei St. Bernhardin.
Preis 5 Sgr.

☞ **Der Ertrag ist für die im Felde erkrankten und verwundeten Soldaten, sowie für die Familien armer, zu den Waffen einberufener Breslauer Landwehrmänner bestimmt.**

Zahnarzt Dr. Block aus Berlin ist jetzt zu consultiren in **Gebauer's Hotel** am Tauenzienplatz. [901]
Sprechstunden von 9—2 und 4—5 Uhr.

Glutinose.

Ein vorzüglicher Nährstoff, dürfte allen denen als willkommenes, sehr billiges, und von den besten Folgen begleitetes Mittel zu empfehlen sein, welche dies Jahr behindert sind, zur Hebung ihrer gesunkenen Kräfte Bäder aufzusuchen

Haupt-Niederlage bei Heinrich Lion in Breslau,
☞ **Büttnerstraße 24, 1 Treppe,** ☜
und bei J. Diestler in Waldenburg.

Daß ich die in der Fabrik des Herrn **Töpffer zu Altwasser** bereitete Glutinose bei mehreren erwachsenen Kranken, welche in Folge langwierigen Katarrhs an chronischem Husten, Abmagerung und Entkräftung litten, sowie auch bei einigen kleinen Kindern, welche die Mutterbrust nicht bekommen konnten, andere Milch und Nahrung nicht vertrugen, davon beständigen Durchfall mit grünlicher Ausleerung, Leibschmerzen, Auflösung des Unterleibs hatten und in hohem Grade schwächlich und unruhig waren, versuchsweise angewandt und davon den erfreulichsten Nutzen gesehen habe, bescheinige ich der Wahrheit gemäß, mit dem Bemerken, daß ich dies Mittel bei den Erwachsenen als trinkbare Suppe des Morgens und Abends, bei den Kindern als ihr beständiges Getränk mit wenig Milch und Zucker versetzt habe genießen lassen.

Ich glaube demnach, daß die Glutinose als ein angenehmes, reizmilderndes und sehr nahrhaftes Mittel bei obengenannten Uebeln und Schwächezuständen zu empfehlen ist. [634]

Nimptsch, den 10. März 1866. Dr. **Hoffmann.**

Inserate f. d. Landwirthsch. Anzeiger VII. Jahrg. Nr. 30

(Beiblatt zur **Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung**) werden bis **Dienstag** angenommen in der **Expedition der Breslauer Zeitung**, Herrenstr. 20.

Fernröhre

in Messing-Einfassung mit 6 der allerbesten achromatischen Gläser versehen, welche meilenweit entfernte Gegenstände, sowie Operationen und Bewegungen der Truppen auf das Genaueste erkennen lassen, empfehlen wir zu dem bedeutend herabgesetzten Preise von 3 Thlr. per Stück. Desgl. [642]

Goldene Brillen, sowohl für kurzsichtige als schwache Augen, à 3½ Thlr., und **Pince-nez (Nasenklemmer)** in den dauerhaftesten Einfassungen, à 1 Thlr.

Auswärtige Aufträge werden sofort pünktlich ausgeführt.

Gebr. Strauß, Hofoptiker in Breslau,

Ring Nr. 45, Naschmarktseite.

Das von dem Kaufmann Herrn **Wilh. Kolshorn** hier seit Jahren betriebene und vom Tage der Concurs-Eröffnnng an für Rechnung der Masse einstweilen fortgeführte [662]

Commissions-, Speditions-, Incasso-, Roll- und Verladungs-Geschäft

ist vom 1. Juli d. J. ab käuflich an den Stadtrath a. D.,
Herrn Kaufmann **E. H. Rahner** hier,
übergegangen.

Der gerichtliche Verwalter
der **Wilh. Kolshorn**'schen Concurs-Masse,
Kaufmann **Gustav Friederici**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige erlaube ich mir das übernommene

Commissions-, Speditions-, Incasso-, Roll- und Verladungs-Geschäft

geneigter Berücksichtigung zu empfehlen und werde ich mir prompteste und billigste Bedienung jederzeit angelegen sein lassen.

E. H. Rahner,

Comptoir: Carlsstraße Nr. 28.

Anerkennungsschreiben.

Geehrter Herr **Oschinsky**, Breslau, Karlsplatz 6.

Da ich bereits die von Ihnen mir zugeschickte **Gesundheits- und Universal-Seife verbraucht habe, und solche ihre Wirkung gegen meinen Rheumatismus gethan hat,** so ersuche ich noch um 2 Krausen ꝛc. Achtungsvoll ergebenster [645]

Guttentag, den 19. Juli 1866. **Schink**, pens. Gendarm.

Danksagung.

Seit einigen Jahren litt ich an einer **Geschwulst mit Entzündung** an einem Beine; nachdem ich vergeblich unzählige Mittel angewandt, versuchte ich auch die Anwendung der **Oschinsky**'schen **Universal-Seife,** und mit aufrichtigem Dank gegen den Erfinder dieser **heilsamen Seifen,** Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, Karlsplatz Nr. 6, kann ich sagen, daß ich nach einigen Wochen gänzlich geheilt und von meinen unsäglichen Leiden befreit war. Ich kann daher allen ähnlich **Leidenden diese Seifen auf's Dringendste** anrathen.

Warmbrunn, den 25. October 1865. **Bräuer.**

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Nachm. 2 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau **Paula** geb. **Grünbaum,** von einem muntern kräftigen Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden hiermit an. [910]

Breslau, den 21. Juli 1866.

Heinrich Schlesinger.

Entbindungs-Anzeige. [627]

Statt besonderer Meldung
allen Verwandten, Freunden und Bekannten:
Gestern Früh 8 Uhr ist meine geliebte Frau **Olga**, geb. **Schimmer**, unter Gottes Beistand glücklich von einem kräftigen Mädchen entbunden worden.

Luzine, den 20. Juli 1866. **Seidel.**

Meine geliebte Frau **Sara**, geb. **Kalischer,** wurde heute von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. [652]

Schweidnitz, den 20. Juli 1866.

Herrmann Cohn jun.

Die heut Früh 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie,** geb. **Haupt**, von einem muntern Knaben, beehre ich mich statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen. [909]

Rudelsdorf bei Neurode, den 20. Juli 1866.

Ferdinand Fischer.

Heut Abend 6 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden meines geliebten Mannes, des Rentier **Carl Tusch** in einem Alter von 39 Jahren, was ich hiermit Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, statt besonderer Meldung anzeige.

Breslau, den 20. Juli 1866.

Die tiefbetrübte Wittwe
[659] **Julie Tusch.**

Den 28. Juni d. J. starb zu Nachod in Böhmen den Heldentod mit Gott für König und Vaterland unser theurer Sohn und Bruder, der Wirthschafts-Beamte **Adolph Baumgardt.** Tiefgebeugt widmen diese Anzeige statt jeder besondern Meldung allen Verwandten und Freunden

Die Hinterbliebenen.

Rudelstadt, den 20. Juli 1866. [664]

Todes-Anzeige. [646]

Unser innigst geliebter jüngster Sohn und Bruder **Paul**, Jäger im 1. Schles. Jäger-Bataillon Nr. 5, fiel am 27. Juni im Gefecht bei Nachod, im Alter von 21 Jahren.

Diese traurige Anzeige widmen wir Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

Liegnitz und Görlitz, 19. Juli 1866.

J. G. Burghardt nebst Frau und Kindern.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Alma Klose mit Hrn. Carl Mustroph in Berlin, Frl. Caroline Ostermann mit Hrn. Gustav Schwarzlose, Restdorff u. Berlin, Frl. Marie Rosenthal in Neudamm mit Hrn. Apothekenbesitzer A. Nahmmacher zu Bojanowo, Frl. Louise Bölkow in Joachimsthal mit Hrn. Buchhändler u. Buchdruckereibesitzer Friedrich Wendt in Malchim.

Geburten: Ein Sohn Hrn. S. Arnstein in Berlin, Hrn. L. Mendelssohn das., Hrn. Prof. Dr. W. J. Friedländer das., Hrn. Emil Gericke das., eine Tochter Hrn. Eugen Crussol in Paris, Hrn. Kreisrichter Richard v. Können in Sorau.

Todesfälle: Frau Wilhelmine Sutherland, geb. Duff, in Berlin, Frau Therese Weymann, geb. Schiefer, das., Hr. Apotheker Alex. Hammer das., Hr. Aug. Pohlmann das., Frau Juliane Tetzlaff, geb. Behm, das.

(Verspätet.) [898]

Freitag, den 13. d. M. starb in Berlin unser vielgeliebter Sohn **Adolf v. Keller,** im 20. Lebensjahre.

Dies zeigen Verwandten und Freunden, schmerzlich ergriffen, hierdurch an:

Die tiefbetrübten Eltern.

Gottesberg, den 20. Juli 1866.

Breslauer Theater im Wintergarten.

Sonntag, 22. Juli:

☞ **Doppel-Vorstellung.** ☜

Erste Vorstellung. Zweites Gastspiel der Soubrette Fräul. **Neufeld**, vom Friedrich-Wilhelmstädt. Theater in Berlin. 1) **„Die Preußen in Böhmen."** Kriegerisches Lustspiel aus der Gegenwart, mit einem großen militärischen Tableau von Eugen Tageder. 2) **Tanz-Divertissement.** 3) **„Gräfin Guste."** (Guste, Fräul. Neufeld.) 4) **Tanz-Divertissement.**

Zweite Vorstellung. **„Der Freischütz."** Romantische Oper in 4 Akten von Fr. Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Anfang des Concerts unter Leitung des Kapellmeisters Hrn. Winzer um 3 Uhr. Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr. Nach der ersten Vorstellung Fortsetzung des Concerts. Anfang der zweiten Vorstellung 7 Uhr.

Montag, den 23. Juli. **Großes Gartenfest zum Besten der Verwundeten unserer Armee. Concert. Theater-Vorstellung. „1733 Thaler 22 Sgr. 6 Pfennige."** Posse mit Gesang in 1 Akt von Jacobson. Musik von A. Lang. **Großes Tanz-Divertissement,** ausgeführt von Frl. Grüllmeyer, Hrn. Köller und dem Corps de ballet. Zum Schluß: **„Die Preußen in Böhmen."** Kriegerisches Lustspiel aus der Gegenwart, mit einem großen militärischen Tableau von Eugen Tageder. **Große Victoria-Illumination** (mit neuer Gasröhren-Legung). Großes patriotisches Tableau, ausgeführt mit 2000 Gasflammen, arrangirt von M. Wiedermann. Nach der Vorstellung großer Zapfenstreich und Umzug in dem mit bengalischen Flammen erleuchteten Garten. Anfang des Concerts 4 Uhr. Anfang der Vorstellung 6 Uhr.

Billets zum Garten à 3 Sgr. sind in den Handlungen der Herren Kaufm. Friederici, Schweidnitzerstraße Nr. 28, und Friedländer u. Littauer, Ring 18, zu haben. An der Kasse kostet das Billet 5 Sgr.

Zoologischer Garten.

Heute Sonntag Eintrittspreis 2½ Sgr. für Erwachsene, 1 Sgr. für Kinder unter 10 Jahren.

Handw.-Verein.

In Pietsch' Lokal, Gartenstr. 23.

Montag: Vortr. des Hrn. v. **Kornatzki.** — **Donnerstag**: Vortr. des Hrn. Ing. **Kayser.** **Heute,** Sonntag: **Großer Spaziergang nach Zedlitz.** Sämmtliche Mitglieder sind hiermit freundlichst eingeladen. Bei ungünstigem Wetter Versammlung im Pietsch'schen Lokale.

Vorschuß-Verein zu Breslau.

(Kupferschmiedestraße Nr. 36.)

1. Diejenigen Interessenten unserer Sparkasse, welche ihre Einlagen gekündigt haben, können solche auf Verlangen **sofort** zurückerhalten. [657]
2. Das Kassen-Lokal ist für das Publikum Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags, mit Ausnahme der Dinstage und Donnerstage, von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

Der Ausschuß.

Städtische Ressource.

Bei günstiger Witterung findet das Concert Dinstag, 24. Juli, nicht im Weißgarten, sondern in [656]

Fürstensgarten zu Scheitnig

statt. **Der Vorstand.**

Weissgarten.

Jeden Sonntag: **Concert.** [876]
Anfang 3½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Fürstensgarten.

Heute Sonntag: **Concert.** [875]
Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Liebich's Lokal.

Im Einverständniß mit Herrn Director Rieger, überläßt der Besitzer des Lokals, das Theater, zu Concerten oder Vorstellungen zum Besten der Verwundeten, unentgeltlich.

Schießwerder-Garten.

Heute Sonntag: [651]

großes Concert

der Breslauer Theater-Kapelle unter Leitung des Musik-Directors Herrn **A. Blecha.**
Anfang 4 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Entree: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.
Kinder unter zehn Jahren sind frei.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale daselbst statt.

Volksgarten.

Heute Sonntag:

großes Concert.

Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Vorläufige Anzeige.

Seiffert in Rosenthal.

Auf vielseitiges Verlangen findet Mittwoch, den 25. d. M., das **Vauxhall mit Fahnenfest** bestimmt statt. [894]

J. Wiesners Brauerei.

(Nikolai-Straße Nr. 27, im goldenen Helm.)

Täglich Garten-Concert

ausgeführt von der „Helmkapelle" unter Leit. des Kapellmeisters Herrn **F. Langer.**
Anfang 7 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. [4]

Eichenpark in Pöpelwitz.

Heute Sonntag den 22. Juli: [891]

grosses Concert

unter Leitung des Musikdirigenten **E. Kulick.**
Anfang des Concerts 3½ Uhr.
Entree à Person 1 Sgr.
Abends:

bengal. Flammenbeleuchtung.

Eichenpark in Pöpelwitz.

Morgen Montag den 23. Juli: [892]

grosses Concert

unter Leitung des Musikdirigenten **E. Kulick.**
Anfang des Concerts 4½ Uhr.
Entree à Person 1 Sgr.

Tanzmusik in Rosenthal,

heute Sonntag bei vollem Orchester; morgen Montag bei **Flügel-Concert,** beide Tage im Pavillon, wozu einladet: [109] **Seiffert.**

Omnibusfahrt von 2 Uhr ab.

Im Verlage der **Schletter**'schen Buchhandlung **(H. Skutsch)** in Breslau, Schweidnitzerstraße 16—18 erschien soeben: [648]

Karte des Kriegsschauplatzes in Deutschland.

Maßstab 1/100,000.

Nr. I. **Schlesien, Sachsen und Oesterreich bis Wien.**
Gr. Folio. 4. Ausgabe. Colorirt 3 Sgr.

Nr. II. **Südwestlicher Theil von Deutschland.**
Gr. Folio. Colorirt 3 Sgr.

Das Blatt Nr. II. schließt sich westlich genau an Nr. I. an und bildet mit diesem eine vollständige Karte des deutschen Kriegsschauplatzes. Auswärtige Bestellungen werden franco unter Kreuzband expedirt und per Postanweisung erbeten.

Auf diesen ist Blatt I. unter Bezugnahme auf **Brief vom 1. Juli,** Blatt II. auf **Brief vom 2. Juli** zu bestellen.

Lokal-Veränderung.

Unser **Eisengußwaaren-Geschäft,** sowie unsere **General-Agentur für Schlesien der Liverpool und London: Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft** befinden sich jetzt in unserem Hause **Kupferschmiedestraße 36,** „Zum goldenen Schlüssel. [339]

Strehlow u. Laßwitz.

Die Ziehung der **Loose** zum **Besten des Landwehr-Unterstützungs-Vereins** findet nicht den 29., sondern schon Montag den 28. d. M., Abends 6 Uhr, im kleinen Saale des Café restaurant statt. [907]

Das Comite. J. A. **A. Weigert.**

Soeben erschien in der **Schletter'schen Buchhandlung (H. Skutsch),** Schweidnitzerstraße 16/18: [647]

Religiöse Vorträge,

gehalten am Bettage, den 27. Juni und an dem Sieges-Dankfeste, den 14. Juli 1866,
von **Dr. M. Joël,**
Rabbiner der Synagogengemeinde zu Breslau.
Zum Besten der bedürftigen Familien eingezogener Landwehrmänner.
Preis 2½ Sgr.

Th. Czerwenka's
homöopath. u. allopathische Officin,
Hintermarkt Nr. 4. [3781]

Lokal-Veränderung.

Meine Billardfabrik habe ich v. d. Breitenstraße nach d. **Klosterstr.** 81 verlegt und bitte um geneigte Beachtung. **C. Letzner.**

Die an mich gerichteten Briefe ersuche ich nach Wilhelmshütte bei Medzibor zu adressiren. [855]

C. G. Mittelstaedt.

Leçons de langue Française: conversation, grammaire, style. [857]
S'adr.: Goldene Radegasse 1. 1.

Gründlicher Unterricht im Franz., Engl. Lateinischen und Deutschen wird ertheilt: **Goldene Radegasse 1, 1.** [858]

Lotterie-Anzeige.

Die Gewinne der 1. und **Freiloose** zur 2. Klasse **königl. Preuß. Lotterie** können **nur** gegen Einsendung der Gewinnloose verabfolgt werden. § 5.

Loose zur bevorstehenden Ziehung der **zweiten Klasse** am 7. August, für **neu eintretende Spieler** zum Ermäßigungssatze nach § 3:

(1/1) **30⅔ Thlr.** (1/2) **15⅓ Thlr.** (1/4) **7⅔ Thlr.** (1/8) **4 Thlr.**
(1/16) **2 Thlr.** (1/32) **1 Thlr.** (1/64) **15 Sgr.**

versendet, **alles auf gedruckten Antheilscheinen,** gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die

Staats-Effecten-Handlung von

M. Meyer in Stettin.

Daselbst sind auch Loose des König-Wilhelm-Vereins für die Armeen im Felde à 2 Thlr. zu haben. [356]

Als **gerichtliche** und **außergerichtliche** vereidete Taxatorin empfiehlt sich ergebenst:

Bertha Glasner,
[630] Klosterstraße Nr. 63.

Gerade jetzt [807]

empfiehlt sich zu photographischen Aufnahmen **Lobethals Atelier, Ohlauerstr. 9, 3. Et.**

Zur Selbstbesteuerung haben sich ferner bereit erklärt:

1) auf 1 Jahr, monatlich:

Hospitalgeschworener Appel 10 Sgr. Kretschmer Hildebrandt 1 Thlr. Zugführer a. D. Gust 7 Sgr. 6 Pf. Justizrath Bouneß 3 Thlr. 10 Sgr. Sensal Laube 2 Thlr. Kfm. Scheurich 1 Thlr. Eisenb.-Mater.-Verw. Teschmer 10 Sgr. Frau Generalin Maschke 7 Sgr. 6 Pf. Hauptlehrer Regent 1 Thlr. Korbmachermstr. Hammacher 2 Sgr. Stadt-Haupt-Kassen-Bnchhalter Cuny 15 Sgr. Apotheker Reichhelm 1 Thlr. J. D. Schmidt 1 Thlr. Realschullehrer Dr. Stenzel 1 Thlr. 10 Sgr.

2) auf 6 Monate, monatlich:

Justizrath Plathner 4 Thlr. 24 Sgr. Kfm. Engel 2 Thlr. Diaconus Zachler 1 Thlr. Rendant Gutsche 1 Thlr. Kaufm. Weiß 1 Thlr. Schlossermstr. Krischel 10 Sgr. Dr. Hodann 1 Thlr. Schlossermstr. Gerth 2 Thlr. Brandmeister Kunze 1 Thlr. Brandmeister Tholuck 15 Sgr. Lotterie-Einnehmer Schmidt 1 Thlr. Marstallinspector Preuße 1 Thlr. Gymnas.-Lehrer Dr. Förster 15 Sgr. Justizrath Salzmann 2 Thlr. Kfm. Schneider 1 Thlr. 9 Sgr. Kfm. Schlesinger 4 Thlr. Musikalienhändler Lichtenberg 1 Thlr. Kflte. Gebrüd. Juliusberg 1 Thlr. 10 Sgr. Frl. Michaellis 3 Thlr. Seifensiedermstr. Linke 7½ Sgr. Dr. phil. Schneider 1 Thlr. Kfm. Schröter 1 Thlr. Kfm. Fröhlich 1 Thlr. verw. Frau Kretschmer Tillner 1 Thlr. Kr.-Ger.-Rath Loos 1 Thlr. 9 Sgr. Rathsbur.-Assist. Fuchs 10 Sgr. Kfm. Jahn 2 Thlr. Kfm. Leipold 1 Thlr. Mag.-Secr. Volkert 10 Sgr. Realschuldirector Kämp 1 Thlr. 9 Sgr. Mag.-Secr. Friedrich 5 Sgr. Sparkass.-Buchh. Tauchert 15 Sgr. Gymn.-Director Dr. Wissowa 1 Thlr. Raths-Maurer-Polirer Satzky 10 Sgr. Poliz.-Serg. Goldstein 5 Sgr. Hausbes. Pöschel 1 Thlr. Buchh. Küntzel 1 Thlr. Part. Kleist 1 Thlr. Kfm. F. W. Hildebrandt 5 Thlr. Frl. Eleonore Hildebrandt 1 Thlr. Verwittw. Tischlermstr. Hiller 5 Sgr. Oberlehrer Dr. Henn 1 Thlr. Pens. Eisenb.-Beamter Anschütz 2½ Sgr. Magistr.-Diätar Erdmann 10 Sgr. Feldmesser a. D. Gall 20 Sgr. Magistr.-Secret. Alter 10 Sgr. Geh. Reg.-Rath v. Gaffron 4 Thlr. Dr. phil. Mayhoff 1 Thlr. Ober-Forstmeister v. Bailliotz 1 Thlr. 20 Sgr. Magistr.-Secr. Kemsky 1 Thlr. Stadtbankbeamter Franke 25 Sgr. Ober-Post-Secr. Klindt 2 Sgr. 6 Pf. Prof. Dr. Gitzler 15 Sgr. Steuereinnehmer a. D. Linke 1 Thlr. Lehrer Louis Seltzsam 15 Sgr. Bürstenfabrikant Steiner 10 Sgr. Kfm. Mann 2 Thlr. Part. Krahl 1 Thlr. Prof. Dr. Kutzen 3 Thlr. Vorstandsmitglied der Stadtbank Krüger 1 Sgr. Rathsbur.-Assistent Bergwelt 5 Sgr. Diätar Fuchs 5 Sgr. Rathsbureau-Assist. Geiser 10 Sgr. Kassendirigent a. D. Faulhaber 2 Thlr. Assistent Wilum 10 Sgr. Buchhalter Vaillant 1 Thlr. Bauführer Faulhaber 1 Thaler 13 Silbergroschen 9 Pfennige. Verwittwete Frau Kreis-Richter Latte 2 Thlr. Raths-Secretär Westram 1 Thlr. Sparkassen-Buchhalter Franke 15 Sgr. Part. Schneider 1 Thlr. Apotheker Kabus 15 Sgr. Rathsbureaudiätar Fiedler 10 Sgr. Lehrer K. Seltzsam 15 Sgr. Rathsbureauhilfsarbeiter Scholtz 2 Sgr. 6 Pf. Stadthauptkassenbuchhalter Thiel 10 Sgr. Stadthauptkassenbuchhalter Göllner 15 Sgr. Particul. und Stadtverord. Seidel 2 Thlr. Frau Kfm. Neumark 1 Thlr. Magistrats-Hilfsarbeiter Franke 5 Sgr. Magistr.-Secretär Stürze 15 Sgr. Stadt-Haupt-Rendant Schmidt 1 Thlr. Rathshifsarbeiter Sonntag 5 Sgr. Rathsbur.-Assist. Wiesner II. 10 Sgr. Magistr.-Secr. Liebich 15 Sgr. Steuer-Inspector a. D. Seidel 15 Sgr. Hauptm. a. D. Hentke 10 Sgr. Rathssecr. Loß 1 Thlr. Verw. Frau Apotheker Geisler 10 Thlr. Bur.-Vorsteher a. D. Pietsch 1⅔ Thlr. Oberlehrer Neide 22 Sgr. Kfm. Friese 2 Thlr. Stadtbauhofsverwalter Weißleder 10 Sgr. Rathsbur.-Diätar Hannig 5 Sgr. Intend.-Secr. a. D. Stroinski 10 Sgr. Magistr.-Bur.-Assistent Liebig 5 Sgr. C. Nörgner 15 Sgr. Seminarlehrer Battig 15 Sgr.

3) auf 5 Monate, monatlich:

Lehrer Franz 1 Thlr. Lehrer Weigelt 1 Thlr. Stadtbankrendant Krause 1 Thlr.

4) auf 3 Monate, monatlich:

Friseur Olivier 1 Thlr. Kfm. Sachs 2 Thlr. Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen die monatliche Communal-Einkommensteuer.

5) auf unbestimmte Zeit, monatlich:

Hauptlehrer G. Seltzsam 1 Thlr. Major a. D. Hübner 3 Thlr., Rechnungsrath Stier 1 Thlr. Particulier Schmidt 1 Thlr.

Breslau, den 21. Juli 1866.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1866 52,040,000 Thlr.
Effectiver Fonds am 1. Juni 1866 . 13,550,000 „
Jahreseinnahme pr. 1865 . . . . . 2,332,944 „
Dividende der Versicherten im J. 1866 . . . 38 Proz.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten. [644]

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

Hoffmann u. Ernst
Beck u. Ziekursch
Carl Geister, in Firma: **G. Michalowicz' Nachfolger**
Julius Ratzky
Wilh. u. Theodor Selling
} in Breslau.

C. Matzdorff in **Brieg**.
Apotheker **Skutsch** in **Krotoschin**.
R. Rißmann in **Neumarkt**.
Michael Deutschmann in **Oels**.
Carl Baum in **Rawicz**.
Kammerrath **Weissig** in **Trachenberg**.
Posthalter **Puschmann** in **Trebnitz**.
L. H. Kobylecki in **Wohlau**.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Siebente Dividenden-Vertheilung per ult. Dezember 1865.

Die Inhaber aller bis ult. Dezember 1857 auf Lebenszeit (nach Tab. 1d—5 der Statuten) gezeichneten Policen der obigen Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert, unter unerläßlicher Vorzeigung der Police oder des Depositalscheines, die ihnen zukommenden Dividendenscheine gegen Quittung entgegenzunehmen im Büreau der betreffenden Agenten und zwar

in Breslau bei G. Becker, General-Agent,
Albrechtsstraße Nr. 14. [450]

Englische

wollene Leibbinden,

Gesundheits-Unterjacken, Hemden, Unterhosen, Strümpfe und Socken

empfiehlt in größter Auswahl [665]

Eduard Littauer,

Ring 27 (Becherseite),

zweites Haus von der Schweidnitzerstraßen-Ecke.

Herr Prof. Dr. Bock in Leipzig

sagt:

Was aber vor **Allem** wichtig ist, das ist die **Vorbauung** gegen diese **Krankheit**, und hier hat nun meine **Erfahrung** gefunden, daß **Niemand** von der Cholera befallen wurde, der **sofort** bei **Erscheinen** der Krankheit

eine breite Flanell-Binde

um den **Leib** trug, namentlich aber des **Nachts**.
Keiner, der eine solche **Binde** trug, wurde **cholerakrank**, dagegen traf ich **keinen** der **Erkrankten**, der ein **Binde** getragen hätte.

Für Haut- und Geschlechtskranke!

Sprechstunden: Sonnenstraße 36, Vorm. 10—1 Uhr. [38] Dr. **Deutsch**.

[1438] **Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß der Transport von Cholera-Kranken mittelst der Droschken durch die Polizei-Verordnung vom 26. Februar 1853 bei 1 bis 3 Thlr. Geldstrafe verboten ist.

Für die Dauer der Epidemie müssen alle Tanzbelustigungen um 11 Uhr des Abends beendigt werden, dem entgegenstehende früher ertheilte Genehmigungen werden hierdurch aufgehoben.

Breslau, den 21. Juni 1866.

Der Königliche Polizei-Präsident.
Frhr. v. Ende.

Bekanntmachung. [1442]

Ueber den Nachlaß des hier am 11. April 1866 verstorbenen Eisenbahnbeamten **August Kaschmieder** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, **bis zum 12. Octbr. 1866** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt. Die Abfassung des Präklusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der **auf den 20. Octbr. 1866**, Vormitt. 11½ Uhr, in unserm Sitzungs-Saale anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Breslau, den 12. Juli 1866.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.
Konkurs-Eröffnung.
Königl. Stadt-Gericht zu Breslau.
I. Abtheilung. [1275]

Den 30. Juni 1866, Vormittags 11½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Eugen Hertzsch** hier, Tauenzienplatz Nr. 9, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 1. Juni 1866

festgesetzt worden.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen, im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 11. Aug. 1866 einschließlich,

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

[1443] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des früheren Apothekers jetzigen Fabrikanten **Cavaun Karlowa**, ist der Kaufm. A. Krause, Vorwerksstraße Nr. 24b. hier zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Breslau, den 14. Juli 1866.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[1444] **Bekanntmachung.**

Der Konkurs über den Nachlaß des Kaufmanns **Carl Heinrich Hayoll** ist beendet.

Breslau, den 14. Juli 1866.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung. I.

[1439] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 1336 das Erlöschen der Firma: **B. Berliner** hier, heute eingetragen worden.

Breslau, den 17. Juli 1866.

Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [1437]

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Salomon Langer**, Inhabers der Firma: **S. Langer jun.** zu Ratibor, der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin

auf den 1. August d. J., Vorm. 11 Uhr,

in unserem Instruktionszimmer, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Ratibor, den 17. Juli 1866.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses: Lefeldt.

Bekanntmachung.

Die dem hiesigen Hospital zu St. Bernhardin gehörigen, im Trebnitzer-Kreise belegenen Güter, Ober- und Nieder-Luzine, mit einer Gesammtfläche von 1290 Morgen, 156 Quadrat-Ruthen, worunter circa 1080 Morgen Acker und 114 Morgen Wiese, sollen auf einem Zeitraum von 18 Jahren, vom 1. Juli 1867 ab, im Wege der Licitation verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf

Sonnabend, den 18. August d. J.

in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr und des Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in unserem rathhäuslichen Bureau IV, anberaumt, woselbst auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können. Das von den Pachtbewerbern nachzuweisende disponible Betriebskapital ist auf 13,000 Thlr. festgesetzt worden. [1338]

Breslau, den 3. Juli 1866.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Beachtungswerth.

Zöpfe, Locken, Scheiteltoupee's, Rollen und Chignons in großer Auswahl sind stets vorräthig bei Frau **Linna Guhl**, Weidenstraße Nr. 8. [887]

Geschäftslokal-Veränderung.

Mein Geschäfts-Lokal befindet sich jetzt: [641]

Blücherplatz Nr. 6 u. 7, 1. Etage, im Platzmannschen Hause.

S. S. Peiser.

Bezugnehmend auf den Artikel des Herrn Dr. Cohn in der gestrigen Zeitung, empfehlen zur Desinfection **Carbolsäure**, à Flasche 2½ Sgr. Ebenso **Eisenvitriol**, à Pfd. 1 Sgr., für Düngergruben, Kloaken ꝛc. [896]

J. Wurm & Co., Schuhbrücke Nr. 70.

Herbst- oder Stoppel-Rüben-Saamen,

extten Ulmer, wie auch englischen Turnips-Rüben-Saamen empfiehlt billigst [593]

Carl Fr. Keitsch, Kupferschmiedestraße 25, Stockgassen-Ecke.

Für Lazarethe.

Luft- und Wasserkissen, Eisbeutel, Gummi-Spritzflaschen, wasserdichter Stoff zu Unterlagen, Gutta-Percha-Papier zu Verbänden, Steckbecken ꝛc. empfiehlt billigst:

[575] **Eduard Stephan,** Alte-Taschenstr. 29.

Leib-Binden als Schutz gegen Cholera empfiehlt: **S. Grätzer, Ring 4.**

Lazarethdecken und Woylachs

sind wieder vorräthig bei [912]

C. A. Hildebrandt, Blücherplatz 11.

Die Bresl. Dampf-Knochenmehl-Fabrik

Michaelisstraße vor dem Oderthore, [640]

Comptoir: Neue Taschenstr., Ecke am Stadtgraben,

offerirt **feinstes gedämpftes Knochenmehl** und **Superphosphat**, sowie ihre seit einer Reihe von Jahren bewährten **Düngerpräparate**, für deren reele und unverfälschte Qualität sie Garantie leistet.

Opitz & Comp.

[1435] **Bekanntmachung.**

Durch den Tod des Dr. med. Behrends ist die Stelle eines **Communal-Armenarztes im Oderthorbezirk** vacant geworden.

Diese Stelle gewährt ein Honorar von jährlich 150 Thlr. und ist bei deren Uebernahme die Verpflichtung verbunden, in dem genannten Bezirke zu wohnen und die Geschäfte bald anzutreten.

Bewerbungsgesuche sind möglichst bald an uns einzureichen.

Breslau, den 19. Juli 1866.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Bekanntmachung. [1434]

Die mit einem Gehalte von Ein Tausend Thalern dotirte Stelle des hiesigen städtischen **Syndicus**, für welche der Nachweis der bestandenen dritten juristischen Prüfung erforderlich ist, soll anderweitig auf 12 Jahre besetzt werden. Qualificirte Bewerber werden ersucht, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 20. August d. J. bei dem Stadtverordneten-Vorsteher, Herrn Justizrath von Rabenau, hierselbst zu melden.

Görlitz, den 19. Juli 1866.

Der Magistrat

[1441] **Bauverdingung.**

Die auf den Sectionen VI. VII. A. und VII. B. des Entwässerungs-Canals in der Odervorstadt erforderlichen Maurer-Arbeiten sollen im Wege der Submission vergeben werden. Die Kostenanschläge und Submissionsbedingungen liegen in der Dienerstube des hiesigen Rathhauses während der Amtsstunden zur Ansicht aus.

Versiegelte und mit der Aufschrift „Offerte für Maurerarbeiten am odervorstädtischen Entwässerungs-Canal" versehene Angebote, welche jedoch für jede Section des Canals getrennt auf besonderem Blatte abzugeben sind, werden bis zum 27. Juli c., Nachmittags 5 Uhr im Büreau VII. des Rathhauses entgegen genommen.

Breslau, den 19. Juli 1866.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Steinsetzer-Arbeiten incl. der Sand-Lieferung und der Lieferung von Trottoirplatten für Pflasterung eines Theils der „Offnen-Gasse" von der Rosenthaler-Straße aus bis zum Schießwerder-Garten soll in Submission vergeben werden. Anschlag und Bedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Ansicht aus, und werden versiegelte Offerten mit bezeichnender Aufschrift bis incl. Freitag, den 27., im Büreau VII des Rathhauses entgegen genommen, [1440]

Breslau, den 20. Juli 1866.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [1433]

Mittwoch, den 25. Juli d. J., Vormittags 8½ Uhr, sollen im Anmeldezimmer im Appellations-Gerichts-Gebäude hierselbst 59 Filzhüte, 10 seidene Herrenhüte, 107 Paar diverse Filzschuhe und Stiefeln, ein Waarenschrank mit Glasthüren, eine Boussole nebst Gestalt, eine Meßkette, ein silberner Federhalter, zwei Kühe, so wie verschiedenes Mobiliar öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, weßhalb ich Kauflustige einlade.

Ratibor, den 20. Juli 1866.

Im Auftrage des königl. Kreis-Gerichts:
Ramisch.

General-Agentur einer Lebens-Versicherung.

Für eine bestrenommirte Lebensversicherungs-Gesellschaft ist die General-Agentur für die Provinz Schlesien zu besetzen.

Qualificirte Bewerber, welchen eine genügende Caution zur Verfügung steht, belieben ihre Adressen sub L. G. 27 in der Expedition dieser Zeitung franco abzugeben. [597]

Circa 150 Pfund schöne saftreiche **Ananasfrüchte** empfiehlt billigst die Kunst- und Handelsgärtnerei des **A. Augspach** in **Münsterberg**. [607]

Meinen Gehilfen **Grafstein** habe ich gestern aus meinem Atelier entlassen und ihm somit jede Vollmacht zur Besorgung meiner Geschäfts-Angelegenheiten entzogen. Auch habe ich niemals mit dem früheren Photographen **Borchhardt** in einem Compagnie-Geschäft gestanden, sondern ich habe denselben nur durch 4 Wochen aushilfsweise beschäftigt, was ich hiermit dem geehrten Publikum zur Kenntnißnahme mittheile. Ratibor, den 20. Juli 1866.

[629] J. D. P. Platz, Photograph.

Unser großes Lager von [602]

Conto-Büchern

von bestem Material, dauerhaft gefertigt, empfehlen zu sehr billigen Preisen:

J. Poppelauer & Co.,

Papierhandlung, Nicolaistraße 80.

Von guter reiner Leinwand
Hemden, Unterbeinkleider, Bettlaken,
empfehlen für Lazarethe sehr billig: [668]

Albert Adam u. Co.,
Neue Schweidnitzerstr. 1.

Meinen geschätzten Kunden mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich dem Herrn **L. Meyer** jun. in **Breslau**, Ohlauerstr. 10 und 11, ein Commissionslager meiner hier fabricirten **Fruchtsäfte**, namentlich **Kirsch-** und **Himbeersaft** übergeben, wo dieselben in ganzen, halben und Viertelquartflaschen zu Fabrikpreisen stets zu haben sind. [859]

M. Lax
in Waldenburg in Schlesien.

Orientalische
Leib-Binden
zum Schutz gegen
Cholera
laut Verordnung des Herrn Professors Dr. Bock empfiehlt billigst:

Ed. Bielschowsky jun.,
Nikolaistraße 76,
in dem früher Ohagen'schen Lokale.
Bestellungen nach auswärts werden prompt effectuirt. [916]



Die
Weinhandlung
C. G. Gansauge,
zu Breslau,
Reuschestraße Nr. 23,
offerirt in guter Qualität und zu soliden Preisen:

Rhein-, französische **Roth-** und **Weiß-** und **Ungar-Weine**, desgl. **Madeira** und **Portweine** in Flaschen wie im Einzelnen, so wie **feinen Rum, Arac** und **Cognac** und **Glühwein**, warm, glasweise. [661]

Nicht zu übersehen. [606]

Von heute ab bin ich stets bereit **Gogoliner Stückkalk** bester Qualität den Waggon von 30 Tonnen gegen Cassa oder gegen Nachnahme für 13 Thlr. abzugeben, und führe einen jeden mir zugetheilten Auftrag prompt aus. Gogolin im Juli 1866.

B. Oschinsky.

Restparzellen, 22 Morgen Acker, zur Anlage einer Ziegelei geeignet, wie 50 Morgen gute Oderwiesen, dicht bei Breslau gelegen, sind zu soliden Preisen bald zu verkaufen. Selbstkäufern giebt hierüber genaue Auskunft: [375]

D. Wagner, Nikolaistr. 28/29.

Große Ananas-Früchte
sind in der gräfl. Gärtnerei zu **Blottnitz** bei Groß-Strehlitz zu haben.
[628] **J. Waniek**, Kunstgärtner.

Aufkündigung

verlooseter 4prozentiger Grossherzoglich Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 4prozentigen Pfandbriefe sind die nachbenannten Nummern gezogen worden:

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
2	4167	Charcice	Birnbaum
44	4352	Czerniejewo	Gnesen
46	4354	dito	dito
6	5094	Dombrowo	Wongrowitz
24	3520	Golenczewo	Posen
11	2854	Grodziszczko	Samter
21	4118	Gołuszyn (Baehrsdorf)	Kröben
22	4119	dito	dito
1	4362	Golimowo	Gnesen
2	5112	Górki dąbskie	Schubin
7	5366	Grabonóg	Kröben
11	5676	Graboszewo kościelne	Wreschen
2	5679	Gonice	dito
4	5681	dito	dito
10	3881	Gorzewo	Obornik
4	5168	Jelitowo	Gnesen
14	4948	Kobylepole	Posen
22	5870	Łężce	Birnbaum
7	4218	Linie	Buk
12	4853	Łag	Schrimm
10	5108	Łukowo	Wongrowitz
13	5655	Lewkowo	Adelnau
39	5233	Lwówek (Neustadt)	Buk
3	4805	Niemierzewo	Birnbaum
103	7200	Oporowo	Fraustadt
3	3868	dito	Samter
4	4863	Orpiszewek	Pleschen
6	4161	Ossowasieńgorna (Ober-Röhrsdorf.	Fraustadt
5	5431	Olszowo B.	Schildberg
4	3722	Piotrkowice	Wongrowitz
22	3257	Pamiątkowo	Posen
8	3970	Parsko	Kosten
9	3971	dito	dito
14	5082	Pruchnowo	Chodziesen
6	5056	Podolin	Wongrowitz
10	3999	Posadowo	Buk
9	3947	Parzenczewo	Kosten
6	4088	Przysieka niem. (Deutsch Presse)	dito
16	5623	Szamotuły (Samter)	Samter
17	5624	dito	dito
19	5626	dito	dito
119	6965	Wronki (Wronke)	dito
881	7688	dito	dito
33	7088	Wojnowo	Obornik
6	5039	Wapno	Wongrowitz
10	5024	Wroniawy	Bomst
4	3936	Wyciąžkowo	Fraustadt
5	6317	Żelice	Wongrowitz
3	4825	Żabikowo	Schroda

B. Ueber 500 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
66	3678	Czerniejewo	Gnesen
76	3688	dito	dito
11	4679	Chrząstowo	Schrimm
15	4228	Dombrowo	Wongrowitz
16	4229	dito	dito
19	4202	Dziewierzewo	dito
21	4204	dito	dito
24	4207	dito	dito
28	3554	Długie (Laube)	Fraustadt
32	3558	dito	dito
36	3562	dito	dito
11	3979	Gowarzewo	Schroda
17	3985	dito	dito
42	3455	Gołaszyn (Bährsdorf)	Kröben
43	3456	dito	dito
131	5300	dito	dito
18	3262	Gorzewo	Obornik
8	4278	Jelitowo	Gnesen
194	2649	Kórnik	Schrimm
10	4423	Krzyżanki	Kröben
11	4424	dito	dito
18	3483	Koszuty	Schroda
21	3486	dito	dito
22	3487	dito	dito
19	4077	Kobylepole	Posen
56	4309	Lwówek (Neustadt)	Buk
68	4321	dito	dito
82	4335	dito	dito
15	4501	Lubonia	Fraustadt
19	4014	Łąg	Schrimm
9	3374	Lutynia	Krotoschin
17	4236	Łukowo	Wongrowitz
26	3343	Posadowo	Buk
28	3345	dito	dito
6	3134	Raczkowo	Wongrowitz
31	4831	Rusko	Pleschen
10	5337	Redkowo	Schubin
42	5419	Rogowo	Kröben
145	5373	Szamotuły (Samter)	Samter
11	4188	Stołężyn	Wongrowitz
17	3384	Sokolniki wielkie (Gross-Sokolniki)	Samter
55	6385	Ułanowo	Gnesen
19	4350	Więckowice	Posen
21	4352	dito	dito
24	4355	dito	dito
182	5934	Wronki	Samter
186	5938	dito	dito
189	5944	dito	dito
24	2489	Żorawia	Schubin
85	5488	Żydowo	Gnesen

C. Ueber 250 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
27	1758	Belencin	Bomst
97	2213	Czerniejewo	Gnesen
28	2485	Dziewierzewo	Wongrowitz
19	2364	Gowarzewo	Schroda
24	2324	Kęszyce	Adelnau
31	2837	Łężce	Birnbaum
32	2838	dito	dito
23	2381	Łąg	Schrimm
23	2496	Łukowo	Wongrowitz
91	2543	Lwówek (Neustadt)	Buk
24	2630	Lubonia	Fraustadt
17	2307	Myszkowo	Samter
16	2658	Rogowo	Kröben
44	3078	dito	dito
12	1817	Szczepowice	Kosten
19	1764	Słopanowo	Samter
11	2015	Studzieniec	Obornik
33	3587	Ułanowo	Gnesen
28	1946	Wiatrowo	Wongrowitz
226	3343	Wronki (Wronke)	Samter
236	3353	dito	dito
237	3354	dito	dito
241	3358	dito	dito
243	3360	dito	dito
41	3427	Wojnowo	Obornik
52	2289	Zimnawoda	Pleschen

D. Ueber 100 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
30	5384	Bieganowo	Wreschen
31	5385	dito	dito
32	5386	dito	dito
38	5392	dito	dito
18	7135	Bronowo	Pleschen
20	7137	dito	dito
21	7138	dito	dito
24	7141	dito	dito
23	5796	Charcice	Birnbaum
134	6044	Czerniejewo	Gnesen
135	6045	dito	dito
136	6046	dito	dito
139	6049	dito	dito
140	6050	dito	dito
142	6052	dito	dito
143	6053	dito	dito
145	6055	dito	dito
146	6056	dito	dito
148	6058	dito	dito
151	6061	dito	dito
152	6062	dito	dito
154	6064	dito	dito
156	6066	dito	dito
158	6068	dito	dito
26	8235	Chrząstowo	Schrimm
25	5554	Dzienczyno	Kröben
30	5559	dito	dito
53	5866	Długie (Laube)	Fraustadt
60	5873	dito	dito
68	5881	dito	dito
31	7337	Dziewierzewo	Wongrowitz
36	7342	dito	dito
40	7346	dito	dito
45	7351	dito	dito
46	7352	dito	dito
47	7353	dito	dito
33	7400	Dombrowo	dito
35	7402	dito	dito
37	7404	dito	dito
39	7406	dito	dito
29	5312	Gorzewo	Obornik
30	5313	dito	dito
67	5702	Gołaszyn (Baehrsdorf)	Kröben
75	5710	dito	dito
76	5711	dito	dito
33	6800	Gowarzewo	Schroda
34	6801	dito	dito
36	6803	dito	dito
37	6804	dito	dito
38	6805	dito	dito
39	6806	dito	dito
41	6808	dito	dito
43	6810	dito	dito
45	6812	dito	dito
19	7441	Górki dąbskie	Schubin
29	7451	dito	dito
30	8054	Głembokie	Schroda
32	8056	dito	dito
33	8057	dito	dito
34	8058	dito	dito
35	8059	dito	dito
36	8060	dito	dito
37	8061	dito	dito
38	8062	dito	dito
39	8063	dito	dito
40	8064	dito	dito
9	8397	Gurówko	Gnesen
34	3807	Jarosławiec	Schroda
66	3754	Konarzewo	Posen
35	6619	Kęszyce	Adelnau
37	6621	dito	dito
38	6622	dito	dito
41	6625	dito	dito
42	6626	dito	dito
45	7046	Kobylepole	Posen
54	7055	dito	dito
55	7056	dito	dito
58	7059	dito	dito
59	7060	dito	dito
60	7061	dito	dito
61	7062	dito	dito
62	7063	dito	dito
64	7065	dito	dito
66	7067	dito	dito
68	7069	dito	dito
22	5578	Lutynia	Krotoschin
23	5882	Linie	Buk
27	5886	dito	dito
29	5888	dito	dito
30	5889	dito	dito
32	5891	dito	dito
9	6148	Łężce	Birnbaum
38	6867	Łąg	Schrimm
39	6868	dito	dito
41	6870	dito	dito
43	6872	dito	dito
26	9680	Lubosz	Birnbaum
41	7431	Łukowo	Wongrowitz
43	7433	dito	dito
45	7435	dito	dito
46	7436	dito	dito
48	7438	dito	dito
49	7439	dito	dito
137	5782	Lwówek (Neustadt)	Buk
138	7583	dito	dito
139	7584	dito	dito
141	7586	dito	dito
142	7587	dito	dito
144	7589	dito	dito
145	7590	dito	dito
148	7593	dito	dito
149	7594	dito	dito
150	7595	dito	dito
153	7598	dito	dito
154	7599	dito	dito
156	7601	dito	dito
157	7602	dito	dito
158	7603	dito	dito
161	7606	dito	dito
171	7616	dito	dito
172	7617	dito	dito
173	7618	dito	dito
181	7622	Lwówek (Neustadt)	Buk
282	12083	dito	dito
34	7897	Lubonia	Fraustadt
35	7898	dito	dito
36	7899	dito	dito
37	7900	dito	dito
38	7901	dito	dito
39	7902	dito	dito
40	7903	dito	dito
42	7905	dito	dito
43	7906	dito	dito
32	8267	Lewkowo	Adelnau
39	8274	dito	dito
100	11863	dito	dito
116	11879	dito	dito
140	12068	dito	dito
28	6536	Myszkowo	Samter
29	6537	dito	dito
30	6538	dito	dito
35	6543	dito	dito
36	6544	dito	dito
38	6546	dito	dito
39	6547	dito	dito
27	6750	Marszałki	Schildberg
29	6752	dito	dito
30	6753	dito	dito
17	6764	Niemierzewo	Birnbaum
19	6766	dito	dito
20	6767	dito	dito
25	6772	dito	dito
29	6776	dito	dito
17	5303	Oporowo	Samter
18	5717	Ossowasień średnia (Mittel-(Röhrsdorf.)	Fraustadt
20	5719	dito	dito
50	5846	dito	dito
51	5847	dito	dito
22	5781	Ossowasień górna (Ober-Röhrsdorf)	dito
59	7103	Olszyna	Schildberg
61	7105	dito	dito
62	7106	dito	dito
63	7107	dito	dito
65	7109	dito	dito
66	7110	dito	dito
67	7111	dito	dito
68	7112	dito	dito
41	7866	Oporowo	Fraustadt
58	7883	dito	dito
115	11096	dito	dito
122	11103	dito	dito
123	11104	dito	dito
124	11105	dito	dito
125	11106	dito	dito
126	11107	dito	dito
128	11109	dito	dito
61	5431	Par enczewo	Kosten
18	5438	Parsko	dito
20	5440	dito	dito
22	5442	dito	dito
40	5514	Posadowo	Buk
45	5519	dito	dito
46	5520	dito	dito
51	5525	dito	dito
54	5528	dito	dito
56	5530	dito	dito
58	5532	dito	dito
60	5534	dito	dito
49	7368	Pruchnowo	Chodziesen
56	7375	dito	dito
96	4284	Pawłowice	Fraustadt
39	7182	Ptaszkowo małe (Klein)	Buk
23	6629	Rossoszyce II.	Adelnau
27	6633	dito	dito
34	6640	dito	dito
25	7982	Rogowo	Kröben
45	9473	dito	dito
46	9474	dito	dito
47	9475	dito	dito
45	8460	Redgoszcz	Wongrowitz
55	8470	dito	dito
56	8471	dito	dito
57	8172	dito	dito
58	8473	dito	dito
60	8475	dito	dito
62	8477	dito	dito
64	8479	dito	dito
64	8508	Rusko	Pleschen
72	8516	dito	dito
25	9328	Redkowo	Schubin
27	9330	dito	dito
28	9331	dito	dito
30	9333	dito	dito
34	9337	dito	dito
36	9339	dito	dito
38	9341	dito	dito
22	5323	Studzieniec	Obornik
12	7184	Staw	Wreschen
16	7188	dito	dito
18	7190	dito	dito
20	7192	dito	dito
30	5588	Sokolniki wielkie (Gross Sokolniki)	Samter
32	5590	dito	dito
27	6593	Sieroszewice	Adelnau
37	6603	dito	dito
19	7221	Słaborowice	dito
34	7279	Srebrnegórki	Wongrowitz
37	7282	dito	dito
38	7283	dito	dito
24	7322	Stołężyn	dito
15	8119	Skąpe	Wreschen
17	8121	dito	dito
80	8249	Szamotuły (Samter)	Samter
88	8257	dito	dito
89	8258	dito	dito
91	8260	dito	dito
92	8261	dito	dito
93	8262	dito	dito
33	11830	Strzelce wielkie (Gross Strzelce)	Kröben
34	11831	dito	dito
46	11843	dito	dito
9	7502	Ułanowo	Gnesen
56	11426	dito	dito
13	5394	Wyciąžkowo	Fraustadt
14	5395	dito	dito
16	5397	dito	dito
30	7205	Winnagóra	Schroda
31	7206	dito	dito
44	7252	Wroniawy	Bomst
38	7303	Wapno	Wongrowitz
44	10813	Wojnowo	Obornik
46	10815	dito	dito
44	7647	Więckowice	Posen
46	7649	dito	dito
47	7650	dito	dito
49	7652	dito	dito
50	7653	dito	dito
51	7654	dito	dito
52	7655	dito	dito
54	7657	dito	dito
55	7658	dito	dito
56	7659	dito	dito
57	7660	dito	dito
274	10361	Wronki (Wronke)	Samter
276	10363	dito	dito
278	10365	dito	dito
283	10370	dito	dito
289	10376	dito	dito
317	10404	dito	dito
319	10406	dito	dito
321	10408	dito	dito
323	10410	dito	dito
326	10413	dito	dito
329	10416	dito	dito
334	10421	dito	dito
338	10425	dito	dito
339	10426	dito	dito
340	10427	dito	dito
341	10428	dito	dito
344	10431	dito	dito
345	10432	dito	dito
346	10433	dito	dito
348	10435	dito	dito
351	10438	dito	dito
354	10441	dito	dito
356	10443	dito	dito
358	10445	dito	dito
361	10448	dito	dito
363	10450	dito	dito
364	10451	dito	dito
366	10453	dito	dito
368	10455	dito	dito
371	10458	dito	dito
372	10459	dito	dito
373	10460	dito	dito
375	10462	dito	dito
379	10466	dito	dito
380	10467	dito	dito
382	10469	dito	dito
383	10470	dito	dito
384	10471	dito	dito
386	10473	dito	dito
388	10475	dito	dito
390	10477	dito	dito
393	10480	dito	dito
394	10481	dito	dito
395	10482	dito	dito
397	10484	dito	dito
398	10485	dito	dito
399	10486	dito	dito
401	10488	dito	dito
403	10490	dito	dito
405	10492	dito	dito
408	10495	dito	dito
410	10497	dito	dito
413	10500	dito	dito
414	10501	dito	dito
416	10503	dito	dito
418	10505	dito	dito
420	10507	dito	dito
421	10508	dito	dito
422	10509	dito	dito
423	10510	dito	dito
427	10514	dito	dito
429	10516	dito	dito
431	10518	dito	dito
432	10519	dito	dito
433	10520	dito	dito
434	10521	dito	dito
436	10523	dito	dito
438	10525	dito	dito
443	10530	dito	dito
444	10531	dito	dito
447	10534	dito	dito
449	10536	dito	dito
450	10537	dito	dito
451	10538	dito	dito
453	10540	dito	dito
454	10541	dito	dito
23	5568	Ziemlin	Kröben
58	6454	Zimnawoda	Pleschen
60	6456	dito	dito
61	6457	dito	dito
63	6459	dito	dito
67	6463	dito	dito
69	6465	dito	dito
73	6469	dito	dito
75	6471	dito	dito
76	6472	dito	dito
89	9552	Żydowo	Gnesen
91	9554	dito	dito
92	9555	dito	dito
93	9556	dito	dito
94	9557	dito	dito
95	9558	dito	dito
27	9306	Żelice	Wongrowitz
28	9307	dito	dito
29	9308	dito	dito
34	9313	dito	dito
38	9317	dito	dito

E. Ueber 50 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
100	2059	Brody	Buk
29	3200	Bronowo	Pleschen
30	3201	dito	dito
31	3202	dito	dito
32	3203	dito	dito
11	1742	Chyby	Posen
28	2635	Charcice	Birnbaum
29	2636	dito	dito
30	2637	dito	dito
166	2756	Czerniejewo	Gnesen
177	2767	dito	dito
29	3851	Chrząstowo	Schrimm
30	3852	dito	dito
41	2540	Dzienczyno	Kröben
42	2541	dito	dito
44	2543	dito	dito
55	3326	Dziewierzewo	Wongrowitz
60	3331	dito	dito
78	6201	dito	dito
56	3363	Dombrowo	dito
58	3365	dito	dito
43	3744	Głembokie	Schroda
44	3745	dito	dito
45	3746	dito	dito
44	2965	Kęszyce	Adelnau
47	2968	Kęszyce	Adelnau
48	2969	dito	dito
49	2970	dito	dito
50	2971	dito	dito
52	2973	dito	dito
43	4105	Łężce	Birnbaum
50	3086	Łąg	Schrimm
27	4696	Lubosz	Birnbaum
56	3373	Łukowo	Wongrowitz
57	3374	dito	dito
62	3379	dito	dito
63	3380	dito	dito
64	3381	dito	dito
200	3457	Lwówek (Neustadt)	Buk
203	3460	dito	dito
216	3473	dito	dito
218	3475	dito	dito
222	3479	dito	dito
226	3483	dito	dito
228	3485	dito	dito
49	3646	Lubonia	Fraustadt
54	3651	dito	dito
64	3885	Lewkowo	Adelnau
65	3886	dito	dito
119	6028	dito	dito
120	6029	dito	dito
38	4588	Łagiewniki	Posen
42	3029	Marszałki	Schildberg
45	3032	dito	dito
49	3036	dito	dito
13	3720	Machcin	Kosten
56	4900	dito	dito
41	3047	Niemierzewo	Birnbaum
42	3048	dito	dito
43	3049	dito	dito
55	2661	Ossowasień średnia (Mittel-(Röhrsdosf)	Fraustadt
56	2662	dito	dito
78	3176	Clszyna	Schildberg
79	3177	dito	dito
81	3179	dito	dito
71	3634	Oporowo	Fraustadt
74	3637	dito	dito
132	5624	dito	dito
137	5629	dito	dito
29	3317	Podolin	Wongrowitz
32	3699	Rogowo	Kröben
50	4591	dito	dito
51	4592	dito	dito
77	4008	Redgoszcz	Wongrowitz
78	4009	dito	dito
80	4011	dito	dito
82	4013	dito	dito
82	4025	Rusko	Pleschen
84	4027	dito	dito
88	4031	dito	dito
94	4037	dito	dito
95	4038	dito	dito
46	4503	Redkowo	Schubin
38	2365	Słembowo	Wongrowitz
30	2462	Studzieniec	Obornik
22	3232	Staw	Wreschen
36	2554	Sokolniki wielkie (gross)	Samter
47	2952	Sieroszewice	Adelnau
51	2956	dito	dito
52	2957	dito	dito
53	2958	dito	dito
54	2959	dito	dito
55	2960	dito	dito
56	2961	dito	dito
57	2962	dito	dito
102	3857	Szamotuły (Samter)	Samter
107	3862	dito	dito
113	3868	dito	dito
114	3869	dito	dito
116	3871	dito	dito
156	4540	dito	dito
54	6010	Strzelce wielkie (gross)	Kröben
56	6012	dito	dito
16	3419	Ułanowo	Gnesen
44	5799	dito	dito
76	2727	Wiatrowo	Wongrowitz
40	3235	Winnagóra	Schroda
43	3238	dito	dito
47	3242	dito	dito
467	5099	Wronki (Wronke)	Samter
469	5101	dito	dito
475	5107	dito	dito
477	5109	dito	dito
479	5111	dito	dito
484	5116	dito	dito
485	5117	dito	dito
488	5120	dito	dito
489	5121	dito	dito
491	5123	dito	dito
495	5127	dito	dito
501	5133	dito	dito
503	5135	dito	dito
504	5136	dito	dito
506	5138	dito	dito
509	5141	dito	dito
512	5144	dito	dito
513	5145	dito	dito
515	5147	dito	dito
518	5150	dito	dito
523	5155	dito	dito
527	5159	dito	dito
528	5160	dito	dito
532	5164	dito	dito
533	5165	dito	dito
535	5167	dito	dito
536	5168	dito	dito
537	5169	dito	dito
539	5171	dito	dito
540	5172	dito	dito
546	5178	dito	dito
549	5181	dito	dito
551	5183	dito	dito
554	5186	dito	dito
557	5189	dito	dito
566	5198	dito	dito
567	5199	dito	dito
568	5200	dito	dito
570	5202	dito	dito
571	5203	dito	dito
574	5206	dito	dito
575	5207	dito	dito
577	5209	dito	dito
580	5212	dito	dito
581	5213	dito	dito
582	5214	dito	dito
590	5222	dito	dito

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
591	5223	Wronki (Wronke)	Samter
593	5225	dito	dito
594	5226	dito	dito
595	5227	dito	dito
596	5228	dito	dito
600	5232	dito	dito
601	5233	dito	dito
604	5236	dito	dito
606	5238	dito	dito
607	5239	dito	dito
610	5242	dito	dito
613	5245	dito	dito
614	5246	dito	dito
616	5248	dito	dito
620	5252	dito	dito
625	5257	dito	dito
627	5259	dito	dito
628	5260	dito	dito
629	5261	dito	dito
630	5262	dito	dito
631	5263	dito	dito
632	5264	dito	dito
634	5266	dito	dito
635	5267	dito	dito
636	5268	dito	dito
639	5271	dito	dito
642	5274	dito	dito
644	5276	dito	dito
645	5277	dito	dito
646	5278	dito	dito
649	5281	dito	dito
650	5282	dito	dito
651	5283	dito	dito
652	5284	dito	dito
653	5285	dito	dito
654	5286	dito	dito
31	5607	Żólcz	Gnesen
81	2889	Zimnawoda	Pleschen
88	2896	dito	dito
89	2897	dito	dito
91	2899	dito	dito
93	2901	dito	dito
95	2903	dito	dito
97	2905	dito	dito
49	4488	Żelice	Wongrowitz

F. Ueber 25 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
109	4860	Brody	Buk
37	7231	Bronowo	Pleschen
38	7232	dito	dito
41	7235	dito	dito
34	6215	Charcice	Birnbaum
35	6216	dito	dito
36	6217	dito	dito
37	6218	dito	dito
40	6221	dito	dito
41	6222	dito	dito
42	6223	dito	dito
43	6224	dito	dito
192	6449	Czerniejewo	Gnesen
193	6450	dito	dito
200	6457	dito	dito
201	6458	dito	dito
203	6460	dito	dito
205	6462	dito	dito
207	6464	dito	dito
208	6465	dito	dito
209	6466	dito	dito
213	6470	dito	dito
214	6471	dito	dito
215	6472	dito	dito
217	6474	dito	dito
220	6477	dito	dito
31	8087	Chrząstowo	Schrimm
33	8089	dito	dito
46	5892	Dzienczyno	Kröben
48	5894	dito	dito
50	5896	dito	dito
56	5902	dito	dito
57	5903	dito	dito
58	5904	dito	dito
60	5906	dito	dito
61	5907	dito	dito
62	5908	dito	dito
64	5910	dito	dito
72	7388	Dziewierzewo	Wongrowitz
73	7389	dito	dito
73	7436	Dombrowo	dito
75	7438	dito	dito
76	7439	dito	dito
77	7440	dito	dito
43	5674	Gorzewo	Obornik
45	5676	dito	dito
105	6082	Gołaszyn (Bährsdorf)	Kröben
110	6087	dito	dito
111	6088	dito	dito
112	6089	dito	dito
113	6090	dito	dito
114	6091	dito	dito
115	6092	Gołaszyn (Baehrsdorf)	Kröben
121	6116	dito	dito
123	6118	dito	dito
151	8910	dito	dito
152	8911	dito	dito
66	7057	Gowarzewo	Schroda
69	7060	dito	dito
52	7995	Głembokie	dito
53	7996	dito	dito
65	9606	Gonice	Wreschen
14	8249	Gurówko	Gnesen
15	8250	dito	dito
38	4206	Januszewo	Schrimm
38	7786	Krzyżanki	Kröben
32	5934	Lutynia	Krotoschin
33	5935	dito	dito
34	5936	dito	dito
35	5937	dite	dito
36	5938	dito	dito
38	5940	dito	dito
40	5942	dito	dito
45	6312	Linie	Buk
46	6313	dito	dito
47	6314	dito	dito
48	6315	dito	dito
49	6316	dito	dito
50	6317	dito	dito
51	6318	dito	dito
52	6319	dito	dito
50	8415	Lężce	Birnbaum
127	11096	Lewkowo	Adelnau
128	11097	dito	dito
129	11098	dito	dito
145	11315	dito	dito
53	6891	Myszkwo	Samter
56	6894	dito	dito
54	7013	Marszałki	Schildberg
55	7014	dito	dito
58	7017	dito	dito
59	7018	dito	dito
61	7020	dito	dito
62	7021	dito	dito
63	7022	dito	dito
65	7024	dito	dito
66	7025	dito	dito
18	7967	Machcin	Kosten
61	9479	dito	dito
62	9480	dito	dito
63	9481	dito	dito
63	6263	Ossowasień średnia (Mittel-Röhrsdorf)	Fraustadt
64	6264	dito	dito
65	6265	dito	dito
67	6267	dito	dito
70	6270	dito	dito
71	6271	dito	dito
72	6272	dito	dito
73	6273	dito	dito
74	6274	dito	dito
75	6275	dito	dito
76	6276	dito	dito
77	6277	dito	dito
34	6192	Ossowasień górna (Ober-Röhrsdorf)	dito
38	6196	dito	dito
40	6198	dito	dito
42	6200	dito	dito
23	7118	Orpiszewek	Pleschen
95	7208	Olszyna	Schildberg
96	7209	dito	dito
97	7210	dito	dito
98	7211	dito	dito
84	7863	Oporowo	Fraustadt
86	7865	dito	dito
87	7866	dito	dito
89	7868	dito	dito
90	7869	dito	dito
92	7871	dito	dito
94	7873	dito	dito
96	7875	dito	dito
148	10464	dito	dito
34	5769	Parsko	Kosten
70	5857	Posadowo	Buk
71	5858	dito	dito
72	5859	dito	dito
73	5860	dito	dito
75	5862	dito	dito
46	6046	Przysieka niem. (Deutsch Presse)	Kosten
23	6160	Piątkowo	Posen
24	6161	dito	dito
37	7066	Parusewo	Wreschen
38	7067	dito	dito
40	7069	dito	dito
42	7071	dito	dito
95	7398	Pruchnowo	Chodziesen
96	7399	dito	dito
97	7400	dito	dito
98	7401	dito	dito
99	7402	dito	dito
101	7404	dito	dito
105	7408	dito	dito
107	7410	dito	dito
109	7412	dito	dito
111	7414	dito	dito
114	7417	dito	dito
116	7419	dito	dito
118	7421	dito	dito
44	7376	Podolin	Wongrowitz
40	8000	Piątkowo czarne	Schroda
41	8001	dito	dito
44	8004	dito	dito
45	8005	dito	dito
41	4866	Pakosław	Buk
49	6937	Rossoszyce II.	Adelnau
50	6938	dito	dito
52	6940	dito	dito
24	7553	Rzegnowo	Gnesen
26	7555	dito	dito
28	7557	dito	dito
30	7559	dito	dito
38	7941	Rogowo	Kröben
52	9081	dito	dito
53	9082	dito	dito
54	6083	dito	dito
56	9085	dito	dito
94	8303	Redoszcz	Wongrowitz
95	8304	dito	dito
96	8305	dito	dito
97	8306	dito	dito
98	8307	dito	dito
100	8309	dito	dito
102	8311	dito	dito
110	8334	Rusko	Pleschen
112	8336	dito	dito
113	8337	dito	dito
122	8346	dito	dito
123	8347	dito	dito
126	8350	dito	dito
40	7360	Stołężyn	Wongrowitz
42	7362	dito	dito
36	7909	Sokołowo	Kosten
31	8021	Skąpe	Wreschen
33	8023	dito	dito
129	8101	Szamotuły (Samter)	Samter
130	8102	dito	dito
139	8111	dito	dito
141	8113	dito	dito
66	11065	Strzelce wielkie (Gross)	Kröben
67	11066	dito	dito
68	11067	dito	dito
70	11069	dito	dito
72	11071	dito	dito
167	5625	Sierniki	Wongrowitz
31	5746	Wyciążkowo	Fraustadt
32	5747	dito	dito
35	5750	dito	dito
57	7278	Winnagóra	Schroda
59	7280	dito	dito
60	7281	dito	dito
62	7283	dito	dito
64	7285	dito	dito
81	7316	Wroniawy	Bomst
82	7317	dito	dito
94	9404	dito	dito
95	9405	dito	dito
59	7340	Wapno	Wongrowitz
61	7342	dito	dito
64	7345	dito	dito
66	7347	Wapno	Wongrowitz
67	7348	dito	dito
68	7349	dito	dito
75	7664	Więckowice	Posen
78	7667	dito	dito
79	7668	dito	dito
80	7669	dito	dito
83	7672	dito	dito
87	7676	dito	dito
677	9834	Wronki (Wronke)	Samter
678	9835	dito	dito
679	9836	dito	dito
680	9837	dito	dito
683	9840	dito	dito
685	9842	dito	dito
689	9846	dito	dito
692	9849	dito	dito
694	9851	dito	dito
695	9852	dito	dito
699	9856	dito	dito
700	9857	dito	dito
701	9858	dito	dito
703	9860	dito	dito
708	9865	dito	dito
709	9866	dito	dito
711	9868	dito	dito
719	9876	dito	dito
720	9877	dito	dito
722	9879	dito	dito
725	9882	dito	dito
727	9884	dito	dito
729	9886	dito	dito
731	9888	dito	dito
732	9889	dito	dito
736	9893	dito	dito
737	9894	dito	dito
739	9896	dito	dito
744	9901	dito	dito
748	9905	dito	dito
749	9906	dito	dito
752	9009	dito	dito
754	9911	dito	dito
755	9912	dito	dito
757	9914	dito	dito
759	9916	dito	dito
760	9917	dito	dito
762	9919	dito	dito
764	9921	dito	dito
765	9922	dito	dito
766	9923	dito	dito
767	9924	dito	dito
769	9926	dito	dito
770	9927	dito	dito
774	9931	dito	dito
775	9932	dito	dito
779	9936	dito	dito
782	9939	dito	dito
784	9941	dito	dito
786	9943	dito	dito
788	9945	dito	dito
789	9946	dito	dito
790	9947	dito	dito
795	9952	dito	dito
796	9953	dito	dito
797	9954	dito	dito
799	9956	dito	dito
802	9959	dito	dito
807	9964	dito	dito
808	9965	dito	dito
809	9966	dito	dito
811	9968	dito	dito
812	9969	dito	dito
814	9971	dito	dito
815	9972	dito	dito
816	9973	dito	dito
818	9975	dito	dito
820	9977	dito	dito
824	9981	dito	dito
825	9982	dito	dito
828	9985	dito	dito
829	9986	dito	dito
831	9988	dito	dito
835	9992	dito	dito
836	9993	dito	dito
837	9994	dito	dito
838	9995	dito	dito
840	9997	dito	dito
842	9999	dito	dito
844	10001	dito	dito
849	10006	dito	dito
851	10008	dito	dito
855	10012	dito	dito
859	10016	dito	dito
860	10017	dito	dito
861	10018	dito	dito
865	10022	dito	dito
869	10026	dito	dito
871	10028	dito	dito
873	10030	dito	dito
879	10036	dito	dito
880	10037	dito	dito
45	5922	Ziemlin	Kröben
25	6488	Żółcz	Gnesen
106	6829	Zimnawoda	Pleschen
109	6832	dito	dito
111	6834	dito	dito
119	6842	dito	dito
121	6844	dito	dito
122	6845	dito	dito
124	6847	dito	dito
125	6848	dito	dito
127	6850	dito	dito
129	6852	dito	dito
131	6854	dito	dito
37	6881	Żegrowo	Kosten
39	6883	dito	dito
40	6884	dito	dito
41	6885	dito	dito
42	6886	dito	dito
72	7489	Żydowa	Gnesen
73	7490	dito	dito
74	7491	dito	dito
75	7492	dito	dito
80	7497	dito	dito
82	7499	dito	dito
101	9136	dito	dito
102	9137	dito	dito
103	9138	dito	dito
104	9139	dito	dito
57	8957	Żelice	Wongrowitz
61	8961	dito	dito
63	8963	dito	dito

Dieselben werden daher deren Inhabern mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons von **Weihnachten 1866** ab, event. dem Talon oder der Rekognition darüber entweder in dem bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termine, namentlich in der Zeit **vom 21. Juli bis zum 4. August 1866,** spätestens aber bis zu dem Einlösungstermine zur vorläufigen Empfangnahme eines Rekognitions-Scheines, oder in dem Einlösungstermine selbst **vom 2. Januar bis zum 16. Januar 1867,** in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, die Sonn- und Festtage ausgenommen, **zur Empfangnahme des Geldbetrages** bei unserer Kasse einzureichen.

Sollte in diesem Einlösungs-Termine die Einlieferung nicht geschehen, so werden die Inhaber zufolge der Vorschrift im Artikel 4, § 13 der Verordnung vom 15. April 1842 und des Allerhöchsten Erlasses vom 26. September 1864 mit ihrem Realrechte auf die in dem gekündigten Pfandbriefe ausgedrückte Spezialhypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen und der baare Kapitalsbetrag wird auf Gefahr und Kosten der Gläubiger zum landschaftlichen Depositorio genommen werden.

Wer die Rekognition oder die baare Valuta durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst 8 Tage nach Ablauf der oben bestimmten Termine auf seine Gefahr und Kosten erhalten, muss aber in einem frankirten Schreiben unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher darauf antragen.

Eine zweite Aufforderung wird nicht ergehen.

Alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe werden den Einsendern um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, auf ihre Gefahr und Kosten, remittirt. Auch machen wir darauf aufmerksam, dass der Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht von unserer Kasse, sondern von der Provinzial-Landschaftskasse bewirkt wird, weshalb wir die mit den Pfandbriefen oder Rekognitionen bei uns eingehenden Talons ohne weiteres den betreffenden Interessenten auf deren Kosten zurücksenden lassen werden. [1436]

Posen, den 30. Juni 1866.

General-Landschafts-Direktion.

Anzeige.

Das Geschäfts-Lokal der Handlung Rosenberger und Galewsky, [643]
Blücherplatz Nr. 10,
wird von Montag ab geöffnet behufs Verkaufs des vorhandenen bedeutenden
Manufactur-Waaren-Lagers.
Der Concurs-Massen-Verwalter Kaufmann Gustav Friederici.

Lager natürlicher Mineralbrunnen bei **Hermann Straka,**

Ring, Riemerzeile Nr. 10, zum goldnen Kreuz. [650]
Auch künstliche Struve'sche Wässer empfehle zu Fabrikpreisen. Ebenso Bade-Ingredienzien, mediz. Seifen, Fruchtsäfte.

Adolf Sello, Riemerzeile 10, kauft Juwelen, Perlen, Gold und Silber.

Prämiirt auf den Weltausstellungen zu Gostyn, Stettin und Dublin.
Russischer Magenbitter
Malakoff
von
M. Cassirer & Co.,
Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50,
früher Schwientochlowitz OS.
Dieser aus den heilsamsten Kräutern extrahirte Bitterliqueur hat sich einer so allgemeinen Beliebtheit zu erfreuen, daß wir denselben gegen **alle jetzt vorkommenden Magen- und Unterleibsbeschwerden** empfehlen können. Seine Berühmtheit überhebt uns jeder ferneren Empfehlung. Derselbe ist vorräthig in: **1/1 Flaschen à 20 Sgr., ½ Flaschen à 11 Sgr., ¼ Flaschen à 7½ Sgr.**

Ein **herrschaftliches Haus** mit Garten in Breslau wird ohne Einmischung eines Dritten zu kaufen gesucht. Gewünschte Anzahlung baar geleistet. Selbstverkäufer werden um Angabe ihrer speciellen Offerten unter C. D., Breslau poste rest. franko ersucht. [899]

20,000 Thlr.

pupillarsichere **erste und einzige Hypothek** auf einem Gute, unweit Breslau, wird sofort zu vergeben gesucht.
Näheres im **Stangen'schen Annoncen-Büreau, Karlsstr. 28.** [637]

Reele Preise

zahlt für gebrauchte **Herren- und Damen-Kleidungsstücke, Möbel, Betten u. Wäsche**
[971] **Ros. Kihr,** Schuhbrücke 42.

Neu arrangirte
Feldpost-Brief-Couvert's
für alle Truppen-Gattungen, in 8 verschiedenen Sorten, sind zu haben bei
Joh. Urban Kern,
[655] **Reuschestraße 68.**

Bitter-Wein

empfiehlt in jetziger Zeit als ein Magenstärkendes und erwärmendes Getränk pr. 1/1 Fl. 20 Sgr., ½ Fl. 10 Sgr. und 1 Glas 2½ Sgr.
Auswärtige Aufträge werden gegen Postvorschuß pünktlich besorgt.
A. Schmigalla,
Matthiasstr. Nr. 17, russ. Kaiser.

In einer Garnisonsstadt Posens ist ein **Gasthof ersten Ranges** mit einem großen Garten und Kegelbahn verbunden, worin seit 30 Jahren ein Spezerei- und Schank-Geschäft betrieben wird, bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres auf Franco-Offerten unter R. E. 3 durch die Exp. der Bresl. Zeitung. [922]

Für Lazarethe.
Brief-Papier,

à Buch 9 Pf., 1 Sgr. u. 1¼ Sgr., eben so **billig** Couverts, Siegellack und Federn. [548]
N. Raschkow jun.,
Schweidnitzerstr. 51.

Zum Schutz gegen Cholera

empfehle ich meinen schon seit einer Reihe von Jahren rühmlichst bekannten **Cholera-Bitter- u. Cholera-Liqueur.**
[833] **Alexander Cohn,**
Liqueur-Fabrik, Nikolaistraße 67.

Im Ausverkauf:

rothe **Bordeaux-Weine,** pr. Flasche 9 Sgr.
„ **Burgunder-Weine,** do. 15 „
Portwein, Madeira, Malaga, do. 15 „
in vorzüglichster Qualität.
[610] **Gaebel & Co.,**
Altbüsserstraße 2, zunächst der Junkernstraße.

Geräucherten Schinken

empfiehlt bestens und billigst [597]
S. H. Joachimssohn, Carlsstr. 28.

Militär-Hemden
offerirt billigst [591]
Gustav Bettinger,
Ohlauerstraße 82.

Knochen-Mehl, fein gemahlen und unverfälscht, offeriren billigst: [456]
Gebrüder Staats,
Tauenzien-Platz Nr. 4.

Ich erhielt neue Zufuhr [654]
Tafel-Fett-Heringe,
und **Matjes-Heringe,** welche an Güte und Geschmack sich so auszeichnen, daß jeder Kenner bei Genuß dieselben als feinste Delikatesse findet.
G. Donner, Stockgasse 29, in **Breslau.**
Hering-, und Sardellen-Lager.

Schöne große reife [385]
Ananas-Früchte
empfing und empfiehlt:
Gustav Scholtz,
Schweidnitzerstraße 50, Ecke der Junkernstraße.

Hopfen,

60 Centner feinste Saazer Waare und 1100 Centner bestes Malz offerirt billigst:
Breslau. **Adolf Otto.**
[660]

Gleiwitzer Kochgeschirr,

Complete Kücheneinrichtungen,
am allerbilligsten: [873]
Guttmann & Heisig,
Herrenstraße 26, Nikolaistraßen-Ecke.

Für Lazareth-Einrichtungen

als gesündeste Lagerstätte: Waldwoll-Matratzen und Keilkissen, von 2½ Thlr. an.
[35] **S. Grätzer,** Ring 4.

Leibbinden

gegen **Cholera** empfehlen: [669]
Albert Adam u. Co.,
Neue Schweidnitzerstr. 1.

Ein feines Repositorium
mit Ladentafel und Pult ist zu verkaufen. Näheres Graupen-Straße Nr. 16 im Band-Gewölbe. [881]

Neue saure Gurken
bei **C. Schampel,** Junkernstrasse.

---

16. Nikolaistraße 16.
Schwabenpulver à Schachtel 5 u. 10 Sgr.
Wanzen-Aether à Flasche 3, 5 u. 7½ Sgr.
Motten-Tinctur à Fl. 3, 5, 7½ u. 10 Sgr.
[888] **D. Wurm,** Nikolaistr. 16.

Revolver, Lefauch.-Terzerole, Feldbestecke, Feldflaschen empfiehlt:
L. Buckisch, Schweidnitzerstr. 54.

16, Nikolaistraße 16, Lig-Ro-ine, rauchfrei, empfiehlt billigst, en gros un en détail
[908] **D. Wurm,** Nikolaistr. 16.

Schönste Citronen, neue Frucht, empfiehlt billigst: **J. Titze,** Blücherplatz Nr. 18.

Knochenkohle in den beliebtesten Körnungen offeriren: **Gebrüder Staats,**
[457] Tauenzien-Platz Nr. 4.

Stein-Dachpappe

aus der Fabrik der Herren
Albert Damcke und Comp. in Berlin,
empfiehlt die **General-Niederlage** von
Jos. Pappenheim in Breslau,
Junkern- u. Altbüsserstraßen-Ecke Nr. 61.
Auch complette Dachungen unter Garantie, so wie Deckenbelegungen. [261]

Tüchtige Gouvernanten, Hauslehrer, Bonnen, Wirthschafterinnen,
suchen Engagement durch [877]
Frau **Ottilie Drugulin,** Agnesstr. 4a.

Eine junge Dame
(Ostpreußin), welche die Lehrerprüfung gut bestanden hat, fertig französisch spricht, auch Unterricht im Zeichnen und in der Musik ertheilen kann, sucht zum 1. October c. ein Engagement als Erzieherin. Nähere Auskunft ertheilt der Rector der höheren Töchterschule zu Krotoschin.
[636] **Balcke.**

Der Lehrer einer Familien-Vereinsschule sucht eine andere Stelle, gleichv. ob öffentl. od. priv., ob in der Stadt oder auf dem Lande, jedenfalls aber mit bescheidener Familienwohnung. Off. erb. sub A. Z. 43 Expedition der Breslauer Zeitung. [532]

Ein **Commis,** Spezerist, der im **Eisenwaaren-Geschäft** und **Destillation** bewandert, und der **polnischen Sprache** mächtig ist, sucht sogleich ein Engagement. Näheres auf fr. Offerten unter R. E. 3 an die Expedition der Bresl. Ztg. [923]

Ein Buchhalter,

der doppelten Buchführung und Correspondenz kundig, mit guten Referenzen, findet Stellung sofort oder zum 1. October in meinem Colonial-Waaren- und Speditions-Geschäft.
[904] **L. Borinski** in Kattowitz.

Ein Buchhalter,
der eine sehr correcte Handschrift führt und im Besitze guter Zeugnisse ist, wird zur Buchführung und Correspondence zum 1. August d. J. gesucht. Anerbietungen werden unter Chiffre N. O. poste restante franco Breslau entgegen genommen. [892]

Ein Buchdruckergehilfe (Setzer)

wird für eine kleine Druckerei gesucht. Offerten wolle man unter Chiffre A. B. portofrei an Herren **Lustig u. Selle in Breslau** zur Weiterbeförderung gelangen zu lassen.

Lehrling für Specerei-Geschäft u. Comptoir findet gegen mäßiges Lehrgeld bald Unterkommen in Breslau, **Klosterstr. 2.** [882]

Offene Stellen

für alle Stellensuchende, als Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker, Werkführer u. s. w. werden fortwährend in der „Vacanzen-Liste" direct mitgetheilt, so daß man sich ohne Unterhändler und ohne weitere Kosten selbst um die vortheilhaftesten Placements bewerben kann. Für die Reellität und Vorzüglichkeit bürgt das siebenjährige Bestehen dieses Blattes, auf welches von jedem Tage ab abonnirt werden kann. Preis: 5 Nummern 1 Thlr., 13 Nummern 2 Thlr. prän., wöchentlich franco nach allen Orten versandt durch **A. Retemeyer's Zeitungs-Bureau** in Berlin. [328]

---

[653] **Ein Conditorgehilfe,**
in seinem Fach gründlich erfahren, sucht per 1. oder 15. August anderweitig Stellung. Adressen erbitte unter E. M. poste restante Posen.

Ein Wirthschafts-Beamter,

militärfrei, verheirathet, sehr gute Atteste, spricht auch polnisch, die Frau übernimmt gern die Milchwirthschaft, sucht Unterkommen sub E. T. 37 poste restante Breslau. [911]

Ein **Lehrling** für mein Producten- und Leder-Geschäft wird zum sofortigen Antritt gesucht; nur selbstgeschriebene Offerten werden berücksichtigt. [676]
G. Schneider, Schweidnitz.

Ein Lehrling,
der polnisch spricht, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme beim Apotheker
[882] **J. Lomnitz** in Zabrze,
Hüttenort an der Oberschlesischen Bahn.

Hummerei Nr. 26 im Neubau ist eine herrschaftliche Wohnung mit Wasserleitung und Ausguß im 2. Stock und par terre im Ganzen oder getheilt, bald oder Michaeli zu beziehen.

Mathiasstr. Nr. 87
ist der 2. Stock zu vermiethen, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Entree und Beigelaß.

Zwei Wohnungen, [658]
renovirt, trocken, hell und geräumig, mit Vorder- (Gasbeleuchtung) und Hintertreppen, eine in zweiter Etage (9 Piecen, davon 6 heizbare) und eine in dritter Etage (5 Piecen, davon 4 heizbare) mit Keller u. Bodengelaß, sind zu vermiethen und bald oder zu Michaelis zu beziehen: **Kupferschmiedestr. 36.** Näheres daselbst bei **Strehlow u. Laßwitz.** Für den Fall, daß Miether möblirte Zimmer abtreten wollen, werden Reflectanten nachgewiesen.

Weidenstraße Nr. 25 („Stadt Paris")
ist eine Wohnung für 190 Thlr. zu vermiethen u. v. Michaelis ab zu beziehen. Das Nähere beim Gärtner daselbst. [890]

Ein **Gewölbe** mit Schaufenster und angrenzender Wohnung, nahe der Ohlauerstraße, sofort zu beziehen alte Taschenstr. 6. Näh. Antonienstr. 3, 2 Tr. [879]

Matthiasstraße Nr. 15 ist eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. [878]

Tauenzienplatz Nr. 9,
Ecke Neue-Schweidnitzerstraße,
sind die elegant eingerichteten **Parterre-Lokale** im Ganzen oder getheilt zu **Geschäfts-Lokalen** oder **Wohnungen** zu Mich. zu verm. Näh. beim Wirth das.

Ein großes Gewölbe, [915]
zu jedem Geschäft wie auch als Comtoir geeignet, ist sofort zu beziehen:
[915] alte Sandstraße Nr. 15.

Der zweite Stock,
bestehend aus drei zweifenstrigen und drei einfenstrigen Stuben, nebst großer Küche und Beigelaß, ist Term. Michaelis d. J. zu beziehen alte Sandstraße Nr. 15. [914]

Ein großes Geschäftslokal
mit Schaufenster ist Ohlauer-Straße Nr. 83, im zweiten Viertel vom Ringe, zu vermiethen und Term. Michaelis d. J. zu beziehen.
Das Nähere ebendaselbst in der Leinwandhandlung. [918]

Agnesstraße Nr. 3
ist die Hälfte der ersten Etage Termin Michaelis zu vermiethen. [906]

Zu vermiethen: 52

Albrechtsstraße 52:
eine renovirte Wohnung,
ein Gewölbe,
eine Restauration.
Näheres im Kleiderladen. [884]

Schuhbrücke 43 ist die vordere Hälfte der 2. Etage an eine ruhige Familie bald oder von Michaeli ab zu vermiethen. [917]

Vorwerksstraße 2a. sind Wohnungen, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet, Küche und Entree zu Michaeli zu vermiethen.

Berlinerstraße Nr. 6 zu vermiethen bald die 2. Etage bestehend aus 7 Zimmern nebst Beigelaß und Gartenbenutzung. [671]
Näheres Nr. 5 par terre beim Wirth.
Desgleichen die 3. Etage.

Die Hälfte der zweiten Etage Roßmarkt 3 ist Michaeli d. J. zu vermiethen. Näheres beim Wirth. [863]

!Für Zeitungsleser!

Soeben ist erschienen und in allen Buch- und Landkartenhandlungen zu haben:
Uebersichtskarte von Schlesien
und der angrenzenden Ländertheile bis
Olmütz, Prag und Dresden.
Gez. u. lithogr. von **R. Flender.** 9" hoch und 11½" breit, in eleg. Umschlag gebrochen.
Preis 4 Sgr.
[527] Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Gesammtausgabe von Theodor Mügge's Romanen.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Theodor Mügge's Romane 27. u. 28. Band:
Der Voigt von Sylt.
Ein Roman.
Zweite Auflage. 2 Bde. 8. Eleg. broschirt. Preis 1 Thlr.
Vorher erschienen:
1ster bis 3ter Band: **Der Chevalier.** 3 Bde. 2. Aufl. 8. 1½ Thlr.
4ter bis 8ter Band: **Toussaint.** 5 Bde. 2. Aufl. 8. 2½ Thlr.
9ter bis 12ter Band: **Erich Randal.** 4 Bde. 2. Aufl. 8. 2 Thlr.
13ter bis 15ter Band: **Afraja.** 3 Bde. 2. Aufl. 8. 1½ Thlr.
16ter bis 18ter Band: **Tänzerin und Gräfin.** 3 Bde. 2. Aufl. 8. 1½ Thlr.
19ter bis 20ster Band: **Die Vendéerin.** 2 Bde. 2. Aufl. 8. 1 Thlr.
21ster Band: **Weihnachtsabend.** 2. Aufl. 8. ½ Thlr.
22ster und 23ster Band: **Arvor Spang.** 2 Bde. 2. Aufl. 8. 1 Thlr.
24ster u. 25ster Band: **Verloren und gefunden.** 2 Bde. 2. Aufl. 8. 1 Thlr.
26ster Band: **Die Erbin** 2. Aufl. 8. ½ Thlr.
Der anerkannte Werth der **Mügge**'schen Werke, ihr sittlicher Kern, der Reichthum der Phantasie und der Glanz der Darstellung machen sie vorzüglich geeignet **zur Aufnahme in Familien-Bibliotheken.** Der billige Preis und die saubere Ausstattung sollen diesen Zweck möglichst fördern. [5424]

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben: [517]
Naturwissenschaftliche
Blicke in's tägliche Leben.
Von **Karl Ruß.**
Mit 27 in den Text gedruckten Holzschnitten.
8. 27 Bog. Eleg. in illustr. Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gebunden.
Preis nur 1 Thlr,
Der anerkannte Werth der Naturwissenschaft für das tägliche praktische Leben macht ihre Kenntniß auch für die Frauenwelt fast unentbehrlich. — Der durch seine zahlreichen Aufsätze in den verbreitetsten Zeitschriften rühmlichst bekannte Verfasser hat es sich zur Aufgabe gestellt, in dem vorliegenden Werke nicht ein trockenes Lehrbuch zu liefern, sondern in anregender, unterhaltender Form den Frauen das für sie Wichtigste aus der Chemie, Physik und Botanik vorzutragen. Der Anhang liefert außerdem beherzigenswerthe Rathschläge aus der Gesundheitslehre, denen sich eine Veröffentlichung und Erklärung sämmtlicher Geheimmittel von den älteren herab bis zu der Gegenwart anschließt.

Schießwerderplatz Nr. 9 ist die Hälfte der 2. Etage und eine Hochparterre-Wohnung zu vermiethen. [711]

Zu vermiethen Berlinerstraße Nr. 5 die 3. Etage bestehend aus 6 Zimmern nebst Beigelaß und Gartenbenutzung. [672]
Näheres par terre beim Wirth.
Desgleichen 1 Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Cabinet und Gartenbenutzung.

Alte Taschenstraße Nr. 1

ist in der ersten Etage eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermiethen und das Nähere hierüber Ohlauerstraße 36/37 im Specereigewölbe zu erfahren. [760]

Lotterie-Antheile zur bevorst. 2. Klasse sind wieder abzul. und zwar für alle 4 Klassen ⅛ à 8 Thlr. — 1/16 à 4 Thlr. — 1/32 à 2 Thlr. 1/64 à 1 Thlr. — Nach Ausw. unter Postv.
[675] **Schlesinger,** Breslau, Ring 52.

---

20. u. 21. Juli	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	329'''15	328'''97	329'''11
Luftwärme	+ 10,4	+ 10,2	+ 13,4
Thaupunkt	+ 6,2	+ 9,1	+ 6,4
Dunstsättigung	71pCt.	91pC.	56pCt.
Wind	W 1	W 2	W 3
Wetter	heiter	bed., Reg.	Sonnenbl.
Wärme der Oder			+ 13,0

Zu vermiethen:
Elisabethstraße Nr. 10 ein Gewölbe mit 2 Schaufenstern nebst Comptoir.
Desgleichen Fischmarkt neben dem Rathhause 1 großes Gewölbe mit Schaufenster. [673]

König's Hotel, [46]

33. Albrechts-Strasse 33,
empfiehlt sich geneigter Beachtung ganz ergebenst.

Preise der Cerealien.
Amtliche (Neumarkt) Notirungen.
Breslau, den 21. Juli 1866.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	70—73	66	58—62	Sgr.
dito gelber	70—72	66	58—63	„
Roggen	50—51	49	47—48	„
Gerste	43—44	41	37—39	„
Hafer	31—32	30	28—29	„
Erbsen	62—65	57	52—54	„

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen. Pro 150 Pfd. Brutto in Silbergroschen.

Raps	172	158	148
Rübsen, Winterfr.	166	156	145

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80% Tralles. 13⅔ G. ⅝ B.

Breslauer Börse vom 21. Juli 1866. Amtliche Notirungen.

Wechsel-Course.		
Amsterdam	kS	—
dito	2M	—
Hamburg	kS	—
dito	2M	—
London	kS	—
dito	3M	—
Paris	2M	—
Wien öst. W.	2M	—
Frankfurt	2M	—
Augsburg	2M	—
Leipzig	2M	—
Warschau	8T	—

Gold- u. Papiergeld.	Brief.	Geld.
Dukaten	96¼	—
Louisd'or	111¼	—
Poln. Bank-Bill.	—	—
Russ. dito.	70½	70
Oester. Bankn.	79¼	78¾

Inländ. Fonds.	Zf	Brief.	Geld.
Preus. A. 1859	5	—	99¾
Freiw. St. A.	4½	95¼	—
Preus. Anl.	4½	95¼	—
dito	4	87¾	—
St.-Schuldsch.	3½	82¼	—
Präm.-A. 1855	3½	121¼	—
Bresl. St.-Obl.	4	—	—
dito	4½	—	—
Posen. Pfdbr.	4	—	—
dito	3½	—	—
Pos. Cred.-Pf.	4	89 1/12	88 7/12

	Zf	Brief.	Geld.
Schles. Pfdbr. à 1000 Th.	3½	87⅞	87⅜
dito Litt. A.	4	94	93½
dito Rust.	4	93¼	92¾
dito Litt. C.	4	93¾	92¾
dito Litt. B. à 1000 Th.	4	—	93¼
dito	3½	—	—
Schl. Rentnbr.	4	92¼	91¾
Posen. dito	4	89¼	—
Eisenb.-Prior.-A.			
Brsl.-Sch.-Fr.	4	88¾	—
dito	4½	92¼	91¾
Köln-Mind. IV.	4	84¾	84¼
dito V.	4	—	—
Ndrschl.-Mrk.	4	—	—
dito Ser. IV.	4½	—	—
Oberschl. D.	4	88¾	88¼
dito E.	3½	78⅜	77⅞
diso F.	4½	93¼	—
Kosel-Oderb.	4	—	—
dito	4½	—	—
dito Stamm-	5	—	—
dito dito	4½	—	—
Inl. Eisenb.-St.-A.			
Brsl.-Sch.-Fr.	4	136½ B.	
Neisse-Brieg.	4	93 G.	
Ndrschl.-Mrk.	4	—	
Obrschl. A. C.	3½	165, ¼ bz.	
dito B.	3½	145 G.	
Rheinische	4	—	

	Zf.	
Kosel-Oderb.	4	52¼ bz.
Opp.-Tarnow.	4	73 1/12, ¼ bz.
Ausänd. Fonds.		
Amerikaner	6	75, ⅛ bz.
Poln. Pfndbr.	4	60 bz.
Krak.-Obschl.	4	—
Oest. Nat.-A.	5	48¼ bz.
Oester. L. v. 60	5	56¼ B.
dito 64 pr. St. 100 Fl.		—
N. Oest. Silb. A.	5	-
Ital. Anleihe		55¼, ½ bz. G.
Ausländ. Eisenb.	5	
Wrsch.-Wien.	4	60 bz.
Fr.-W. Nrdb.		—
Gal. Ludw.-B.	5	
Silb.-Prior.	5	—
dito St.-Pr.		—
Ind.- u. Bergw.-A.	4	
Schl. Feuer-V.	5	—
Min.-Brgw.-A.	5	35, ⅛ bz.
Brsl. Gas-Act.		—
Schl. Znkh.-A.	4½	—
dito St.-P.		—
Preuss. und ausl. Bank-A. u. Obl.	4	109¾ bz.
Schles. Bank	4	-
Disc.-Com.-A.	4	-
Darmstädter	5	—
Oester. Credit	4	-

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.